

Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2017



BAD NAUHEIM
Die Gesundheitsstadt

Stadt Bad Nauheim

**Bad Nauheimer Wohnungs-
baugesellschaft mbH**

**Zweckverband Schwimmbad
Bad Nauheim - Friedberg**

**Stadtwerke
Bad Nauheim GmbH**

Wasserverband Nidda

ekom21 – KGRZ Hessen

**Gesundheitszentrum
Wetterau gGmbH**

**Bad Nauheim Stadtmarketing
und Tourismus GmbH**

**WAUS Gemeinnützige
Beschäftigungsgesellschaft
für Arbeit, Umwelt u. Soziales
mbH i.L.**

**Musikschule Bad Nauheim
gGmbH**

**Stiftung William G.
Kerckhoff Herz- u.
Rheumazentrum Bad
Nauheim**

**Stiftung Sprudelhof Bad
Nauheim**

1.	WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER GEMEINDEN	1
1.1	ALLGEMEINES	1
1.2	BETEILIGUNG DER GEMEINDEN AN GESELLSCHAFTEN	1
1.3	SONSTIGE REGELUNGEN ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG	2
1.4	RECHTSFORMEN WIRTSCHAFTLICHER BETÄTIGUNG	3
2.	BETEILIGUNGSBERICHT	5
2.1	BESTANDTEILE DES BETEILIGUNGSBERICHTS	5
2.2	ECKDATEN UND KENNZAHLEN DER EIGENBETRIEBE UND DER GESELLSCHAFTEN DER STADT BAD NAUHEIM IM ÜBERBLICK (UNMITTELBARE BETEILIGUNGEN)	6
2.3	DEFINITION DER KENNZAHLEN	7
2.4	GEWÄHRTE BÜRGSCHAFTEN DURCH DIE STADT BAD NAUHEIM	8
2.5	KONZERN STADT BAD NAUHEIM (STAND 31.12.2017)	11
3.	DARSTELLUNG DER EINZELNEN BETEILIGUNGEN	13
3.2	KAPITALGESELLSCHAFTEN	13
3.2.1	<i>Stadtwerke Bad Nauheim GmbH</i>	13
3.2.1.1	Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG	25
3.2.1.2	Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH	29
3.2.2	<i>Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH</i>	33
3.2.3	<i>Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH</i>	45
3.2.4	<i>Musikschule Bad Nauheim GmbH</i>	61
3.2.5	<i>Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Konzern</i>	79
3.2.5.1	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH	97
3.2.5.2	MVZ-Centromed Friedberg gGmbH	117
3.2.5.3	MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH	125
3.2.5.4	MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH	133
3.2.5.5	GZW Service GmbH	143
3.2.5.6	Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH	151
3.2.5.7	GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH	159
3.2.5.8	Theodora Konitzky Akademie gGmbH	169
3.3	ZWECKVERBÄNDE	177
3.3.1	<i>Zweckverband Schwimmbad Bad Nauheim-Friedberg</i>	177
3.3.2	<i>ekom21 – KGRZ Hessen</i>	179
3.4	WASSERVERBAND NIDDA	183
3.5	STIFTUNGEN	185
3.5.1	<i>Stiftung William G. Kerckhoff Herz- und Rheumazentrum Bad Nauheim</i>	185
3.5.2	<i>Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim</i>	187
3.6	GENOSSENSCHAFTEN/AKTIENGESELLSCHAFTEN	189

1. Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

1.1 Allgemeines

Art. 28 II Grundgesetz (GG) gewährleistet den Kommunen das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Dies umfasst auch die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden.

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden stellt eine besondere Art der Aufgabenerfüllung dar. Die gesetzlichen Grundlagen hierzu finden sich in der Hessischen Gemeindeordnung (HGO).

Unter einem „Wirtschaftlichen Unternehmen“ der Gemeinde versteht man den Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern und Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Die Gemeinden können diese Tätigkeiten in zwei Rechtsformen wahrnehmen. Einmal handelt es sich um **Eigenbetriebe** i. S. des § 115 Abs. 1 Nr. 3 HGO und des Eigenbetriebsgesetzes. Zum anderen kann die Gemeinde sich bei ihrer unternehmerischen Tätigkeit der **Formen des Privatrechts** (§ 122 HGO) bedienen.

Unternehmen werden in der Praxis als Eigengesellschaften bezeichnet, wenn die Gemeinde alleinige Eigentümerin der Unternehmen ist. Ist die Gemeinde zusammen mit anderen Eigentümerin, spricht man von Beteiligungsgesellschaften.

Gem. § 121 Abs. 1 HGO darf sich eine Gemeinde wirtschaftlich betätigen, wenn

- der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt und
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Diese Voraussetzungen dienen der Sicherheit der Gemeinde und sollen eine Gefährdung der Finanzwirtschaft durch mögliche Verluste vermeiden.

1.2 Beteiligung der Gemeinden an Gesellschaften

Die Voraussetzungen für die Gründung oder Beteiligung an einer Gesellschaft sind in § 122 HGO geregelt.

Hiernach darf die Gemeinde eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO vorliegen, also nur zur Erledigung einer konkreten gemeindlichen Aufgabe,
- es sich um Gesellschaften in einer Rechtsform handelt, bei denen die Haftung auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist (dieses wird im Wesentlichen nur bei Aktiengesellschaften (Haftung in Höhe der Aktienbeteiligung), Gesellschaften mit beschränkter

Haftung (Haftung in Höhe des Gesellschafteranteils) und bei Kommanditgesellschaften, wobei die Gemeinde nur als Kommanditist (Haftung in Höhe der Einlage) fungieren kann, erfüllt),

- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan erhält und
- der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechend der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Die oben genannten Voraussetzungen gelten gem. § 122 Abs. 4 HGO entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der die Gemeinde mit über 50 % der Anteile beteiligt ist, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will.

Darüber hinaus gelten die Vorschriften des § 122 Abs. 1 HGO auch für die Gründung einer Gesellschaft, die nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist.

Die Gründung einer solchen Gesellschaft oder eine Beteiligung an einer Gesellschaft, die nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, ist nur zulässig, wenn ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder Beteiligung besteht.

Des Weiteren wird gem. § 122 Abs. 6 HGO auch die Mitgliedschaft an einer eingetragenen Genossenschaft (Genossenschaftsanteile an einer Volksbank, Spar- oder Darlehenskasse) als Beteiligung angesehen und in § 126 HGO geregelt, dass bestimmte Vorschriften über die Beteiligung an Gesellschaften auch für die „Beteiligung an Vereinigungen des privaten Rechts“ gelten. Dies können beispielsweise eingetragene Vereine sein.

Als „Beteiligungen“ gelten daher alle Anteile an Unternehmen und Einrichtungen, die organisatorisch nicht zur Gemeinde gehören.

1.3 Sonstige Regelungen über die wirtschaftliche Betätigung

Das gemeindliche Wirtschaftsrecht ist in §§ 121 bis 127 b HGO in Einzelheiten normiert, die wegen des hier darzustellenden Überblicks nicht näher erläutert werden sollen. Es sei lediglich noch auf die Anzeigepflicht gem. § 127 a HGO hingewiesen. Die Gemeinden müssen ihre Entscheidung über die wirtschaftliche Betätigung mindestens sechs Wochen vor Vollzug der Entscheidung der Aufsichtsbehörde mitteilen. Im Rahmen der Rechtsaufsicht kann die Aufsichtsbehörde somit vorbeugend zum Schutz der Gemeinde tätig werden.

Wichtig erscheint noch der Hinweis auf § 121 Abs. 8 HGO. Hiernach sind wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde so zu führen, dass sie einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist. Die Erträge des Unternehmens sollen mindestens so hoch sein, dass

- alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden,
- die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und
- eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Lieferungen und Leistungen zwischen den beteiligten Unternehmen und Verwaltungszweigen der Gemeinde sind kostendeckend zu vergüten.

1.4 Rechtsformen wirtschaftlicher Betätigung

Wie bereits ausgeführt, kann die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde unterschiedlich ausgestaltet sein. Den Kommunen stehen sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. Die nachfolgenden Definitionen der Rechts- und Organisationsformen sollen einen Überblick über die bisher eingegangenen Beteiligungsformen der Stadt Bad Nauheim geben.

Eigenbetriebe: Eigenbetriebe sind wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde. Es handelt sich um einen verselbstständigten Betrieb mit eigener Betriebsatzung und eigenem Rechnungswesen, jedoch ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Der Eigenbetrieb ist wirtschaftlich aus dem Vermögen der Gemeinde ausgegliedert und gilt als Sondervermögen der Gemeinde. Die Stadt behält durch die rechtliche Konstruktion direkte Steuerungs- und Einflussmöglichkeiten.

Kapitalgesellschaften: Wesentliches Merkmal von Kapitalgesellschaften ist die Ausgestaltung als selbstständige Einheit. Dazu gehören die körperschaftliche Organisation und die rechtliche Verselbstständigung. Kapitalgesellschaften sind selbstständige juristische Personen mit eigenen Rechten und Pflichten.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die von Kommunen am häufigsten für ihre wirtschaftliche Betätigung gewählte Privatrechtsform. Sie ist eine mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen. Die Haftung des jeweiligen Gesellschafters ist auf dessen Stammkapitalanteil begrenzt. Die GmbH kann zu jedem vom Gesetz zugelassenen Zweck errichtet werden (§ 1 GmbHG).

Personengesellschaften: Eine Besonderheit stellt die GmbH & Co. KG dar. Hier werden wesentliche Elemente der Kapitalgesellschaft und der Personengesellschaft miteinander verbunden. Die GmbH & Co. KG ist eine Kommanditgesellschaft (KG). Die Rolle des Komplementärs wird von der GmbH übernommen. Die Haftung der Gesellschafter ist somit auf die Kapitaleinlage begrenzt.

Zweckverbände: Zweckverbände sind rechtlich selbstständige Körperschaften des öffentlichen Rechts, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Sie dienen der kommunalen Zusammenarbeit bei regionalen Aufgaben und gemeinsamen Interessen. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG).

Wasser- und Bodenverbände: Als Körperschaften des öffentlichen Rechts wird den Wasser- und Bodenverbänden das Recht zur Selbstverwaltung eingeräumt. Ähnlich wie die Zweckverbände dienen die Wasser- und Bodenverbände der kommunalen Zusammenarbeit. Die Abgrenzung zum Zweckverband besteht darin, dass auch natürliche und andere juristische Personen Mitglied werden können. Darüber hinaus sind diese Verbände auf die Wahrnehmung der im Wasserverbandsgesetz genannten Aufgaben beschränkt.

Genossenschaften: Eingetragene Genossenschaften (eG) sind Körperschaften mit offener Mitgliederzahl. Zweck der Genossenschaften ist die Förderung der Wirtschaft oder des Erwerbs ihrer Mitglieder durch einen gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb. Ziel der Genossenschaften ist daher nicht die eigene Gewinnerzielung, sondern die Unterstützung ihrer Genossen bei der

Wirtschaftstätigkeit. Im Statut (Satzung) der Genossenschaft ist festgelegt, ob und welche Nachschusspflicht seitens der Genossen im Falle eines Konkurses besteht. Die Eintragung der Genossenschaft erfolgt im Genossenschaftsregister des zuständigen Amtsgerichts.

Stiftungen: Stiftungen stellen ein rechtlich selbstständiges Kapitalvermögen dar, mit dem ein vom Stifter festgelegter Zweck verfolgt werden soll. Wesentliche Merkmale einer Stiftung sind daher Stiftungszweck, Stiftungsvermögen und die Stiftungsorganisation.

Vereine: Vereine sind juristische Personen des Privatrechts, die einen nicht wirtschaftlichen Charakter haben. Sie erlangen ihre Rechtspersönlichkeit durch Eintrag ins Vereinsregister. Dabei handelt es sich um freiwillige Zusammenschlüsse von mindestens sieben Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zweckes, wobei der Zweck vom jeweiligen Mitgliederbestand unabhängig ist. Die Stadt Bad Nauheim ist Mitglied in zahlreichen Vereinen, als Unternehmens- bzw. Beteiligungsform haben Vereine jedoch nur eine sehr geringe Bedeutung.

2. Beteiligungsbericht

2.1 Bestandteile des Beteiligungsberichts

Mit der Novellierung der Hessischen Gemeindeordnung (§ 123a HGO) haben sich Änderungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden ergeben. Für die Gemeinden besteht nun die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts. In dem Bericht sind alle Beteiligungen aufzuführen, bei denen die Gemeinde mindestens über 20 % der Anteile verfügt.

Durch den Beteiligungsbericht soll die Aufgabenerfüllung der Gemeindeverwaltung in einer Rechtsform des Privatrechts transparenter werden. Im III. Teil des Beteiligungsberichtes werden daher alle Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim abgebildet, wobei der Beteiligungsbegriff weiter gefasst wird und alle Anteile an Beteiligungen von Unternehmen und Einrichtungen sowie die Mitgliedschaften in Vereinen dargestellt werden.

Der Beteiligungsbericht umfasst darüber hinaus nicht nur die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim, sondern auch die mittelbaren Beteiligungen. Die Einzeldarstellungen dieser Unternehmen wurden den jeweiligen unmittelbaren Beteiligungen hinten angestellt.

Zu jeder Beteiligung werden jeweils Sitz und Gegenstand des Unternehmens sowie Gründungsdatum und Stammkapitalhöhe angegeben. Der Gegenstand bzw. die Aufgaben des Unternehmens beschreiben die Erfüllung des öffentlichen Zwecks. Weiterhin werden die Vertreter in Aufsichtsräten/Betriebskommissionen/Vorständen oder Verbandsversammlungen und die Geschäfts-/Betriebsleitungen benannt. Anschließend folgen Informationen zur Aufstellung der Jahresabschlüsse sowie zu den beauftragten Abschlussprüfern und weiteren Beteiligungen der Gesellschaften/Einrichtungen.

Die Ertrags- und Vermögenslage der Beteiligungen wird in den zusammengefassten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen abgebildet. Anschließend werden Angaben zu den Kreditaufnahmen sowie zur den Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim gemacht. Es folgen Aussagen zur den Kriterien nach § 121 HGO. Zur Beurteilung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation zu den Grundzügen des Geschäftsverlaufes der Unternehmen sind die Lageberichte der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft inhaltlich wiedergegeben.

Einige wesentliche Wirtschaftsdaten und Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen wurden in einer Übersicht unter 2.2 zusammengefasst; die Kennzahlen werden unter 2.3 erläutert.

Gemäß § 123a Abs.2 Nr. 3 sind Verbindungen zum städtischen Haushalt (Bürgschaften) nachrichtlich dokumentiert (2.4).

Den Einzeldarstellungen der Unternehmen wurde eine Gesamtübersicht der Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim in Form eines Organigramms, gegliedert nach Beteiligungs- und Organisationsformen, vorangestellt (2.5).

2.2 Eckdaten und Kennzahlen der Eigenbetriebe und der Gesellschaften der Stadt Bad Nauheim im Überblick (unmittelbare Beteiligungen)

Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim	Anteil der Stadt am Kapital	Anlagevermögen 2017 T€	Eigenkapital 2017 T€	Bilanzsumme 2017 T€	Umsatzerlöse 2017 T€	Personalaufwand 2017 T€	Jahresergebnis 2017 T€	Eigenkapitalquote %	Eigenkapitalrentabilität %	Anlagenintensität %
Stadtwerke Bad Nauheim GmbH	100%	41.915	18.837	48.248	30.987	4.925	1.982	39,04	10,52	86,87
Bad Nauheimer Wohnungsbau-gesellschaft mbH	99,98%	119.640	24.161	123.141	12.639	1.398	1.064	19,62	4,40	97,16
Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH	85%	9	27	189	237	479	0	14,29	0,00	4,76
Musikschule Bad Nauheim gGmbH	49%	17	57	98	859	464	8	58,16	14,04	17,35
Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH	50%	86.872	23.367	120.734	106.347	75.181	-1.413	19,35	-6,05	71,95

2.3 Definition der Kennzahlen

Kennzahlen liefern Informationen und können betriebswirtschaftliche Zusammenhänge verdeutlichen. Sie können somit die Auswertung der gesammelten Informationen und der im Jahresabschluss zusammengestellten Daten erleichtern und ermöglichen Vergleiche mit anderen Unternehmen der gleichen Branche.

Für die einzelnen Beteiligungen wurden aus den Jahresabschlüssen Kennzahlen gebildet, deren Bedeutung nachfolgend kurz erläutert wird.

Darüber hinaus werden statistische Kennzahlen abgebildet, die sich aus den Lageberichten der Gesellschaften ergeben. Diese geben wesentliche Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres wieder.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote spiegelt den Anteil des Vermögens wieder, der durch eigene Mittel finanziert worden ist. Die Eigenkapitalquote wird zur Beurteilung der Kapitalkraft eines Unternehmens herangezogen. Ein hoher Eigenkapitalanteil begründet eine geringere Risikoanfälligkeit und eine geringere Belastung durch Fremdkapitalzinsen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresgewinn}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt Auskunft darüber, wie sich das eingesetzte Eigenkapital eines Unternehmens im Geschäftsjahr verzinst hat (Eigenkapitalverzinsung). Grundsätzlich gilt: Je höher die Eigenkapitalrendite, desto positiver die Beurteilung. Eine relativ geringe Eigenkapitalrentabilität muss jedoch nicht zwangsläufig als negativ angesehen werden. Konnte ein Unternehmen die Eigenkapitalrendite sukzessiv erhöhen, lässt dies auf einen positiven Trend schließen.

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Die Anlagenintensität zeigt auf, welcher Teil des Vermögens langfristig gebunden ist. Sie gibt Auskunft über die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens an geänderte Markterfordernisse. Eine hohe Anlagenintensität ist eher kritisch anzusehen, da der Rückfluss des gebundenen Kapitals über einen längeren Zeitraum erfolgt und in der Zukunft liegt.

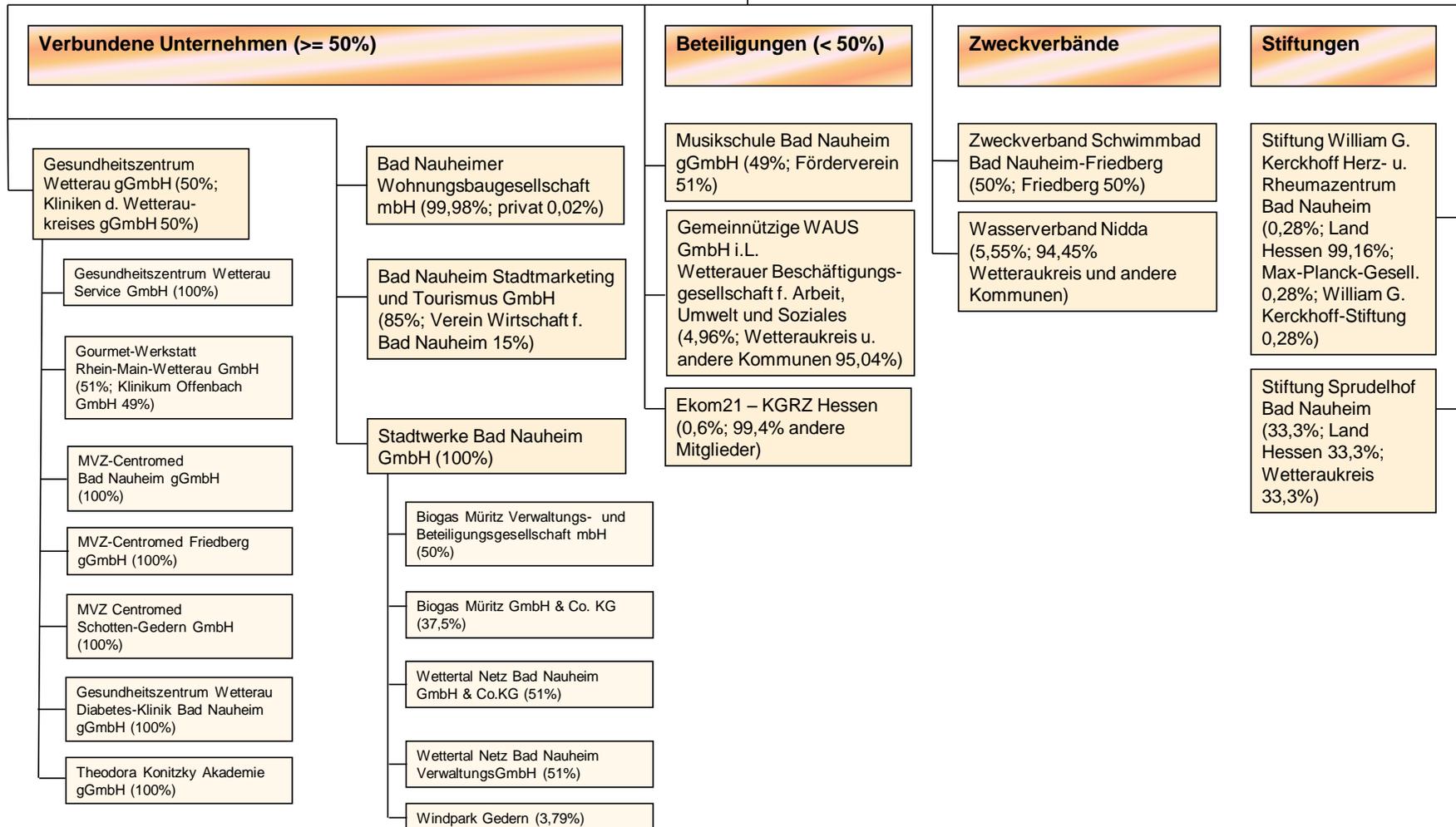
2.4 Gewährte Bürgschaften durch die Stadt Bad Nauheim

Bürgschaft über	gegenüber Kreditinstitut	Verwendungszweck	Restwert Stand: 31.12.2017	Laufzeit
Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH				
920.325,39 €	Sparkasse Oberhessen	Übern. Städt. Wohnungen	309.462,01 €	31.08.2026
195.344,91 €	Sparkasse Oberhessen	Ludwigstr. 27 / Frankf. Str. 42	136.879,41 €	31.10.2034
1.835.990,39 €	Sparkasse Oberhessen	Prolongation versch. Darlehen	146.472,96 € 149.198,72 € 511.910,03 €	31.03.2035 31.03.2027 31.07.2032
639.114,85 €	Sparkasse Oberhessen	Modernisierungsmaßnahmen	352.082,03 €	31.08.2035
357.904,32 €	Bayr. Landesbank München	Frankfurter Straße 42	239.201,40 €	30.09.2038
427.874,95 €	Sparkasse Oberhessen	Blücherstraße	239.543,16 €	30.06.2027
2.234.917,19 €	Sparkasse Oberhessen	Tiefgarage / Kolonnaden	1.739.126,18 €	30.08.2048
1.789.521,58 €	Commerzbank	Friedberger Straße 8	988.314,36 €	31.05.2030
1.022.583,76 €	Sparkasse Oberhessen	Tiefgarage / Kolonnaden	758.157,22 €	31.08.2044
1.278.229,70 €	Kreditanstalt f. Wiederaufbau	Tiefgarage / Kolonnaden	613.550,36 €	15.08.2029
1.022.583,76 €	Kreditanstalt f. Wiederaufbau	Friedberger Straße 8	490.840,08 €	15.08.2029
214.892,86 €	DKB	Friedberger Straße 8	187.028,22 €	15.08.2029
511.291,88 €	Sparkasse Oberhessen	Tiefgarage / Kolonnaden	384.102,36 €	30.05.2044
971.454,57 €	Sparkasse Oberhessen	Umbau Hauptstr. 52 / 54	757.293,41 €	30.11.2045
2.680.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	1,7 Mio. € Dieselstraße, 980 T€ Fachm. Vergölst	2.107.518,11 €	29.02.2052
1.421.145,00 €	DKB	Erwerb Parkstr. 42/44 und Johannisstr. 1	1.279.338,42 €	30.11.2052
3.359.173,20 €	DKB	CO ₂ -Gebäudesanierung und	3.251.642,69 €	15.11.2026
3.653.997,66 €		Wohnraummodernisierung	2.973.675,85 €	30.05.2056
1.785.000,00 €	Landesbank Saar	Rückzahlung Darlehen	1.529.150,16 €	30.07.2045
5.000.000,00 €	Landesbank Saar	Cateringzentrum	3.444.444,32 €	31.08.2038
2.353.000,00 €	Kreditanstalt f. Wiederaufbau	CO ₂ -Programm	929.183,01 €	15.02.2041
mehrere			971.412,50 €	15.05.2046

Bürgschaft über	gegenüber Kreditinstitut	Verwendungszweck	Restwert Stand: 31.12.2017	Laufzeit
253.842,00 €	Volksbank Mittelhessen	Gabelsberger Str. 3-5	32.801,85 €	30.09.2019
377.835,00 €	Volksbank Mittelhessen	Am Erlensteg 12	48.618,63 €	30.09.2019
324.574,00 €	Volksbank Mittelhessen	Rießstr. 36-38	38.372,92 €	30.09.2019
1.400.000,00 €	Volksbank Mittelhessen	Kita Rotdornstr.	1.220.335,86 €	30.07.2043
3.223.053,92 € mehrere	Volksbank Mittelhessen	CO ₂ -Programm Wohnraummodernisierung	967.529,61 € 1.731.372,25 €	30.09.2031 30.09.2031
128.264,00 €	Volksbank Mittelhessen	Wilhelmstr. 8	61.148,25 €	30.12.2041
134.800,00 €	Volksbank Mittelhessen	CO ₂ -Programm	131.119,17 €	30.12.2041
541.783,00 €	Volksbank Mittelhessen	Wetterstr. 20-24	487.632,08 €	30.12.2041
512.300,00 €	Volksbank Mittelhessen	CO ₂ -Programm	381.257,23 €	30.12.2041
824.800,00 €	Volksbank Mittelhessen	Wetterstr. 20-24 Wohnraummod.	802.278,04 €	30.12.2041
150.000,00 €	Volksbank Mittelhessen	Hochwaldstr. 1	144.691,45 €	30.12.2041
199.900,00 €	Volksbank Mittelhessen	CO ₂ -Programm	194.441,53 €	30.12.2041
571.148,00 €	Volksbank Mittelhessen	Bodestr. 46-50	550.934,92 €	30.12.2041
501.700,00 €	Volksbank Mittelhessen	CO ₂ -Programm Wohnraummod.	488.000,60 €	30.12.2044
121.134,00 €	Volksbank Mittelhessen	Dieselstr. 1b	116.847,03 €	30.12.2041
74.800,00 €	Volksbank Mittelhessen	CO ₂ -Programm Wohnraummod.	72.757,53 €	30.12.2041
2.555.000,00 €	DKB	Neubau Kita Apfelweiese	2.433.613,73 €	31.05.2063
150.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Kita Blücherstr.	140.157,19 €	30.01.2052
3.926.437,55 €	DKB	Tiefgarage/Kolonaden	3.745.983,99 €	30.09.2050
495.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Steinfurter Hauptstraße 5	453.133,78 €	30.07.2035
730.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Am Taubenbaum 13	668.258,03 €	30.07.2035
575.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Ausst. Flüchtlingsunterkunft	325.096,50 €	30.03.2020
137.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Umbau Steinfurter Hauptstr. 5	73.479,58 €	30.12.2019
135.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Umbau Am Taubenbaum 13	72.406,90 €	30.12.2019
1.160.000,00 €	DKB	Umbau KiTa Dieselstr.	1.147.396,52 €	30.05.2037
52.877.717,44 €			41.019.192,14 €	

Bürgschaft über	gegenüber Kreditinstitut	Verwendungs- zweck	Restwert Stand: 31.12.2017	Laufzeit
Stadtwerke Bad Nauheim GmbH				
1.798.009,79 €	Landesbank Hessen/Thüringen	Umgründung EGB / GmbH	475.747,40 €	31.12.2018
1.329.358,89 €	Landesbank	Umgründung EGB / GmbH	364.159,75 €	30.06.2022
458.467,54 €	Landesbank	Umgründung EGB / GmbH	82.946,09 €	15.12.2020
613.550,26 €	Sparkasse Oberhessen	Umgründung EGB / GmbH	218.613,34 €	30.09.2024
383.468,91 €	Sparkasse Oberhessen	Umgründung EGB / GmbH	42.671,60 €	30.09.2019
4.582.855,39 €			1.184.138,18 €	
Waldorf Bau- und Förderverein Wetterau e.V.				
2.045.167,52 €	Sparkasse Oberhessen	Neubau Waldorfschule	32.874,65 €	30.03.2021
			90.310,05 €	30.08.2020
700.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Rückzahlung Darlehen Stadt	461.927,73 €	30.06.2025
2.745.167,52 €			585.112,43 €	
60.205.740,35 €			42.788.442,75 €	

2.5 Konzern Stadt Bad Nauheim (Stand 31.12.2017)



3. Darstellung der einzelnen Beteiligungen

3.2 Kapitalgesellschaften

3.2.1 Stadtwerke Bad Nauheim GmbH

Anschrift	Hohe Str. 14-18, 61231 Bad Nauheim Telefon 06032/807-0; Telefax 06032/807-105 E-Mail: info@stadtwerke-bad-nauheim.de Internet: www.stadtwerke-bad-nauheim.de
Gegenstand des Unternehmens	Versorgung mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme sowie des öffentlichen Personennahverkehrs – Stadtbusverkehr
Gründungsjahr	2001
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 5458
Kapitaleinlage	7.700.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (100%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Armin Häuser (Vorsitzender; bis September 2017) Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender; ab September 2017) Erste Stadträtin Brigitta Nell-Düvel (Stellv. Vorsitzende; bis Oktober 2017) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender; ab Oktober 2017) Markus Philippi, Kerstin Eisenreich Sebastian Rehlich, Sinan Sert Markus Theis, Tillmann Weber) Manfred Jordis, Rainer Preiß Andreas Wehnes, Sebastian Schmitt Gewähre Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 625,00 EUR
Geschäftsführer	Peter Drausnigg <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. März 2018
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich – Dr. Schillen
Beteiligungen der Gesellschaft	Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft, Kassel (50%) Biogas Müritz GmbH & Co. KG, Kassel (37,5%) Wettertal Netz GmbH & Co. KG, Bad Nauheim (51%) Windpark Söderwald GmbH & Co. KG, Villmar (3,79%)

Bilanz der Stadtwerke Bad Nauheim:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	30	32
Sachanlagen	39.688	38.238
Finanzanlagen	2.197	1.308
	<u>41.915</u>	<u>39.578</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	655	660
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.505	5.442
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	155	723
	<u>6.315</u>	<u>6.825</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	18	30
Summe AKTIVA	<u>48.248</u>	<u>46.433</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.700	7.700
Kapitalrücklage	4.381	4.381
Gewinnrücklage	6.756	5.360
Jahresüberschuss	0	2.414
	<u>18.837</u>	<u>19.855</u>
Empfangene Ertragszuschüsse	4.422	4.172
Rückstellungen	1.999	2.932
Verbindlichkeiten	22.843	19.271
Rechnungsabgrenzungsposten	147	203
Summe PASSIVA	<u>48.248</u>	<u>46.433</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Stadtwerke Bad Nauheim:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	30.987	31.498
andere aktivierte Eigenleistungen	735	832
sonstige betriebliche Erträge	769	623
Materialaufwand	19.163	19.188
Personalaufwand	4.925	4.591
Abschreibungen	2.386	2.330
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.870	3.006
Erträge aus Beteiligungen	81	81
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	359	325
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	757	1.072
Ergebnis nach Steuern	<u>2.112</u>	<u>2.528</u>
Sonstige Steuern	130	114
Jahresüberschuss	<u>1.982</u>	<u>2.414</u>

Kapitalentnahmen fanden in Form einer Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 1.500 statt.

In 2017 wurden Kredite in Höhe von TEUR 2.918 aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2017

1. Wirtschaftsbericht

1.1 Rahmenbedingungen und Umfeld

Erste Auswirkungen des im November 2016 in Kraft getretenen Pariser Klimaschutzabkommens sind in 2017 für den deutschen Energiemarkt zu spüren: Wärmewende, Energiewende und Mobilitätswende sind die alles überspannenden Begriffe. Im Detail betrachtet bedeutet das die Lösungsfindung für Themen wie Intelligenter Messstellenbetrieb, dezentrale Energieerzeugung durch Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerke, Mieterstromprojekte, geothermische Wärmeversorgung oder Elektromobilitätslösungen.

Auch die Digitalisierung der Energiewirtschaft hat vor diesem Hintergrund nochmals an Bedeutung gewonnen und mit ihr die Notwendigkeit das Glasfasernetz als „Datenautobahn“ großflächig auszubauen.

Die Überprüfung der regulatorischen Vorgaben der BNetzA zur Eigenkapitalverzinsung für die 3. Regulierungsperiode (Strom) ist noch in der gerichtlichen Klärung (in 2018 Revision vor dem BGH).

Die Berücksichtigung der Belastungen durch die Mobilitätswende (E-Mobilität) sowie die Sektorenkoppelung zeichnet sich ab. Die enge Verzahnung von Strom und Verkehr erfordert neben den Investitionen in Instandhaltung und Modernisierung weitere Kapazitäten, um der zukünftigen Entwicklung der Netzinfrastruktur Rechnung zu tragen.

Der durchschnittliche Börsenstrompreis ist nach seinem 12-Jahres-Tief in 2016 wieder gestiegen. Im Jahresvergleich des Day-Ahead-Handels hat der Preis um ca. 18% zugelegt.

Zu einer Verteuerung hat ebenfalls der Anstieg der EEG-Umlage von 6,35 ct/kWh auf 6,79 ct/kWh geführt.

Gleichfalls haben die Großhandelspreise im Gassegment im Jahresverlauf 2017 gegenüber dem Vorjahr angezogen. Insbesondere seit November ist es zu einem deutlichen Preisanstieg gekommen.

Der Wettbewerb im Endkundengeschäft mit regionalen und überregionalen Wettbewerbern ist unverändert stark geblieben. Kunden werden preissensibler und insbesondere Internet-Vergleichsportale stellen eine wachsende Herausforderung. Kundenbindungs- und Neukundengewinnungsmaßnahmen sind unverzichtbarer Vertriebsbestandteil.

An Bedeutung zugelegt hat der Vertrieb von „High-End-Telekommunikationsdienstleistungen“ auf Basis von Glasfaserverbindungen. Anstelle des Agierens in einem Konkurrenzumfeld steht hier die Anforderung an einen kostenintensiven flächendeckenden Netzausbau und die Bereitstellung von Servicekapazitäten im Vordergrund.

1.2 Geschäftsverlauf und Lage

1.2.1 Gesamtverlauf

Die Stadtwerke haben im Geschäftsjahr 2017 ihre Aktivitäten in den strategischen Zukunftsfeldern Breitbandversorgung und energienahe Dienstleistungen (EDL) deutlich verstärkt. Insbesondere der Ausbau des städtischen Glasfasernetzes und die parallel dazu verlaufende Kundenakquise haben an Fahrt aufgenommen.

Ferner sind erste Überlegungen für die in 2018 beginnende Erschließung des Wohngebietes Bad Nauheim Süd mit kalter Nahwärmeversorgung angestellt worden. Das Projekt wird in seiner Dimensionierung bundesweit einzigartig sein.

Der Vertrieb von Strom- und Gas-Produkten hat seine Marktposition mit erfolgreichen Aktionen zur Kundenrückgewinnung in Bad Nauheim behauptet. Darüber hinaus konnte mit dem Start der bundesweiten Vermarktung von Baustromprodukten ein neues Geschäftsfeld erschlossen werden.

Mit der aktiven Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen in und um Bad Nauheim unterstrichen die Stadtwerke ihr Selbstverständnis als Unternehmen mit regionaler Verankerung in der öffentlichen Wahrnehmung.

Die Stadtwerke räumen in ihrer Rolle als Netzbetreiber der Netzsicherheit unverändert eine hohe Priorität ein und führten entsprechende Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen durch. Darüber hinaus wurden Voraussetzungen getroffen für die zu Beginn 2018 anstehende TÜV-Zertifizierung nach ISO 27001 für ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS).

Im Mai 2017 begann mit der Erfassung aller Gasgeräte im Stadtgebiet die erste Phase der Erdgasumstellung von L- auf H-Gas in Bad Nauheim. Die Umstellung ist für April 2019 vorgesehen.

Der Kostenantrag für die 3. Regulierungsperiode für Gasnetzbetreiber (2018-2022) wurde genehmigt und eine neue Erlösobergrenze festgelegt – vorbehaltlich der in 2018 anstehenden Gerichtsentscheidungen über die Eigenkapitalzinssätze.

2017 war das erste Geschäftsjahr der im Dezember 2016 zusammen mit der OVAG gegründeten Wettetal Netzgesellschaft. Die Stadtwerke haben in diesem Gemeinschaftsunternehmen die Verantwortung für die kaufmännische Betriebsführung.

1.2.2 Ergebnis

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2017 beträgt 1.982 T€ und übertrifft das Planergebnis um 427 T€. Die Steigerung ist auf höhere Erlöse und zum Teil verbesserte Rohmargen zurückzuführen. Bei den sonstigen Betriebsaufwendungen gleichen geringere Personalaufwendungen und Abschreibungen gestiegene sonstige Aufwendungen aus.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt das Ergebnis um 432 T€ geringer aus. Zum einen waren in den Erträgen im Vorjahr hohe Sondereffekte aus Mehr-/Mindermengenabrechnungen enthalten. Zum anderen sind die Betriebsaufwendungen, insbesondere Personalaufwendungen infolge von Neueinstellungen gestiegen.

Bei der Beurteilung der Spartenenergebnisse ist auf die Steuerersparnis aus dem Querverbund zwischen Versorgungsbetrieb und Verkehrsbetrieb hinzuweisen. Diese beträgt 179 T€ in 2017.

Die Ergebnisse der Versorgungssparten ermöglichten es, die volle Konzessionsabgabe in Höhe von 1.366 T€ (i.Vj. 1.363 T€) an die Stadt Bad Nauheim abzuführen. Von der Konzessionsabgabe entfallen 750 T€ auf die Stromversorgung, 196 T€ auf die Gasversorgung und 420 T€ auf die Wasserversorgung.

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) ergab keine Beanstandungen.

Die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH ist nach § 3 Nr. 38 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Dies bedeutet, dass die Aufgaben der Stromverteilung (Stromnetz) sowie Stromvertrieb als auch Gasverteilung (Gasnetz) und Gasvertrieb im selben Unternehmen wahrgenommen werden. Es sind weniger als 100.000 Kunden unmittelbar oder mittelbar an das Strom- oder Gasnetz der Stadtwerke angeschlossen, weshalb eine rechtliche Entflechtung nicht erforderlich (vgl. § 7 EnWG) ist. Es erfolgt eine buchhalterische Entflechtung der Bereiche Stromnetz und Gasnetz laut § 6b EnWG, siehe Anlagen.

1.2.3 Betrachtung der Betriebszweige

Im Geschäftsjahr erfolgte die Berichterstattung erstmalig nach den Segmenten Vertrieb, Technik, Messstellenbetrieb (MSB), Energiedienstleistungen (EDL), Beteiligungen und Stadtbus anstelle der bisherigen Einteilung nach Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung, EnergieService und Verkehrsbetriebe.

Ziel dieser Neuorganisation ist eine transparente und marktkonforme Darstellung des Jahresergebnisses und eine dadurch verbesserte Unternehmenssteuerung.

Das Jahresergebnis teilt sich wie folgt auf:

<i>in T€</i>	2017	2016	Veränderung
Vertrieb	2.547	2.656	-109
Technik	671	864	-193
MSB	0	0	0
EDL	-648	-552	-96
Beteiligungen	26	43	-17
StadtBus	-614	-596	-17
	1.982	2.414	-432

Vertrieb

Das Vertriebssegment umfasst das Endkundengeschäft für die Versorgungsarten Strom und Gas sowie das Marketing. Der Stromabsatz in- und außerhalb des eigenen Netzgebietes ist von 62 GWh auf 61 GWh gesunken. Rückgewinnungsaktionen sowie Marketingmaßnahmen konnten den Rückgang der Kundenzahlen gegenüber den Vorjahren deutlich reduzieren.

Die Rohmargen sind gegenüber dem Vorjahr und der Planung allerdings weiter rückläufig, weshalb die Rückgewinnung und Neugewinnung von Sonderkunden - auch außerhalb des eigenen Netzgebietes - fokussiert werden.

Der Gasabsatz in- und außerhalb des eigenen Netzgebietes ist u.a. durch Kundenwechsel auf 193 GWh (i.Vj. 207 GWh) gesunken. Auch in der Gasversorgung werden Rückgewinnungsaktionen sowie Marketingmaßnahmen durchgeführt.

Aufgrund einer vorausschauenden Einkaufspolitik konnte die Rohmarge Gas gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber der Planung leicht verbessert werden.

Das Bereichsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr und gegenüber der Planung insbesondere aufgrund höherer sonstiger betrieblicher Aufwendungen gesunken.

Technik

Das Segment Technik bündelt die Aktivitäten zum Unterhalt des Strom-, Gas- und Wasserversorgungsnetzes sowie der Straßenbeleuchtung in der Kernstadt und Nieder-Mörlen von Bad Nauheim. Ferner werden alle Maßnahmen, die sich durch die Umstellung der Erdgasversorgung in Mittelhessen von L- auf H-Gas ergeben in diesem Bereich erfasst.

Der Gesamtdurchsatz beträgt im Stromnetz 93 GWh (i.Vj. 94 GWh) und im Gasnetz 324 GWh (i.Vj. 332 GWh). Der Rückgang im Gasnetz ist hauptsächlich witterungsbedingt. Die Umsatzerlöse an Drittlieferanten sind im Strom- und Gasnetz jeweils gestiegen.

Die Absatzmenge in der Wasserversorgung ist in 2017 auf 1.899 Tsd.m³ (i.Vj. 1.883 Tsd. m³) gestiegen. Der Anstieg ist unter anderem auf Neukunden in Neubaugebieten zurückzuführen. Die Rohmarge hat sich aufgrund des Mehrabsatzes und einer Anhebung des Zählerpreises leicht verbessert.

Im Strom-, Gas- und Wassernetz wurden planmäßig Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Die Netze arbeiten zuverlässig.

Bei der Straßenbeleuchtung konnten hohe Energieeinsparungen und damit niedrigere Aufwendungen durch die weitere Umrüstung auf LED-Leuchten erzielt werden. Der Teilbereich entwickelt sich positiv.

Das Bereichsergebnis der Technik ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer sonstiger betrieblicher Aufwendungen gesunken. Gegenüber der Planung hat sich das Ergebnis durch höhere Erträge und gleichzeitig niedrigeren Aufwendungen verbessert.

Messstellenbetrieb (MSB)

Gemäß dem in 2016 in Kraft getretenen Messstellenbetriebsgesetzes werden unter diesem Bereich alle Erlöse und Aufwendungen für den Einbau und Betrieb intelligenter Messsysteme erfasst. Da es derzeit noch keine dieser Messsysteme gibt, können noch keine entsprechenden Erlöse und Aufwendungen ausgewiesen werden.

Energiedienstleistungen (EDL)

Der Bereich EDL umfasst verschiedene Geschäftsfelder, die für die zukünftige Entwicklung der Stadt Bad Nauheim als essentiell angesehen werden.

Im Einzelnen sind dieses der Ausbau und Betrieb des Glasfasernetzes sowie der Vertrieb eigener Telekommunikationsprodukte in Bad Nauheim, das Geschäft mit Photovoltaik-Anlagen und die Vermarktung von individuell entwickelten Contractingkonzepten für Wärme, Kälte und Beleuchtung. Unter dem Begriff „Neue Märkte“ werden die Aktivitäten in Mieterstromprojekten und die Förderung der Elektromobilität mit der beginnenden Einrichtung von Ladesäulen in Bad Nauheim zusammengefasst.

Photovoltaik

Bislang haben die Stadtwerke nur eigene Photovoltaikanlagen betrieben. Die bis 2013 errichteten 17 Anlagen funktionieren ohne Einschränkung und die Ergebnisse entwickeln sich planmäßig.

In 2017 wurde mit der Vermarktung von Kundenanlagen begonnen. Die Stadtwerke übernehmen für diese Anlagen die Betriebsführung. Es konnten bereits einzelne Kunden gewonnen werden. Ergebnisse werden für 2018 erwartet. Das Ergebnis des Teilbereichs liegt

nahezu auf Vorjahresniveau. Aufgrund höherer Werbeaufwendungen für das Neugeschäft liegt das Ergebnis allerdings leicht unter Plan.

Glasfaser / Breitbandversorgung

Der Aufbau der Breitbandversorgung wurde im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführt. Die Belieferung der Kunden verlief zuverlässig. Die Kundenanzahl ist deutlich gestiegen. Die Umsätze konnten gegenüber dem Vorjahr und der Planung jeweils um über 40% gesteigert werden. Die Rohmarge ist dadurch gestiegen.

Die positive Absatzentwicklung ist auf neue Marketing- und neue Akquise Maßnahmen zurückzuführen. Gegen Ende des Jahres sind die Zuwachszahlen deutlich gestiegen und bereits zu Beginn des neuen Jahres konnten die Kundenzahlen signifikant gesteigert werden.

In 2017 wurde das Geschäftsfeld zudem reorganisiert und mit einer neuen Strategie unterlegt. Dies verursachte einmalig etwas höhere Betriebsaufwendungen, die neben größeren Werbemaßnahmen dazu führten, dass sich der Fehlbetrag etwas vergrößert hat.

Der Businessplan wurde vollständig überarbeitet und wird bei Veränderungen regelmäßig angepasst. Die Breitbandversorgung ist aufgrund ihres Charakters einer „Infrastrukturinvestition“ noch defizitär. Langfristig wird der Betriebszweig einen Gewinn erzielen.

Die Breitbandversorgung ist nicht nur ein wichtiger Grundstein für die von der Bundesregierung beschlossenen und geforderten Digitalisierung der Energiewende, sondern dient auch zur Erfüllung der zunehmenden Kundenwünsche nach High-Speed-Internet sowie der weiteren Entwicklung Bad Nauheims. Die Erfolge in der Akquise sowie die Rückmeldungen der Kunden zeigen, wie wichtig dieses Geschäftsfeld ist. Erfreulich ist, dass sich durch die Akquise positive Effekte auf die Akquise im Energiegeschäft und vor allem im Wärmecontracting ergeben.

Beleuchtungscontracting

Die Aktivitäten im Beleuchtungscontracting entwickeln sich noch langsam. Es konnte erst für 2018 Neugeschäft generiert werden. Das Ergebnis liegt auf Vorjahres- und etwas über Planniveau.

„Neue Märkte“

Im Berichtsjahr wurden Vorkehrungen zur Umsetzung von Elektromobilität und Mieterstrommodellen getroffen. Den Aufwendungen stehen bis auf Fördergeldern für Elektromobilität noch keine Erträge gegenüber. Dieser Teilbereich hat durch den Aufbau der Elektromobilität überwiegend strategische Bedeutung.

Wärmeversorgung

Zu diesem Teilbereich zählt die Wärmeversorgung aus den Blockheizkraftwerken (BHKW) „Am Kaiserberg“ und „Goldstein“. Die Wärmeerzeugung verlief wie im Vorjahr stabil. Die aus den BHKWs abgegebene Wärmemenge liegt mit 3,2 GWh auf Vorjahresniveau. Die erzeugte und ins Netz einge-speiste Strommenge ist auf 1,0 GWh (i.Vj. 0,9 GWh) gestiegen.

Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert und weist erneut einen kleinen Fehlbetrag aus. Hintergrund hierfür ist die fehlende Auslastung des BHKWs „Am Kaiserberg“, die wiederum auf die noch nicht vollständige Bebauung des Gebietes und den teilweisen Bezug der neuen Wohnungen zurückzuführen ist.

Eine Verbesserung des Ergebnisses wird erwartet, sobald das Wohngebiet „Am Kaiserberg“ vollständig erschlossen und alle Wohneinheiten belegt sind.

Wärmecontracting

In diesem Teilbereich werden individuelle Dienstleistungen der Wärme- und teilweise Kältelieferung zusammengefasst. In 2017 konnten neue Projekte gewonnen werden. Ihre Umsetzung erfolgt in den Jahren 2018 und 2019.

Die Wärmeversorgung erfolgt umweltschonend überwiegend aus Blockheizkraftwerken oder anderen Wärmeerzeugungsanlagen (z.B. Pelletheizung). Die Projekte haben teilweise sehr lange Laufzeiten, was sich gut auf die Planbarkeit auswirkt und in der Regel stetige Renditen verspricht.

Das Wärmecontracting wird wie die Breitbandversorgung langfristig ein Standbein zur Sicherung der Ertragslage der Stadtwerke sein. Die Nachfrage nach Wärmeversorgung aus umweltschonenden Erzeugungsanlagen hat deutlich zugenommen.

Die Akquise von Wärmecontracting geht oft einher mit der Akquise von Breitbandprodukten und umgekehrt. Beide Teilbereiche ergänzen sich.

Die Rohmarge hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert, was zusammen mit etwas höheren operativen Aufwendungen zu einer Verschlechterung des Defizits führt. Eine Verbesserung wird ab dem neuen Geschäftsjahr aufgrund von Neugeschäften und geringeren operativen Aufwendungen erwartet.

Beteiligungen

Biogas

Die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH hält einen Anteil von 37,5% an der Biogas Müritz GmbH & Co. KG. Komplementärin dieser Gesellschaft ist die Biogas Müritz Verwaltungs und Beteiligungsgesellschaft mbH, an der die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH mit 50,0% beteiligt ist.

Die Biomethanerzeugung und der Betrieb des BHKW verliefen erneut sehr stabil. Allerdings können wie in den Vorjahren die Planergebnisse durch rückläufige Preise für den Biomethanverkauf und steigende Substratkosten nicht ganz erreicht werden. Im Geschäftsjahr wurden aus diesem Grunde Untersuchungen mit dem Partnerunternehmen zur Verbesserung der Ertragslage vorgenommen. Da sich allerdings langfristig keine Verbesserung der Ergebnisse einstellen wird, haben die Stadtwerke zum Jahresende mit Wirkung zum 31.12.2018 die Beteiligungen an beiden Gesellschaften gekündigt. In 2018 wird über den Ausstieg verhandelt.

Wind

Zu Beginn des Jahres 2017 bot sich über die Mittelhessische Energiegenossenschaft die Möglichkeit, sich als Kommanditist an einer Windparkgesellschaft zu beteiligen. Es werden insgesamt drei Windkraftanlagen am Standort Gedern im Vogelsberg errichtet. In der Gegend stehen bereits Anlagen anderer Betreiber, die Akzeptanz in der Bevölkerung ist gut. Die drei Anlagen sollen in den ersten Monaten des neuen Jahres in Betrieb genommen werden.

Netze

Anfang 2017 haben die Stadtwerke 51% der Anteile an der Netzeigentumsgesellschaft Wettertalnetz Bad Nauheim GmbH & Co. KG erworben. Zweck dieser Gesellschaft ist das Haben und Halten des Stromverteilnetzes in den Wettertalgemeinden. Die Aufgaben des Netzbetriebes werden von der ovag Netz AG und die kaufmännische Betriebsführung von den Stadtwerken wahrgenommen.

Der Betrieb des Netzes funktionierte im Geschäftsjahr unverändert zuverlässig.

Die anteiligen Gewinne können in Form von Beteiligungserträgen wie bei den anderen Beteiligungen erst nach Feststellungen der Jahresabschlüsse und Beschlussfassungen der jeweiligen Gesellschaften verbucht werden.

Insgesamt schließt der Bereich Beteiligungen mit einem positiven Ergebnis ab. Das Ergebnis fällt aufgrund der Aufwendungen für die Untersuchungen der Ertragslage der Beteiligung an der Biogasanlage und aufgrund der mit der Beteiligung an der Netzgesellschaft in Zusammenhang stehenden Aufwendungen geringer als im Vorjahr aus.

StadtBus

Die Erlöse und Aufwendungen bewegen sich nahezu auf Vorjahresniveau. Der Anteil der an den Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) abgeführten Erlöse betrug 19%. Durch die Einführung von WLAN im StadtBus sind die Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen etwas gestiegen. Insgesamt ergibt sich leichte Erhöhung des Defizits.

Lage des Unternehmens

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Zum Stichtag 31.12.2017 beträgt die Bilanz-summe 48.248 T€, was einem Anstieg von um 3,9% entspricht. Haupttreiber für den Anstieg sind Investitionen in das Anlagevermögen, dem auf der Passivseite ein Zu-wachs von Fremdkapital gegenübersteht. Die folgenden Kennzahlen wurden aus der Bilanz gebildet.

Die Vermögenslage hat sich etwas verbessert. Das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen beträgt zum Stichtag 86,9% (i.Vj. 85,2%).

Bei Beurteilung der Finanzlage des Unternehmens ist zu berücksichtigen, dass durch Gesellschafterbeschluss im Dezember 2017 die Gewinnausschüttung festgelegt wurde. Vom Jahresergebnis werden 1.500 T€ an die Gesellschafterin ausgeschüttet werden und 482 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Dies hat zur Folge, dass sich die Kennzahlen der Finanzlage und Kapitalstruktur verändern.

Das Anlagevermögen wird zu 44,9% durch das Eigenkapital gedeckt. Ohne Gewinnverwendungsbeschluss beträgt die Kennzahl 48,5%; im Vorjahr waren es 50,2%.

Die Stadtwerke sind mit ausreichend liquiden Mitteln ausgestattet. Mit Hilfe des Mahnwesens werden Forderungen überwiegend zeitnah vereinnahmt. Verbindlichkeiten werden in der Regel innerhalb der Zahlungsziele – meist innerhalb von Skontofristen – beglichen.

Zur Verbesserung der Liquidität ist unter anderem vorgesehen, den an die Stadt abzuführenden Gewinn in den kommenden Jahren zu reduzieren.

Bei der Kapitalstruktur beträgt das Verhältnis Eigenkapital zu Fremdkapital 39,0% zu 61,0% (i.Vj. 42,8% zu 57,2%). Ohne Gewinnverwendungsbeschluss würde das Verhältnis 42,2% zu 57,8% betragen.

Der absolute Anstieg des Fremdkapitals ergibt sich aus der Aufnahme von Fremdmitteln zur teilweisen Deckung der Investitionen und aus dem Ausweis des abzuführenden Gewinns als Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt. Der Verschuldungsgrad hat sich dadurch auf 79,5% (73,6% ohne Gewinnverwendungsbeschluss und 65,5% Vj.) erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 4,7% (i.Vj. 5,7%) der Bilanzsumme.

Die Ertragslage bewegt sich auf gutem Niveau. Der Plan-Jahresüberschuss wurde deutlich überschritten. Die Eigenkapitalrendite beträgt 10,5 % (i.Vj. 13,8%). Die Eigenkapitalrendite liegt weiterhin über dem Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen.

2. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH befindet sich mit der Lieferung von Strom und Erdgas zum einen in einem Wettbewerbsumfeld (Lieferant) und zugleich in einem regulatorischen Umfeld (Netzbetrieb). Es können sich hierdurch sowohl günstige als auch weniger günstige Entwicklungsmöglichkeiten für das Unternehmen ergeben. Chancen werden in der Energiebeschaffung, in der verbesserten Kundengewinnung als auch in der Optimierung von Arbeitsabläufen durch Digitalisierung gesehen. Belastungen könnten sich aus dem hohen Margendruck als auch aus den Vorgaben der Anreizregulierung ergeben.

Mit dem Ausbau der Breitbandversorgung und der damit verbundenen Akquise sowie ergänzenden Marketingmaßnahmen zeigen sich eine positive Entwicklung der Kundenanzahl und damit eine langfristige Verbesserung des Ergebnisses.

Die Vermarktung von Energiedienstleistungen weist gute bis sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten auf. Es werden bereits erste größere Kundenprojekte mit langfristigen Verträgen umgesetzt. Weitere Projekte werden auf ihre Machbarkeit untersucht.

Die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH hat sich im vergangenen Jahr intern neu ausgerichtet, um schnell auf die Veränderungen im Wettbewerbsumfeld reagieren zu können und mit Kompetenz sowie Erfahrung neue Wege zu gehen. Langfristig kann weiterhin von einer positiven Entwicklung des Unternehmens ausgegangen werden.

Die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH versteht sich nicht nur als Versorgungsunternehmen, sondern als Dienstleister mit regionaler Verankerung für alle Kundenbedürfnisse rund um die Energie- und Wasserversorgung, Telekommunikation sowie E-Mobilität.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, mit dem unternehmensgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen zur Bewältigung dieser Risiken eingeleitet werden sollen.

Bereits identifizierte Risiken werden in regelmäßigen Abständen überprüft und aktualisiert sowie neue Risiken aufgenommen. Risiken werden nach ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in einem Risikoportfolio erfasst. Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken werden außerdem gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden wie in den Vorjahren keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Zu den wesentlichen Risiken zählen weiterhin die Auswirkungen der Anreizregulierung. Kernpunkt ist dabei Absenkung der Eigenkapitalverzinsungssätze ab der dritten Regulierungsperiode.

Die dauerhaften Verluste des Verkehrsbetriebes sowie der derzeit noch defizitäre Betriebszweig Energiedienstleistungen belasten das Unternehmensergebnis.

Im operativen Geschäft gibt es bislang nur Risiken mit geringem finanziellem Ausmaß. Die technischen Anlagen arbeiten zuverlässig und sicher. Um Betriebs- und Ausfallrisiken zu vermindern, werden regelmäßige Wartungskontrollen, Instandhaltungsmaßnahmen und Schulungen des Personals durchgeführt. Darüber hinaus dient ein umfangreicher Versicherungsschutz zur Abdeckung der Risiken.

Prognosebericht

Der Absatz in der Energie- und Wasserversorgung entwickelte sich im 1. Quartal 2018 überwiegend planmäßig. Kundenbindungs- sowie Rückgewinnungsmaßnahmen zeigen weitere Erfolge. In der Breitbandversorgung konnten bereits fast so viele Neuverträge wie im gesamten vergangenen Jahr abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2018 werden wie in den Vorjahren Investitionen zum Erhalt und Ausbau der Versorgungsnetze durchgeführt. Einen Schwerpunkt bilden Investitionen zur Erschließung des neuen Baugebietes „Bad Nauheim Süd“. Das Baugebiet mit ca. 400 Wohneinheiten soll durch einen hohen Anteil an erneuerbaren Energien versorgt werden.

Die Belieferung von Kälte und Wärme soll durch Geothermie mit Hilfe von Erdkollektoren und Wärmepumpen erfolgen.

Im Jahr 2018 sind des Weiteren Investitionen für den Breitbandausbau, für Energiedienstleistungen, zum Beispiel Wärmecontracting und Umrüstungsmaßnahmen auf LED-Straßenbeleuchtung vorgesehen. Das Investitionsvolumen beträgt insgesamt 7.914 T€.

Nach heutigem Kenntnisstand ist bei planmäßiger Entwicklung der Fortbestand des Unternehmens gesichert und das Planergebnis von 1.202 T€ erreichbar. Da sich die Rohmargen in der Stromversorgung gegenüber Plan etwas verbessert haben, ist sogar eine leichte Steigerung zum Planergebnis möglich.

3. Zweigniederlassungsbericht

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Bad Nauheim. Es gibt keine weiteren Niederlassungen

3.2.1.1 Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG

Anschrift	Hohe Str. 14-18, 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Haben und Halten, der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Stromverteilnetzes in dem Gebiet der Wettertalgemeinden
Gründungsjahr	2016
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRA 4692
Festkapital	100.000,00 EUR
Kommanditisten	Stadtwerke Bad Nauheim (51%) Oberhessische Versorgungsbetriebe Aktiengesellschaft (49%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender; ab September 2017) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender; ab Oktober 2017) Markus Philippi Manfred Jordis Rolf Gnadl Peter Hans Hög, Rainer Schwarz Sebastian Rehlich Wolfgang Brehm
Geschäftsführer	Peter Drausnigg Dr. Thorsten Reichel <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 6. April 2018
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich – Dr. Schillen
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG:

Anlagevermögen		
Sachanlagen		288
Finanzanlagen		25
		<hr/>
		313
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		214
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		335
		<hr/>
		549
Summe	AKTIVA	<hr/>
		862
PASSIVA		
Eigenkapital		
Festkapital		100
Rücklagenkonto		45
Ergebnisvortragskonto		0
Bilanzgewinn		157
		<hr/>
		302
Ausgleichsposten für eigene Anteile		25
Empfange Ertragszuschüsse		179
Rückstellungen		1
Verbindlichkeiten		355
Summe	PASSIVA	<hr/>
		862

Gewinn und Verlustrechnung der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG:

	2017 TEUR
Umsatzerlöse	444
andere aktivierte Eigenleistungen	0
sonstige betriebliche Erträge	0
Materialaufwand	195
Personalaufwand	0
Abschreibungen	29
sonstige betriebliche Aufwendungen	43
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15
Jahresüberschuss	<u>162</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2017

Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG

Grundlagen der Gesellschaft

Die Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG ist als Einheits-GmbH & Co. KG aufgestellt. Komplementärin und damit persönlich haftende sowie geschäftsführende Gesellschafterin ist die Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH.

Zweck der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG ist das Haben und Halten des Stromverteilungsnetzes in den Wettertalgemeinden von Bad Nauheim.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 verlief planmäßig. Das Stromversorgungsnetz arbeitete zuverlässig. Das Netz ist an die ovag Netz AG verpachtet. Die ovag Netz AG übernimmt die Aufgaben des Netzbetriebes. Im Geschäftsjahr 2017 hat die ovag Netz AG Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im üblichen Rahmen durchgeführt. Es wurden keine Investitionen in den Netzausbau oder Netzerweiterung getätigt. Die kaufmännische Betriebsführung wird von der Kommanditistin SWBN als Dienstleistung erbracht.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft wird über den finanziellen Leistungsindikator Jahresüberschuss gesteuert. Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 162.298,52 €. Das Ergebnis liegt auf Planniveau.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 betrug 302.476,52 €. Die Eigenkapitalquote beträgt 35,1%. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betragen die Guthaben bei Kreditinstituten 335.522,33 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend Liquidität. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden fast vollständig durch die Guthaben bei Kreditinstituten gedeckt.

Aktuell ergibt sich keine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft wird insgesamt als positiv bewertet.

Chancen- und Risikobericht

Chancen ergeben sich aus der kooperativen Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch der beiden Gesellschafter SWBN und ovag Netz AG. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Zu den wesentlichen Risiken zählen die Auswirkungen der Anreizregulierung durch das Absenken der Eigenkapitalverzinsungssätze ab der dritten Regulierungsperiode. Mögliche Risiken aus dem operativen Geschäft Netzbetrieb trägt die Pächterin ovag Netz AG.

Prognosebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Stromversorgungsnetzes in den Wettertal Gemeinden. Die Gesellschaft wird sich weiterhin darin betätigen. Aufgrund der festgelegten Pacht werden im Jahr 2018 keine wesentlichen Änderungen der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erwartet.

Bad Nauheim, den 06.04.2018


Peter Drausnigg
Geschäftsführer


Dr. Thorsten Reichel
Geschäftsführer

3.2.1.2 Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH

Anschrift	Hohe Str. 14-18, 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG
Gründungsjahr	2016
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 8450
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Peter Drausnigg Dr. Thorsten Reichel <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 6. April 2018
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich – Dr. Schillen
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH:

		31.12.2017
		TEUR
AKTIVA		
Umlaufvermögen		
Vorräte		0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		18
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>25</u>
		43
Summe	AKTIVA	<u>43</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital		25
Jahresüberschuss		<u>0</u>
		25
Rückstellungen		1
Verbindlichkeiten		17
Summe	PASSIVA	<u>43</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH:

	2017
	TEUR
Umsatzerlöse	15
sonstige betriebliche Aufwendungen	15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0
Jahresüberschuss	<u>0</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2017

Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH

Grundlagen der Gesellschaft

Die Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH ist als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG tätig und betreibt insofern kein operatives Geschäft.

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2017 ihren gesellschaftsvertraglichen Verpflichtungen nachgekommen. Neben der Haftungsvergütung erhält sie von der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG Auslagenersatz für alle im Zusammenhang mit der Wahrnehmung ihrer Aufgaben entstandenen Aufwendungen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft wird über den finanziellen Leistungsindikator Jahresüberschuss gesteuert. Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 335,56 € und liegt damit auf Planniveau.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 betrug 25.335,56 €. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betrugen die Guthaben bei Kreditinstituten 24.923,10 €. Liquiditätsprobleme bestanden nicht. Aktuell ergibt sich keine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft wird insgesamt als positiv bewertet.

Chancen- und Risikobericht

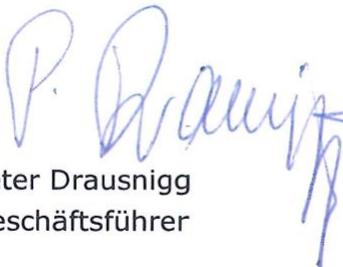
Die Gesellschaft ist ausschließlich als persönlich haftende Gesellschafterin der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG tätig. Hieraus ergeben sich auch ihr Geschäftsrisiko und die Chancen der zukünftigen Entwicklung.

Prognosebericht

Neben der Haftungsvergütung erhält die Gesellschaft von der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG Erstattungen für sämtliche ihr im Zusammenhang mit der Geschäftsführung entstehenden Ausgaben und Aufwendungen. Somit ist auch für die zukünftigen Geschäftsjahre mit Jahresüberschüssen etwa in der Größenordnung des abgelaufenen Geschäftsjahres zu rechnen.

Auch für die Vermögens- und Finanzlage werden für die zukünftigen Geschäftsjahre keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Bad Nauheim, den 06.04.2018


Peter Drausnigg
Geschäftsführer


Dr. Thorsten Reichel
Geschäftsführer

3.2.2 Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Anschrift	Homburger Str. 12, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/9170-0, Telefax: 06032/9170-30 E-Mail: info@bnwobau.de Internet: www.bnwobau.de
Gegenstand des Unternehmens	Sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen sowie Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Geschäftszweck dienlich sind.
Gründungsjahr	1950
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 77
Kapitaleinlage	2.100.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (99,8%) Privat (0,02%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Armin Häuser (Vorsitzender; bis 17.9.2017) Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender; ab 18.9.2017) Erste Stadträtin Brigitta Nell-Düvel (Stellv. Vorsitzende; bis 30.9.2017) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender; ab 1.10.2017) Axel Bertrand, Markus Philippi Benjamin Pizarro, Markus Theis Armin Kreuter, Klaus Dietz, Oliver von Massow Gewähre Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 1.500,00 EUR
Geschäftsführer	Dipl. Bauingenieur Raimund Bell In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 27. April 2018
Abschlussprüfer	Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft e.V.
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	10
Sachanlagen	119.583	121.365
Finanzanlagen	48	56
	<u>119.640</u>	<u>121.431</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	2.546	2.621
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	273	135
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	341	727
	<u>3.160</u>	<u>3.483</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	341	365
Summe AKTIVA	<u>123.141</u>	<u>125.279</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.100	2.100
Gewinnrücklage	22.061	20.997
Bilanzgewinn	0	0
	<u>24.161</u>	<u>23.097</u>
Rückstellungen	288	255
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	95.091	98.241
gegenüber anderen Kreditgebern	259	284
aus erhaltenen Anzahlungen	2.783	2.773
aus Vermietung	140	204
aus Betreuungstätigkeit	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	385	410
gegenüber Gesellschafter	1	6
Sonstige	33	9
	<u>98.692</u>	<u>101.927</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe PASSIVA	<u>123.141</u>	<u>125.279</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	12.639	12.627
Bestandserhöhung	-72	152
andere aktivierte Eigenleistungen	240	192
sonstige betriebliche Erträge	179	792
Materialaufwand	3.584	3.837
Personalaufwand	1.398	1.355
Abschreibungen	2.980	3.734
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.154	380
Erträge aus Beteiligungen	1	1
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.440	2.933
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	70	0
Ergebnis nach Steuern	<u>1.362</u>	<u>1.525</u>
Sonstige Steuern	298	293
Jahresüberschuss	<u>1.064</u>	<u>1.232</u>
Einstellung in die Gewinnrücklage	1.064	1.232
Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden Kredite in Höhe von TEUR 1.160 neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2017

Wirtschaftslage

Positiver Ausblick

Die konjunkturelle Lage in Deutschland stellt sich weiterhin sehr gut dar. Seit nunmehr acht Jahren wächst das Bruttoinlandsprodukt kontinuierlich. Im Jahr 2017 legte das Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,2 % zu. Dies ist der stärkste Anstieg seit sechs Jahren. Eine längerfristige Betrachtung zeigt zudem, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3 % lag. Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer soliden Aufschwungphase.

Im Euroraum hat sich der Aufschwung 2017 flächendeckend durchgesetzt. Alle Länder der Gemeinschaftswährung zeigten ein deutlich positives Wirtschaftswachstum, auch Griechenland, wo das Bruttoinlandsprodukt 2016 noch um 0,2 % gesunken war. Mit 2,4 % war die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum insgesamt sogar etwas stärker aufwärtsgerichtet als in Deutschland. Trotz dieses Wachstums blieb die Arbeitslosigkeit in einigen Euroländern insbesondere in Spanien, Italien und Frankreich noch hoch und dämpfte die konjunkturelle Erholung.

Gegenüber dem Jahr 2017 wird sich die konjunkturelle Dynamik in Deutschland nach Meinung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute zwar etwas abschwächen, das Wachstum dürfte aber bei einer Zuwachsrate von 2,2 % liegen.

Wohnungswirtschaft

Die Bauinvestitionen insgesamt stiegen im Jahr 2017 um 2,6 % und erreichten damit fast die Wachstumsrate des Vorjahres (2,7 %). Der Wohnungsbau entwickelte sich wie in den Vorjahren deutlich überdurchschnittlich und stieg um 3,1 %, während die Nichtwohnbauten lediglich um 1,8 % zulegten. Der öffentliche Hoch- und Tiefbau entwickelte sich dabei wie im Vorjahr dynamischer (2,7 %) als der gewerbliche Bau (1,4 %). Die gewerbliche Wirtschaft zögert offensichtlich trotz des breiten Aufschwungs auch in Betriebsgebäude zu investieren. Bei den Kommunen macht sich positiv bemerkbar, dass sich deren Haushaltslage durch höhere Steuereinnahmen weiter verbessert hat. Die Bauinvestitionen erreichten 2017 einen Anteil von knapp 10 % des Bruttoinlandsprodukts.

In den Neubau und die Modernisierung der Wohnungsbestände flossen 2017 rund 197 Milliarden EUR. Angesichts des erheblichen Bauüberhangs bereits genehmigter, aber noch nicht fertig gestellter Wohnungen, gut gefüllter Auftragsbücher der Bauwirtschaft und weiterhin niedriger Zinsen wird der Aufwärtstrend bei den Wohnungsbauinvestitionen noch eine Zeit anhalten. Eine hohe Nettozuwanderung wird die Nachfrage nach Wohnraum zusätzlich deutlich steigern.

Wachstumsmotor der Bauwirtschaft war in den letzten Jahren der Wohnungsneubau. Auch 2018 und 2019 wird das Neubauvolumen hier weiter zulegen. Allerdings dürfte dieser Trend an Dynamik verlieren und der Boom der vergangenen Jahre damit ein Ende finden. Nach Jahren der kräftigen Ausweitung des Wohnungsneubaus von teilweise mehr als 10 % werden in den kommenden zwei Jahren deutlich geringere Zuwachsraten zu verzeichnen sein.

Die nachlassende Dynamik beim Wohnungsneubau erlaubt in den kommenden Jahren wieder vermehrte Sanierungs- und Modernisierungsaktivitäten. Dafür spricht auch die weiterhin steigende Zahl von Käufen bzw. Verkäufen auf dem Markt für gebrauchte Immobilien.

Der Mietwohnungsneubau wuchs 2017 gegen den Trend (+4,2 %) und entwickelte sich damit wie in den Vorjahren deutlich positiv. Mit rund 94.000 neu genehmigten Wohneinheiten lag die Zahl der Genehmigungen bei Mietwohnungen um nochmals fast 4.000 Einheiten höher als im Vorjahr. Die Genehmigungen für Eigentumswohnungen sind dagegen deutlich zurückgegangen (-4,2 %). Insgesamt wurden im Geschosswohnungsbau 173.000 Wohnungen auf den Weg gebracht – etwa das Ergebnis des Vorjahres.

Die Genehmigungen bei Ein- und Zweifamilienhäusern sind 2017 leicht um 3,7 % auf 114.000 Einheiten gesunken. Damit liegt das Genehmigungsvolumen im Geschosswohnungsbau nun bereits seit sechs Jahren über dem im Ein- und Zweifamilienhausbau – und das mit steigender Tendenz.

Insgesamt kann bei einem Baugenehmigungsvolumen von rund 349.000 Einheiten im Jahr 2017 davon ausgegangen werden, dass etwa 197.000 dieser Einheiten zur Vermietung zur Verfügung stehen werden.

Auch 2018 wird das Baugenehmigungsvolumen angesichts der weiter günstigen Nachfrageindikatoren weiter zulegen. Denn nach wie vor ist die Nachfrage nach Wohnraum in den Großstädten, Ballungszentren (Rhein-Main-Gebiet) und Universitätsstädten groß. Allerdings dürfte der Zuwachs bei den Baugenehmigungen analog zu der Wohnungsneubautätigkeit an Dynamik verlieren, denn allmählich fallen wichtige Impulse hierfür schwächer aus.

Die großen Zentralbanken werden einen Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik einleiten, die US-Notenbank hat die Leitzinsen behutsam erhöht und die EZB hat eine Beendigung des Anleihenkaufprogramms angekündigt, um eine geldpolitische Normalisierung herbeizuführen. Dies zeigt sich in einem leichten Anstieg der Zinsen für Wohnungsbaukredite.

Aus diesem Grund dürfte das Volumen für Baugenehmigungen im Jahr 2018 deutlich schwächer ansteigen als in den Jahren 2016 und 2017.

In den vergangenen Jahren hat es enorme Versäumnisse der Wohnungsbaupolitik gegeben. Es wurde schlichtweg zu wenig gebaut. Bereits vor der aktuell breit diskutierten Flüchtlingszuwanderung hat sich in Deutschland ein Wohnungsdefizit aufgebaut.

Das weiter fortbestehende Delta zwischen Wohnungsbedarf und Bautätigkeit führt vor allem eines vor Augen: Es braucht ein aufeinander abgestimmtes Handeln aller Akteure und gezielte Förderung von Bund, Ländern und Kommunen, um bestehende Hürden für mehr bezahlbaren Wohnungsbau aus dem Weg zu räumen.

Zur Lösung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe muss insbesondere der Bund im Zusammenspiel mit den Ländern auch nach 2019 weiterhin Verantwortung für den Sozialen Wohnungsbau übernehmen.

Geschäftsverlauf

1. Allgemeine Lage

Die Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH ist als Beteiligungsunternehmen im Konzern der Stadt Bad Nauheim innerhalb der Gemarkungsgrenzen wirtschaftlich tätig.

Wesentliches Tätigkeitsfeld ist die Verwaltung eigener Mietwohnungen, Gewerbeeinheiten, Garagen und Stellplätze.

Die Neubautätigkeit erstreckt sich auf sämtliche Bereiche. Darüber hinaus ist die Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH in Absprache mit der Stadt Bad Nauheim als Entwicklungsträger in eigener Regie bzw. für die Stadt Bad Nauheim tätig.

Ihr kommt eine städtebauliche und sozialpolitische Funktion in der Stadt Bad Nauheim zu.

Die Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH hat auch im Jahr 2017 die Sanierung und Modernisierung ihrer Gebäude, Wohnungen und Gewerbeeinheiten fortgeführt, um den Immobilienbestand den heutigen gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden.

Bei der Neubautätigkeit wird im Jahr 2018 mit der Errichtung von sieben Mehrfamilienhäusern mit 55 Wohneinheiten und zwei Tiefgaragen begonnen, die Fertigstellung ist für Ende 2019 geplant. Fortgesetzt wird auch die Gebäudesanierung und Modernisierung von Wohnraum und Gewerbeeinheiten wie auch die laufende Instandhaltung des Immobilienbestandes.

2. Öffentlicher Betrauungsakt

Die Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH wurde von der Stadt Bad Nauheim mit besonderen Aufgaben der Daseinsvorsorge mit Bescheid vom 29. Januar 2016 betraut. Dies erfolgte, um sicherzustellen, dass solche sogenannte Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) in Verbindung mit der Gewährung von kommunalen Beihilfen EU-Rechtskonform durchgeführt werden können.

Für wirtschaftlich tätige Gesellschaften können alle von der öffentlichen Hand – unmittelbar und mittelbar – gewährten geldwerten Vorteile, hier marktunübliche Bürgschaften von der Stadt Bad Nauheim zugunsten der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, beihilfenrechtlich relevante Vorgänge im Sinne des EU-Wettbewerbsrechts sein.

Als solche sind sie nur unter bestimmten Voraussetzungen und Verfahrensvorschriften zulässig und unterliegen grundsätzlich sowohl einer Notifizierungspflicht, als auch einem Durchführungsverbot, d. h. vor einer abschließenden Entscheidung der EU-Kommission darf eine Beihilfe nicht gewährt werden (s. Art. 108 Abs. 3 AEUV).

Mit dem im November 2005 erstmals von der EU-Kommission veröffentlichten „Monti-Paket“ und dem am 20. Dezember 2011 als Nachfolgeregelung verabschiedeten Reform-Paket für Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse („Almunia-Paket“), insbesondere dem Freistellungsbeschluss 2012/21/EU, hat die EU-Kommission Kriterien festgelegt, aus denen sich ergibt, wann eine Beihilfe – ohne vorherige Anmeldung (Notifizierung) – zu genehmigen ist.

Nach dem Freistellungsbeschluss bedarf eine Ausgleichsleistung (Begünstigung) nicht der Anmeldung, wenn u. a.:

- es sich um einen Ausgleich für eine Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) im Sinne von Art. 106 Abs. 2 AEUV handelt
- das Unternehmen mit der Wahrnehmung dieser Dienstleistungen – für einen Zeitraum von zunächst in der Regel maximal zehn Jahren – betraut wird
- der Betrauungsakt u. a. den genauen Gegenstand und die Dauer der Gemeinwohlaufgabe benennt
- die Zuwendung in transparenter Art und Weise erfolgt und
- die Dokumentation über die Erfüllung der Voraussetzungen auf Anforderung der EU-Kommission ausgehändigt werden kann

Hierzu ist es notwendig, dass die Festlegungen im Vorhinein durch einen Betrauungsakt in Verbindung mit dem jeweiligen Wirtschaftsplan oder einem entsprechenden anderen Nachweis von der Wohnungsbaugesellschaft getroffen werden. Im Rahmen des jeweiligen Wirtschaftsplans sind in einer Trennungsrechnung alle Erlöse und Kosten in diesem Bereich getrennt zu dokumentieren. Durch die im jeweiligen Wirtschaftsplan ausgewiesenen Überschüsse oder Defizite werden die Vorgaben aus dem „Almunia-Paket“ zur Festlegung der Parameter im Vorhinein erfüllt. Die Verwendung der Mittel muss in einer entsprechenden Trennungsrechnung nachgewiesen werden.

Mit dem öffentlichen Betrauungsakt wurde nunmehr die Basis geschaffen, dass die weitere Tätigkeit der Wohnungsbaugesellschaft in Übereinstimmung mit dem EU-Beihilferecht gewährleistet werden kann.

Der Betrauungsakt wurde gemäß Art. 2 Abs. 2 des Freistellungsbeschlusses auf eine Laufzeit von zunächst maximal zehn Jahren befristet

3. Wohnungswirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft

a) Hausbewirtschaftung

Der in dem Bereich Hausbewirtschaftung zusammengefasste eigene Bestand an Wohnungen und sonstigen Mieteinheiten stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2017	31.12.2016	Zugänge	Veränderung/ Berichtigung
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Wohnungen	1.172	1.172		
Sonstige Mieteinheiten (Gewerbe)	86	87	- 1	
Tiefgaragen- und Parkplätze	380	380		
Garagen- und Stellplätze	362	362		

b) Erwerbe und Bautätigkeiten im Anlagevermögen

Die wesentliche Bautätigkeit der Gesellschaft umfasste im Berichtsjahr:

Maßnahme	Bauvolumen TEUR
1. Abgeschlossene Maßnahmen:	
Inklusionsmaßnahmen:	
Blücherstr. 23, Friedberger Str. 10	32
Nachträgliche Anschaffungs- u. Herstellungskosten:	
Am Taubenbaum 13	11
Blücherstraße 25, Kindertagesstätte	5
2. Maßnahmen im Bau	
Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen, Dieselstr. 1-7, Kindertagesstätte und Bürogebäude	713
Inklusionsmaßnahmen, Friedberger Str. 10	18
3. Maßnahmen in Bauvorbereitung	
Planungskosten	
zur Bebauung von Grundstücken und Gebäuden	
Dieselstraße 13-15, 7 Mehrfamilienhäuser mit 55 Wohneinheiten und 2 Tiefgaragen	401
Parkdeck Sprudelhof, Erweiterung	4
Neubaugebiet Bad Nauheim Süd	1

c) Modernisierung

Die Gesellschaft hat auch 2017 die Modernisierung ihres Gebäude- und Wohnungsbestandes fortgeführt, um den Ausstattungsstandard der älteren Wohnungen den heutigen Wohnansprüchen der Mieter anzupassen und damit die nachhaltige Vermietbarkeit dieser Wohnungen zu sichern. Hierbei wurden TEUR 418 in den vorhandenen Wohnungsbestand investiert. Bei den wertverbessernden Maßnahmen handelt es sich um Kosten von Komplettmodernisierungen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft ist hauptsächlich durch das Anlagevermögen geprägt, das einen Anteil von 97,2 % (Vorjahr 96,9 %) an der Bilanzsumme hat. Das Vermögen der Gesellschaft wird durch 19,6 % Eigenmittel (Vorjahr 18,4 %) und 80,4 % Fremdmittel (Vorjahr 81,6 %) finanziert. Dagegen beträgt der Eigenkapitalanteil der Gesellschaft zum 31.12.2016 in der Steuerbilanz 27,2 %.

Eine Bewertung der Grundstücke und Gebäude zu Zeitwerten würde zu einem deutlich höheren Eigenkapitalanteil führen.

Von den Verbindlichkeiten entfallen TEUR 94.849 auf langfristige Darlehen zur Finanzierung von Mietobjekten. Von diesen Darlehen sind TEUR 41.019 durch die Stadt Bad Nauheim verbürgt und haben damit eigenkapitalähnlichen Charakter.

2. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Im Geschäftsjahr wurden zur Finanzierung der Investitionen TEUR 3.134 Fremdmittel aufgenommen. Gleichzeitig hat die Gesellschaft TEUR 3.834 Fremdmittel planmäßig getilgt und TEUR 1.974 zurückgezahlt. Kreditlinien bestehen bei drei Kreditinstituten in Höhe von zusammen TEUR 2.511, die zum Bilanzstichtag mit insgesamt TEUR 500 in Anspruch genommen waren.

3. Ertragslage

Der Jahresüberschuss stellt sich nach Bereichen gegliedert wie folgt dar:

Bereiche (in TEUR)	2017	2016
Hausbewirtschaftung	1.847	1.307
Verkaufstätigkeit	-12	-25
Betreuungstätigkeit	-10	-10
Kapitaldisposition	-11	-18
Sonstiges Ergebnis	-680	-22
Ergebnis vor Steuern	1.134	1.232
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-70	0
Jahresüberschuss	1.064	1.232

Insbesondere aufgrund der erheblichen Reduzierung bei den Zinsaufwendungen um TEUR 491 konnte das Jahresergebnis aus der Hausbewirtschaftung im Berichtsjahr um TEUR 540 auf TEUR 1.847 erhöht werden.

Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung wurde im Geschäftsjahr durch die Verluste aus der Verpachtung des Gastronomiebetriebes „Zur Krone“ und auf Grund von Mieterwechseln beim Gewerbeobjekt „Dieselstraße 1-7“ geschmälert.

Die Hauptkostenanteile am Verlust des sonstigen Ergebnisses stellen die Abschreibungen auf Bauvorbereitungskosten in Höhe von TEUR 45, der Anlagenabgang des Gebäudes „Dieselstraße 13-15“ in Höhe von TEUR 471 sowie die dazugehörigen Abrisskosten des Gebäude in Höhe von TEUR 248 dar.

Demgegenüber stehen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung der Einzelwertberichtigung zu Forderungen mit TEUR 30, Versicherungsschädigungen mit TEUR 26 sowie Erträge aus Kostenerstattungen an die Mieter mit TEUR 39.

Die Ergebnisse aus Verkaufs- und Betreuungstätigkeit sowie aus Kapitaldisposition sind für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 12 auf TEUR 12.639 erhöht.

Nach Produktgruppen gegliedert haben sie sich wie folgt entwickelt:

Produktgruppen	2017	2016	Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung	12.627	12.620	7
Umsatzerlöse aus dem Verkauf v. Grundstücken	7	0	7
Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	5	7	- 2
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	12.639	12.627	12

Die Entwicklung der Gesellschaft wird auch zukünftig im Wesentlichen durch das Mietaufkommen beeinflusst.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich um TEUR 252 auf TEUR 3.585 reduziert. Die Aufwandsminderungen betreffen die Bereiche Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie die sonstigen Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung mit TEUR 248.

Aufwandsgruppen	2017	2016	Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	3.575	3.823	- 248
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	10	14	-4
Aufwendungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	3.585	3.837	- 252

Aufgrund der Anlagenabgänge im Bereich der Betriebsausstattung haben sich die planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr um TEUR 45 auf TEUR 2.935 reduziert.

Trotz der Investitionen und der durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen, die zum Teil mit Fremdmitteln finanziert wurden, konnten im Berichtsjahr die Zinsaufwendungen um TEUR 493 auf TEUR 2.440 verringert werden. Dies war aufgrund des niedrigen Zinsniveaus, der Zinsdegression bei den bestehenden Darlehen sowie aufgrund von zinsgünstigen Forward-Vereinbarungen zu erreichen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen

Aufgrund der stetigen Sanierung des Gebäude- und Wohnungsbestandes im Rahmen von Energieeinsparmaßnahmen wird eine Anpassung der Mietpreise zukünftig gesichert sein und die Ertragslage der Gesellschaft positiv beeinflussen.

Risiken und Risikomanagement

Im Rahmen des unternehmerischen Risikomanagements wurden die potentiellen Risiken in einer Risikoricthlinie aufgeführt.

Auf der Basis der vorliegenden Richtlinie werden die Risikobereiche einzeln analysiert und – falls nötig – Maßnahmen dagegen eingeleitet.

Die Risiken beinhalten folgende Punkte:

Externe Risiken

- **Marktrisiko**

Dem im Marktrisiko enthaltenen Zinsänderungsrisiko wird begegnet, indem Forward-Vereinbarungen geschlossen und langfristige Zinsbindungen vereinbart werden. Die Planung erfolgt über das Auslauf- und Prolongationsmanagement.

- **Branchenrisiko**

Von entscheidender Bedeutung ist die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur. Darauf stellt sich die Gesellschaft durch Errichtung seniorengerechter Wohnanlagen und des altersgerechten Umbaus von Wohnungen ein.

- **Sonstige Risiken**

Als sonstige Risiken wurden mögliche Gesetzesänderungen und die Entwicklung des politischen Umfelds identifiziert. Diesen Risiken wird durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen und den engen Kontakt zu den städtischen Gremien Rechnung getragen.

Prozessrisiken

- **Betriebliche Risiken**

Die Mieterzufriedenheit wird sichergestellt durch eine regelmäßige Mietersprechstunde, die zeitnahe Bearbeitung von Mängelanzeigen und die Beachtung der Mieterzusammensetzung in den einzelnen Objekten.

Da die Gesellschaft in erheblichem Maße auch Bautätigkeiten durchführt, sind auch diese Risiken zu beachten. Die Gesellschaft vermeidet daher die Erstellung von Vorratsbauten. Sie konzentriert sich auf Neubau und Projektentwicklung für öffentliche Auftraggeber.

Durch laufende Modernisierungen wird dem Risiko aus dem Lebenszyklus der Objekte entgegengewirkt.

- **Finanzrisiken**

Das Liquiditätsrisiko wird durch die Vereinbarung von Kreditlinien in ausreichender Höhe reduziert. Es ist eine regelmäßige Budgetplanung und –überwachung implementiert. Dem Zahlungsausfall durch Mieterwechsel wird durch zeitnahe Neuvermietung begegnet.

Die erforderlichen Kredite der investiven Maßnahmen sind durch Bürgschaften abgesichert. Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten werden der Fristigkeit der jeweiligen Maßnahme angepasst.

Im organisatorischen Bereich sind Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten durch einen Organisationsplan genau festgelegt.

Als städtische Organisation hat die Gesellschaft auch ihr öffentliches Ansehen im Auge zu behalten. Durch stetige Kommunikation wird versucht, die Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit positiv zu beeinflussen.

- **Entscheidungsrisiken**

Die Kalkulation der Mieten erfolgt auf gesetzlicher Basis.

Wesentliche Entscheidungen werden auf Grundlage des internen Berichtswesens getroffen. Hierzu erstellt die Gesellschaft Quartalsberichte. Die Berichterstattung an die Aufsichtsräte erfolgt regelmäßig in den Sitzungen.

Die Finanzplanung basiert auf der regelmäßigen Erstellung von Quartalsabschlüssen. Zudem ist die Gesellschaft verpflichtet, jährlich einen Wirtschaftsplan inklusive einer fünfjährigen Finanzplanung aufzustellen. Zum Planungsmanagement gehört auch die Erstellung von Modernisierungsplänen, Liquiditäts- und Zinsplänen, Instandhaltungsbudgetierung sowie Wirtschaftlichkeitsberechnungen der investiven Maßnahmen. Hierfür ist das Controlling zuständig.

Gegen das Mitbewerberisiko wird eine intensive Marktbeobachtung vorgenommen.

Zeitgemäße Sanierungs- und Wärmeschutzmaßnahmen sichern die Werterhaltung des Bestandsportfolios. Grundsätzlich wird bei Mieterwechsel die Notwendigkeit von Einzelmodernisierungen geprüft und durchgeführt.

Nach derzeitigen Erkenntnissen sind für das Jahr 2018 und mittelfristig wesentliche und bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar.

Bei der Verpachtung des Gastronomiebetriebes „Zur Krone“ endet das Pachtverhältnis mit dem bisherigen Pächter im Jahr 2017. Verhandlungen mit einem neuen Pächter werden derzeit geführt. Ziel ist es, den Gastronomiebetrieb ohne nennenswerte Verluste zu verpachten.

Bei Eigentumsmaßnahmen kann dem bestehenden Vermarktungsrisiko dadurch begegnet werden, dass diese nur in beschränktem Umfang durchgeführt werden. Aktuell befinden sich Eigentumsmaßnahmen weder in der Planung noch im Bau. Es werden keine Vorratsbauten erstellt.

Ausblick

Für das Jahr 2018 rechnet die Geschäftsführung insgesamt mit einem positiven Ergebnis von ca. TEUR 1.560. Die Bewirtschaftung des vorhandenen Wohnungsbestandes wird weiterhin die zentrale Aufgabe der Gesellschaft sein.

Mit der bereits in Planung befindlichen Neubautätigkeit von sieben Mehrfamilienhäusern mit 55 Wohneinheiten und zwei Tiefgaragen in der Dieselstraße 13-15 wird eine Erweiterung des Wohnungsbestandes vorgenommen.

Im Bereich der Hausbewirtschaftung werden sich die Mieterträge aus obiger Neubautätigkeit und zukünftige Mietanpassungen aufgrund von durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Energieeinsparung positiv auf die Ertragslage auswirken.

Zur nachhaltigen Vermietbarkeit der Wohnungen wird eine ständige Modernisierung und Instandhaltung erforderlich sein. Hierzu zählen insbesondere auch Maßnahmen zur Energieeinsparung auf Grundlage der jeweils gültigen Energiesparverordnung (EnEV). Auch für die kommenden Jahre wird beabsichtigt, Maßnahmen mit zinsgünstigen wohnwirtschaftlichen Förderprogrammen durchzuführen.

Eine Stärkung der Eigenkapitalquote ist anzustreben. Sie könnte durch den Verkauf einzelner Wohnungen anlässlich Mieterwechsel oder von Gewerbeimmobilien erreicht werden.

Bad Nauheim, den 27. April 2018

Bad Nauheimer
Wohnungsbaugesellschaft mbH

R. Bell

(Geschäftsführer)

3.2.3 Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH

Anschrift	In den Kolonnaden 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/929920, Telefax: 06032/929927 Internet: www.bad-nauheim.de
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Einrichtungen und Veranstaltungen des Tourismus, Verbesserung des touristischen Angebots, Betrieb einer Informations- und Serviceeinrichtung, Besucher- und Gästebetreuung, Zimmervermittlung sowie Stadtführungen, Durchführung der Image- und Stadtwerbung sowie des Stadtmarketings.
Gründungsjahr	2001
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 2254
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (85%) Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. (15%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Armin Häuser (bis 17.9.2017; Vorsitzender) Bürgermeister Klaus Kreß (ab 18.9.2017; Vorsitzender) Erste Stadträtin Brigitta Nell-Düvel (bis 30.9.2017; Stellv. Vorsitzende) Erster Stadtrat Peter Krank (ab 1.10.2017; Stellv. Vorsitzender) Markus Philipp, Markus Theis (ab 12.9.2017) Britta Weber, Sinan Sert, Dr. Johannes Peil, Christian Weiße, Uwe-Karsten Hoffmann (bis 17.8.2017) Petra Michel, Alfred Möbs, Klaus Englert, Claudia Kutschker, Angela Rittig-Boucher (bis 8.11.2017), Oya Hahn (ab 9.11.2017) Gewähre Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 750,00 EUR
Geschäftsführer	Katja Heiderich <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 14. Mai 2018
Abschlussprüfer	RGT Treuhand, Frankfurt
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Sachanlagen	9	7
	<u>9</u>	<u>7</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	23	18
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	60	65
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	89	80
	<u>172</u>	<u>163</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	8	10
Summe AKTIVA	<u>189</u>	<u>180</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	2	2
Jahresüberschuss	0	0
	<u>27</u>	<u>27</u>
Rückstellungen	19	21
Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschafter	77	84
Sonstige	39	22
	<u>27</u>	<u>26</u>
	<u>143</u>	<u>132</u>
Summe PASSIVA	<u>189</u>	<u>180</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	237	254
sonstige betriebliche Erträge	626	623
Materialaufwand	207	217
Personalaufwand	479	455
Abschreibungen	2	2
sonstige betriebliche Aufwendungen	174	201
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	2
Ergebnis nach Steuern	<u>0</u>	<u>0</u>
Jahresüberschuss	<u>0</u>	<u>0</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH

Die Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH ist eine 85%ige Tochtergesellschaft der Stadt Bad Nauheim und wurde von dieser mit der Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich des Tourismus und des Stadtmarketings betraut.

Aufgabe der Gesellschaft

Aufgaben sind insbesondere

- die Förderung und Unterstützung von Einrichtungen und Veranstaltungen des Tourismus und Kulturwesens der Stadt Bad Nauheim
- die Verbesserung des touristischen Angebots und dessen zielgruppenorientierte Vermarktung zur positiven Imagebildung
- der Betrieb einer Informations- und Serviceeinrichtung im Sinne der zertifizierten Auskunftsmarke für Kurbetriebe
- die Besucher- und Gästebetreuung, Aufbau eines Reservierungs- und Buchungssystems sowie die Durchführung und Organisation von Stadtführungen
- die Konzeption und Durchführung der Image- und Stadtwerbung sowie des Stadtmarketings im Sinne des touristischen Markenbegriffs
- die Förderung und Durchführung von Veranstaltungen zur Stadtbelebung und Verbesserung des touristischen Angebots.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2017

Deutschlandtourismus – Leitökonomie, Jobgarant und Konsummotor

Zum ersten Mal überhaupt wurde im Koalitionsvertrag eine nationale Tourismusstrategie angekündigt. Damit setzte die Bundesregierung ein konkretes Signal für eine qualitative Weiterentwicklung im Deutschlandtourismus. Tourismuspolitische Leitlinien, eine regional- und strukturpolitische Förderung und Investitionen in eine bedarfsgerechte Infrastruktur können auch für Bad Nauheim Impulse für einen zukunftsfähigen Tourismus mit mehr Wertschöpfung bedeuten.

Tourismus lässt Bad Nauheim florieren

Für einen Bruttoumsatz von rund 158 Mio. Euro sorgt der Tourismus in Bad Nauheim jährlich. Profiteure am Ort sind das Gastgewerbe (73,9 Mio. Euro), der Einzelhandel (rund 24,5 Mio. Euro) und die Dienstleistungsbetriebe (59,7 Mio. Euro). Die Umsätze berücksichtigen sowohl die direkte, erste Umsatzstufe wie auch indirekte, zweite Umsatzstufe, also den Einkauf von Vorleistungen aus Handwerk, Finanzdienstleistungen etc. zur touristischen Leistungserstellung.

Das monetär bedeutendste Segment ist das der gewerblichen Betriebe (≥ 10 Betten). Hier wird ca. 65% des gesamten Bruttoumsatzes generiert. An zweiter Stelle rangieren die Tagesbesucher mit gut einem Drittel des Gesamtumsatzes.

Das Steueraufkommen (MwSt. und ESt.) aus dem Tourismus beträgt ca. 15 Mio. Euro plus Einnahmen aus Grund-, Gewerbe-, Zweitwohnungssteuer und Kurtaxe. Seit der letzten Studie (2011) verzeichneten fast alle Kennziffern Zuwächse.

Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen

Bis 2015 verzeichnete Bad Nauheim stabile Übernachtungszahlen und leichte Steigerungen bei den Gästeankünften. Die Ankünfte sind im Geschäftsjahr um -1,5 % auf 95.180 gesunken. Die Übernachtungszahlen fielen im Betrachtungszeitraum um -2,8 % auf 700.127. Trotzdem liegen die absoluten Zahlen für Bad Nauheim auf hohem Niveau. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für das Jahr 2017 beträgt unverändert gegenüber Vorjahr 7,4 Tage. Als Ursache für den Rückgang sehen die lokalen Akteure insbesondere die Schließung der Therme, welche sich negativ auf Kurzreisen nach Bad Nauheim auswirkt.

In den Hessischen Heilbädern und Kurorten stiegen die Gästeankünfte um 3,5 % und die Übernachtungen um rund 2 %.

Deutschland bleibt eins der beliebtesten Reiseziele der deutschsprachigen Bevölkerung, was sich in Zuwächsen von 3,8 % bei den Gästeankünften bzw. 2,7 % bei den Übernachtungen zeigt. Für Kurzreisen ist Deutschland sogar die Nummer eins.

Anforderungen an Personal und Aufgabenverteilung

Die zunehmende Bedeutung von Internet und Sozialen Medien für Marketing und Kundenbetreuung erfordern einen weiteren Ausbau dieser Kanäle und zusätzliche Personalressourcen. Daher wurde 2017 eine weitere Teilzeitstelle im Bereich Marketing genehmigt.

Zentrale Aufgabe im Geschäftsjahr war die Konzepterstellung für das Leitprojekt Service 4.0. Dieses hat die Digitalisierung und den Umbau des Unternehmens zum Inhalt, um auch zukünftig eine zielgruppengerechte Vermarktung, zeitgemäße Information und optimale Beratung der Kunden gewährleisten zu können. Der Großteil der Unternehmensprozesse, derzeit eingesetzte Software-Lösungen und die Aufgabenteilung im Unternehmen wurden hierbei auf den Prüfstand gestellt. Ergebnis war ein erster Anforderungskatalog, der die zukünftig notwendige Ausstattung der BNST beschreibt.

Mitarbeiter aus den Bereichen Marketing und Kundenservice bearbeiten Projekte vermehrt gemeinsam, um den neuen Herausforderungen begegnen zu können. Mithilfe von Fortbildungen und Seminarbesuchen wird Fachwissen insbesondere im Bereich der neuen Medien aufgebaut.

Ergebnis aus Marketing-Aktivitäten

Hessischer Tourismuspreis für Sympathie-Kampagne

Aus den im Vorjahr produzierten Videoclips wurde die Online-Kampagne #ENTDECKEdeinBADNAUHEIM entwickelt. Sie bestand aus einem Videoclip von 90 Sekunden sowie zwölf 15-Sekündern zu ausgewählten Lieblingsorten von Bad Nauheim Fans. Der Einsatz auf Facebook erzielte eine Reichweite von fast 180.000. Der Filmbeitrag wurde über 1.200 Mal geteilt und rund 5.000 Mal kommentiert. Er hat ca. 60.000 Menschen erreicht und er hat ein neues sympathisches Bild von Bad Nauheim vermittelt. Die Kampagne der BNST wurde mit dem 2. Preis in der Kategorie „Digitale Produkte & Marketing“ beim Hessischen Tourismuspreis ausgezeichnet.

Die Auszeichnung und die Kampagne selbst sind der gelungene Anfang einer langfristigen Aufgabe: Sympathien für Bad Nauheim zu wecken und das Image der Gesundheitsstadt nachhaltig zu modernisieren und attraktivieren. Ebenfalls für Sympathie sorgen soll der neue Bad Nauheim Blog (s. Online-Marketing).

Impulsgeber für Kurz- und Tagesreisen nach Bad Nauheim

Die regelmäßig wiederkehrenden Marketingaktivitäten in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Print, Anzeigen, Radio, Messen und Direktmarketing werden ab 2017 in einem separaten Geschäftsbericht „Marketing 2017“ aufbereitet.

Neue Maßnahmen zur Vermarktung der in der Tourismusagenda Bad Nauheim festgelegten Segmente „Kurzreisen bis 3 Stunden Fahrtzeit“ und „Tagesausflüge bis 2 Stunden Fahrtzeit“ konzentrierten sich auf den 200. Geburtstag von Heinrich Siesmayer, dem Schöpfer des Bad Nauheimer Kurparks. Start in das Jubiläumsjahr zum Geburtstag des Gartenkünstlers bildete eine Ausstellung während des Kunst- und Gartenmarktes. Auf neun Tafeln wurden am Aliceplatz Geschichten rund um den Kurpark erzählt. Höhepunkt war die zweitägige Veranstaltung „Siesmayer Sommer“ im Kurpark. Elemente des englischen Landschaftsstils wurden illuminiert und theatralisch in Szene gesetzt. Die frisch restaurierten Originalpläne Siesmayers wurden zum Jahresende erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in einer 7-wöchigen Ausstellung in der Galerie in der Trinkkuranlage präsentiert. Intensive Pressearbeit begleitete die Veranstaltungen ebenso wie die Wieder-Eröffnung des Hotel Villa Grunewalds. Zwei Pressereisen zum Thema Elvis wurden durchgeführt.

Hoffnungsmarkt Medizinreisen

Die Bearbeitung erfolgt weiterhin über Partnerschaften, z. B. über das internationale Vermarktungsprogramm für Gesundheitsreisen der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT).

Online-Marketing

Web als Inspirations- und Informationsquelle Nr. 1

Menschen machen eine Stadt sympathisch. Der neue Bad Nauheim Blog erzählt von Menschen aus Bad Nauheim, ihren Geschichten und Werdegängen, von ihren Werken und Ideen. Das Lebensgefühl der Gesundheitsstadt wird für Gäste erlebbar. Sie erhalten Tipps zu authentischen lokalen Besonderheiten. Die Artikel können mit einem „Gefällt mir“ markiert und kommentiert werden, sie können weitergeleitet, geteilt, gespeichert oder ausgedruckt werden. Mit diesen Merkmalen unterscheidet sich der Blog im Ansatz und in der Zielrichtung von der restlichen Website der Stadt Bad Nauheim. Daher heben sich Layout, Farbwelt und Textstilistik

bewusst ab. Der Blog ist vergleichbar mit einem Online-Magazin und wird regelmäßig durch neue Artikel erweitert.

Rund 37.000 Nutzer besuchten monatlich www.bad-nauheim.de. Das sind 2 % mehr als im Vorjahr. Erstmals surfen mehr als die Hälfte der Nutzer (55 %) mit mobilen Endgeräten. Das Nutzerverhalten unterliegt ständigen Änderungen. Die Website wird daher fortlaufend angepasst und optimiert, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Nutzer entgegenzukommen. Neben der Einführung des Blogs und der Fortführung der Suchmaschinenoptimierung wurden 2017 folgende Projekte umgesetzt:

- Das Content Management System der Website wurde auf die aktuellste Version umgestellt, so dass der Community- sowie der Sicherheitssupport gewährleistet ist.
- Zur besseren Übersicht für die Nutzer wurde eine Kacheloptik für die Videos der Kampagne #ENTDECKEdeinBADNAUHEIM implementiert.
- Die Texte der englischen Webseite wurden von einem Muttersprachler überprüft und angepasst.
- Mithilfe von Google MyMaps wurden individualisierte Karten erstellt und in die Website eingebunden. Sie fungieren als Mini-Stadtplan für Märkte oder beinhalten Touren, denen der Nutzer per Handynavigation folgen kann. Die Lagepläne für den Christkindlmarkt (17.959 Ansichten), die Bergweihnacht (8.284 Ansichten) und Parken in Bad Nauheim (5.763 Ansichten) haben die meisten Ansichten erzielt.
- Ein sogenannter Facelift sorgte für kleinere optische Veränderungen. Angepasst wurden z.B. die Darstellungen von Überschriften und Icons.

Social Media Konzept zum Cross Channel Marketing

Seit Januar 2017 können sich Gäste per WhatsApp an die Tourist Information wenden und Fragen zu allen touristischen Themen stellen. Fast zeitgleich wurde ein Instagram-Konto eingerichtet, das regelmäßig mit Fotos und Posts versehen wird.

Mit der zunehmenden Zahl an Social Media Kanälen wird die Abstimmung ihrer Inhalte notwendig. Ein Social Media Konzept mit dazugehörigem Redaktionsplan beschreibt und regelt die Ziele und Inhalte, das Zusammenspiel und die strategische Ausrichtung der Kanäle.

Facebook auf Platz 2 der Informationsquellen

Facebook avanciert nach der Webpräsenz zum bedeutendsten Kommunikationskanal. Die durchschnittliche Reichweite der Facebook-Posts betrug 2.340, die durchschnittliche Anzahl an Gefällt-Mir-Angaben stieg auf 3.300 im Geschäftsjahr. Beide Kennzahlen stiegen somit um mehr als ein Viertel. Die Gesamtreichweite der Posts betrug 682.595. Diese positive Entwicklung zieht wirtschaftliche Erfolge nach sich: Besondere Aufmerksamkeit erhielten der Christkindlmarkt (199.500), die Bergweihnacht (157.900), die Kerb (90.751), das Elvis Festival (63.217) und die Quellendankfeier (33.745).

Qualitätssicherung

Für die Durchführung der Klassifizierung von Ferienwohnungen und –häusern sowie Privatzimmern wurde 2017 eine weitere Mitarbeiterin der BNST geschult. Somit können nun vier Mitarbeiter Klassifizierungen durchführen. Es wurden 18 Ferienwohnungen und Privatzimmer in Bad Nauheim nach den Standards des Deutschen Tourismusverbands e.V. (DTV) klassifiziert.

2017 wurde die Informations- und Servicequalität der Tourist Information durch den DTV überprüft. Mit einem Gesamtergebnis von 83 % liegt die BNST über dem Landes- (78%) und

Bundesdurchschnitt (81%). Der Prüfer bemängelte das unzureichende digitale Angebot der BNST. Dazu zählen z. B. der Einsatz von audiovisuellen Medien und Infoterminals für die eigenständige Recherche. Die Auszeichnung gilt für 3 Jahre.

Bei den neuen Kriterien für das Qualitätssiegel „i-Marke“ wird die digitale Ausstattung zukünftig eine größere Rolle spielen. Wird das Konzept Tourist Info 2020 im kommenden Jahr umgesetzt, verfügt die BNST über die nötige digitale Ausstattung.

Anfragen und Prospektversand

Zwar sanken die eingegangenen Kundenanrufe im Vergleich zum Vorjahr um 11 % und die Anzahl der Prospektanfragen ging um 4 % zurück. Stattdessen recherchierten die Besucher verstärkt im Internet bzw. informierten sich in den Sozialen Medien. Das dokumentieren zum einen die gestiegenen Besucherzahlen, zum anderen die Zahl der PDF-Downloads. 2017 wurden rund 63.000 PDFs heruntergeladen, davon 19.494 mit touristischen Themen. Die Anzahl der touristischen PDF-Downloads ist 2017 um 156 % gestiegen und liegt ein Vielfaches über Broschürenversand. Das Verkaufshandbuch für Gruppen wird zukünftig nur noch online bzw. als PDF erstellt.

Tickets

Der Provisionsumsatz, bereinigt um die Erlöse Systemgebühren, stieg geringfügig um 2 %. Die Aufwendungen, bereinigt um die Aufwendungen Systemgebühren, sind nahezu unverändert.

Gästeführungen

Die Erlöse und Aufwendungen durch Gästeführungen entsprechen dem Vorjahresniveau.

Bad Nauheim Shop und Unterkunftsvermittlung

Die Umsätze durch Unterkunftsvermittlung sind weiter stark rückläufig (-62 %) und tendieren gegen Null. Die Aufwendungen konnten zwar etwas reduziert werden (-18 %), die Dienstleistung bleibt trotzdem unwirtschaftlich. Zu den Aufgaben der BNST gehört laut Gesellschaftsvertrag die Bereitstellung der Unterkunftsvermittlung. Ob eine Verbesserung der Erlössituation durch Einbindung bekannter Online-Vertriebsportale erzielt werden kann, wird nochmals geprüft. Die Besitzer von Ferienwohnungen und Privatzimmern lehnen zumeist eine direkte Buchbarkeit ihrer Unterkünfte ab.

Die Verkäufe im Bad Nauheim Shop verzeichneten eine geringe Umsatzsteigerung von 4 %.

Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Vergleich des Planansatzes 2017 mit dem Jahresendergebnis

Im Wirtschaftsplan 2017 waren Umsatzerlöse in Höhe von rund 219 TEUR veranschlagt. Ursache für das höhere Jahresendergebnis (237 TEUR) waren im Wesentlichen Steigerungen in den Bereichen Anzeigen Print und Neue Medien (15 TEUR) und Broschüren und Flyer (5 TEUR) durch Mehraufträge der Fachbereiche, Erlöse Bad Nauheim Shop (5 TEUR) und Systemgebühren (4 TEUR). Geringer als geplant fielen die Erlöse aus Fremdveranstaltungen (4

TEUR) aus durch den Wegfall des Gesundheitstages und die Provisionserlöse Ticketshop (3 TEUR).

Die oben angeführten Erlössteigerungen hatten einen höheren Materialaufwand zur Folge in den Bereichen: Anzeigen und PR (5 TEUR), Bad Nauheim Shop (2 TEUR) und Systemgebühren (4 TEUR). Die Mehraufwendungen im Bereich Neue Medien (13 TEUR) kamen durch die Umstellung des Content Management Systems der Website auf die aktuelle Version zustande und im Bereich Fremdveranstaltungen (6 TEUR) entstanden sie durch die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 200. Geburtstag des Kurpark Schöpfers Heinrich Siesmayer. Der Materialaufwand fiel mit 206 TEUR insgesamt 24 TEUR höher als geplant.

Im Personalbereich wurde durch die nicht sofortige Nachbesetzung einer Marketingstelle gespart (10 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen fielen um 7 TEUR gegenüber dem Planansatz, im Wesentlichen bedingt durch geringere Mietnebenkosten (3 TEUR), Einsparungen bei Gebühren und Beiträgen zu Verbänden (3 TEUR) sowie beim Rechts- und Beratungsaufwand (4 TEUR). Mehraufwendungen in den Bereichen Abschluss- und Prüfaufwand (2 TEUR) und Marktforschung (4 TEUR) überkompensierten die Einsparungen, so dass die betrieblichen Aufwendungen insgesamt 174 TEUR betragen.

Mithilfe des geplanten Investitionszuschusses in Höhe von 13 TEUR wurden eine neue Serverzentrale eingerichtet (9 TEUR) und Headsets (2 TEUR) angeschafft.

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse (-17 TEUR) gesunken. Die Rückgänge in den Bereichen PR und Anzeigen (-10 TEUR), Broschüren und Flyer (-10 TEUR) und Marketingerlösen (3 TEUR) wurden teilweise von Erlössteigerungen in den Bereichen Provisionserlöse Ticketshop (4 TEUR) und Fremdveranstaltungen (3 TEUR) kompensiert.

Parallel zu den Umsatzrückgängen haben sich der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber dem Vorjahr vermindert (-10 TEUR). Im Wesentlichen war dies bedingt durch Einsparungen bei eigenen Broschüren und Flyern (-13 TEUR), Mailings (-4 TEUR) und im Bildarchiv (-3 TEUR). Die Einsparungen wurden teilweise kompensiert durch Mehrausgaben für Fremdveranstaltungen (7 TEUR) und Kosten Ticketshop (3 TEUR). Der Gesundheitstag wurde auf Beschluss der Kliniken verschoben. Zum Jubiläum des Gartenarchitekten und Schöpfers des Bad Nauheimer Kurparks, Heinrich Siesmayer, wurden diverse Jubiläumsveranstaltungen durchgeführt. Per Saldo (Umsatzerlöse minus Materialaufwand) sank der Rohertrag um 7 TEUR auf 30 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen geringfügig gegenüber dem Vorjahr (2 TEUR).

Der Personalaufwand stieg um 25 TEUR gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch eine zusätzliche Teilzeitstelle im Bereich Marketing und durch vorzeitigen Wiedereintritt von Mitarbeitern nach der Elternzeit.

Im Berichtsjahr ist der sonstige Betriebsaufwand gesunken (-16 TEUR), im Wesentlichen bedingt durch den Wegfall von Rechts- und Beratungskosten (-17 TEUR).

Das ausgewiesene Jahresergebnis (0 EUR) konnte nur dank des Defizitausgleichs der Gesellschafter (615 TEUR) erzielt werden.

Darstellung Ertragslage

(für analytischen Zweck als Erfolgsspaltung in Abweichung zur Gliederung nach § 275 HGB)

Bezeichnung	2017 Tsd. Euro	2016 Tsd. Euro	Veränderung Tsd. Euro
Umsatzerlöse	237	254	-17
abzüglich Materialaufwand	207	217	-10
Rohrertrag	30	37	-7
Personalaufwand	479	455	24
Abschreibungen	2	2	0
Raumaufwand	64	65	-1
KfZ Aufwand (inkl. Leasing)	7	10	-3
Reise- und Werbeaufwand	8	17	-9
Delkredereaufwand	0	0	0
Sonstiger Betriebsaufwand	94	110	-16
Teil-Betriebsergebnis	-624	-622	-2
Sonst. Lfd. Erträge	9	10	-1
Betriebsergebnis	-615	-612	-3
Neutrale Erträge:			
Auflösung Rückstellung	1	0	1
Auflösung Sonderposten	0	0	0
Zuschüsse	615	607	8
Periodenfremde Erträge	0	7	-7
Neutraler Aufwand	0	0	0
Neutrales Ergebnis	616	614	
EE Steuern	1	2	
sonstige Steuern	0	0	
Jahresergebnis	0	0,0	

Die Ertragslage wird im Wesentlichen durch die Finanzierung des Gesellschafters, der Stadt Bad Nauheim (605 TEUR Verlustausgleich), geprägt.

Vermögenslage anhand der Bilanz in zusammengefasster Form

AKTIVA	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	9	5	7	4	-2
ANLAGEVERMÖGEN	9	5	7	4	-2
Vorräte	23	12	18	10	-5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47	25	45	25	-1,51
Forderungen gegenüber Gesellschaftern	0	0	10	6	10
Sonstige Vermögensgegenstände/RAP	21	11	20	11	-1
Liquide Mittel	89	47	79	44	-9,51
UMLAUFVERMÖGEN	180	95	173	96	-7
Summe AKTIVA	189	100	180	100	-9

Stille bilanzielle Reserven von Bedeutung sind nicht vorhanden.

Das Anlagevermögen steigt im Vergleich zum Vorjahr (2 TEUR). Die planmäßigen Abschreibungen werden durch Einrichtung der neuen Serverzentrale überkompensiert. Die Investitionen wurden mit Hilfe von Investitionszuschüssen finanziert.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen 43 TEUR die Anzeigenerlöse für den Urlaubsplaner 2018.

Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen nicht.

Zur Veränderung der liquiden Mittel wird auf die Erläuterungen zur Liquiditätslage der Gesellschaft verwiesen.

Kapitalstruktur der Gesellschaft

Passiva	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
Eigenkapital	27	14	27	15	0
LANGFRISTIGES KAPITAL	27	14	27	15	0
Rückstellungen	19	10	21	12	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77	41	84	47	7
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	39	21	22	12	-17
Sonstige Verbindlichkeiten/RAP	27	14	26	14	-1
KURZFRISTIGES KAPITAL	162	86	153	85	-9
Summe PASSIVA	189	100	180	100	-9

Das langfristige Kapital deckt das Anlagevermögen vollständig ab.

Die Rückstellungen sind um 2 TEUR gesunken.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 7 TEUR gesunken. Sie beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Ticketshop (TEUR 35), Verbindlichkeiten aus Druckmaterial (TEUR 18) und Neue Medien (TEUR 14).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind um 17 TEUR gestiegen. Sie beinhalten vor allem noch nicht abgerechnete Veranstaltungstickets (18 TEUR), die Kosten für die Jubiläumsveranstaltung Siesmayer (6 TEUR) sowie die Rückzahlungsverpflichtung aus Verlustausgleich von TEUR 15.

Liquiditätslage der Gesellschaft

(zum Bilanzstichtag)

	2017	2016
Liquidität I		
Liquide Mittel	89	79
+ kurzfristige Forderungen	61	65
- kurzfristiges Fremdkapital	162	153
= Netto-Geldvermögen	-12	-9
Liquidität II		
+ Vorräte	23	18
= Nettoumlaufvermögen	11	9

Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres überstiegen die Verbindlichkeiten, die Debitoren, Bankguthaben und Barmittel. Im Berichtsjahr war die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft gesichert.

Die Summe an Mittelzu- und -abflüssen des Geschäftsjahres 2017 erhöhte den Finanzmittelbestand um 11 TEUR.

Fortbestand der Gesellschaft

Der Fortbestand der Gesellschaft ist nicht gefährdet, sofern die Ausgaben die Verlustausgleichszahlungen der Stadt Bad Nauheim nicht übersteigen.

Die Vorgabe, mit den Ausgaben innerhalb der vor Beginn des Geschäftsjahres vom Magistrat der Stadt Bad Nauheim zugesagten Verlustausgleichszahlungen (aufgrund Investitions-, Finanz- und Erfolgsplan) zu bleiben, wurde eingehalten.

Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2018

Change-Management-Prozess hat begonnen

Die BNST steht an einem Wendepunkt. Vor ihr liegt eine Mammutaufgabe. Wenn sie weiterhin ihren Aufgaben gerecht werden soll, müssen die Organisationsstruktur und die Arbeitsabläufe verändert und die Geschäftsausstattung grundlegend modernisiert werden. Letztere stammt aus dem Jahr 2001. Das Internet hatte gerade breitere Schichten der Bevölkerung erreicht und war fast ausschließlich ein Medium der quantitativen Aspekte, also der Informationssuche und –präsentation. Internetfähige mobile Endgeräte oder soziale Netzwerke gab es nicht. Das Internet der Beziehungen von heute ist ein qualitatives Medium mit individuellen, nutzergenerierten Inhalten. Partizipation, Emotionen und Beziehungen spielen eine große Rolle.

Zeitgemäße Servicequalität durch Umbau von Tourist Info und Web

Das Konzept Tourist Info 2020 im Rahmen des Leitprojekts Service 4.0 sieht den Umbau der Tourist Information mit Integration von zeitgemäßer Hard- und Software vor. Parallel dazu werden die Struktur und Inhalte von www.bad-nauheim.de mithilfe von neuen Softwarelösungen so umgestellt, dass die Inhalte zielgruppengerechter und suchmaschinenoptimiert präsentiert werden können. Die meisten dahinter liegenden Prozesse müssen dadurch genauso überarbeitet werden, wie die Inhalte des Urlaubsplaners. Dank der zusätzlichen Teilzeitstelle und der Übernahme einer Auszubildenden ist die BNST personell gut aufgestellt für die kommenden Herausforderungen.

Digitalisierung erhöht Defizitausgleich und Investitionen

So fällt der Budgetansatz 2018, insbesondere in den Positionen Personalaufwand, Neue Medien und Druckmaterialerstellung, höher aus. Es wurde ein Defizitausgleich von 690 TEUR und Investitionszuschüsse in Höhe von 28 TEUR genehmigt, damit die ersten Schritte im Hinblick auf die Digitalisierung der BNST erfolgen können.

In allen anderen Positionen wurde der Wirtschaftsplan 2018 weitgehend auf dem Ansatz von 2017 geplant. Bei den Umsatzerlösen und dem Materialaufwand fließen die Erfahrungswerte der letzten Jahre ein. Es bleibt allerdings schwer vorhersehbar, wie sich die Verkaufserlöse entwickeln. Auf viele Faktoren hat die BNST keinen Einfluss, wie z. B. schlechte Witterung oder die Anzahl der in Bad Nauheim stattfindenden Veranstaltungen.

Da das Auftragsvolumen der städtischen Fachbereiche für Broschüren, Flyer und Anzeigen nicht bekannt ist, wenn die Etatplanung für die BNST erfolgt, wurden diese Ansätze mit 0 EUR veranschlagt.

Die Vorlage des Gesamtkostenplans „Digitalisierung“ im Aufsichtsrat ist für Juni geplant.

Qualitative Bettenkapazität steigt 2018 leicht

Mit der Eröffnung des Hotel Villa Grunewald hat nicht nur der dringend nötige Ausbau der qualitativen Übernachtungskapazitäten begonnen, es ist auch ein wichtiges touristisches Angebot im Segment Städte- und Kulturreisen entstanden. Die Wiedereröffnung bekam große Aufmerksamkeit in der Presse. Elvis-Fans haben nun ganzjährig einen Anlass nach Bad Nauheim zu kommen, können sie doch im Original Elvis Zimmer übernachten.

Zum Jahresende soll das Boutique Hotel K7 eröffnen und wird dann eine Lücke im Bad Nauheimer Unterkunftsangebot schließen. Der für Bad Nauheims touristische Entwicklung so wichtige größere Hotelbetrieb, der reiseauslösend wirken kann, ist endlich in Planung.

Neue touristische Mitte mit Therme und Hotel

Mithilfe eines städtebaulichen Konzepts konnte nach jahrelangem politischem Ringen endlich Einigkeit in der Thermendiskussion erzielt werden. Das Konzept sieht neben einer neuen Therme mit Anschluss an das Badehaus 2 und ein Hotel, einem Kurmittelhaus, einem Theater, Parkplätze und Wohneigentum vor. An zentraler Stelle in unmittelbarer Nähe zum Kurpark unter Einbeziehung des bedeutendsten Wahrzeichens Bad Nauheims entsteht eine neue touristische Mitte. Diese wird nicht nur maßgeblich dazu beitragen die touristische Wertschöpfung in Bad Nauheim zu sichern, vielmehr eröffnet sie Steigerungspotential.

Seit 2016 verzeichnet Bad Nauheim bei den Gästekünften und Übernachtungen Rückgänge. Die Gästestatistik sowie Gespräche mit Bad Nauheimer Hoteliers unterstützen die These, dass die Schließung der Therme hierbei eine Rolle spielt. Zwar ist bis zur Eröffnung der neuen Therme im Jahr 2020/21 noch eine Durststrecke zurückzulegen, aber es zeichnet sich eine Perspektive ab.

Eine Therme mit Bademantelgang zum Hotel und zum Sprudelhof mit Sauna und Kurmittelhaus ermöglicht die Erschließung neuer Zielgruppen. Die Kombination von Kultur-, Gesundheits- und Kurangeboten im Sprudelhof kann die Aufenthaltsdauer der Gäste deutlich verlängern.

Außerdem sichert Bad Nauheim mit diesen Investitionen seinen Status als Thermalsole-Heilbad und rückt seinem Ziel Kneipp-Heilbad zu werden näher. Tradition und Moderne verbinden sich zu einem äußerst attraktiven und zeitgemäßen Angebot mit Alleinstellung im „neuen“ Sprudelhof. Ein Ankerangebot und Leuchtturm für die Marke „Bad Nauheim - Die Gesundheitsstadt“ entsteht. Es steigert die Wertschöpfung und Lebensqualität in Bad Nauheim.

Fazit

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 100 Millionen Euro plant die Stadt Bad Nauheim am Sprudelhof die bislang größte städtebauliche Maßnahme und macht die Gesundheitsstadt damit touristisch wettbewerbs- und zukunftsfähig.

Der Tourismus ist eine klassische Querschnittsbranche. Es gibt kaum einen Wirtschaftsbereich, der nicht am Tourismus mitverdient. Deshalb lohnen sich Investitionen der Stadt Bad Nauheim und der Privatwirtschaft in die tourismusbezogene Infrastruktur und die Vermarktung der Gesundheitsstadt. Über Steuereinnahmen leistet der Tourismus einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. Als Jobmotor schafft und sichert er ortsgebundene Arbeitsplätze. Über Instrumente wie Kurtaxe trägt er zudem direkt zur Verbesserung der lokalen Infrastruktur bei. Hiervon profitieren nicht nur Gäste, sondern auch die Einwohner und Unternehmen Bad Nauheims.

Die BNST ist in diesem Kontext ein wichtiger Partner. Sie betreibt Marktforschung, berät Partner, betreut Bürger und Gäste, koordiniert Inhalte und vermarktet die Gesundheitsstadt und ihre Einrichtungen. Die Aufgaben der BNST liegen größtenteils in nicht erlösträchtigen Bereichen. Doch das Tourismus-Engagement zahlt sich aus, es steigert die Attraktivität und Lebensqualität für alle Einwohner und Gäste.

Risikosituation

Gesellschafter der BNST sind zu 85 % die Stadt Bad Nauheim und zu 15 % der Verein Wirtschaft für Bad Nauheim e.V.

Im Rahmen der Haushaltsplanung der Stadt Bad Nauheim wird jährlich ein Verlustausgleichsantrag gestellt und genehmigt.

Der Verein Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. legt durch Beschluss in seiner Mitgliederversammlung die Höhe des jährlichen Verlustausgleiches fest.

Basierend auf den genehmigten Verlustausgleichszahlungen sowie den prognostizierten Erlösen und sonstigen Erträgen erfolgt die Budget- und Liquiditätsplanung für das jeweilige Geschäftsjahr der BNST.

Die Aufgaben der BNST liegen vorwiegend in Dienstleistungsbereichen, die wenig oder gar kein Erlöspotential haben, allerdings personalintensiv sind.

Latente Risiken

Die BNST kann ihre Aufgaben nur erfüllen, solange die Gesellschafter ihre jährlichen Verlustausgleichszahlungen wie budgetiert entrichten.

Die Gefahr einer Schieflage des Unternehmens liegt in einem Liquiditätsengpass, im Ausbleiben der erwarteten Erlöse oder Erträge oder dem Verlust der Kostenkontrolle.

Würde ein Gesellschafter temporär oder ganz zahlungsunfähig werden, was unwahrscheinlich ist, könnte die BNST in Liquiditätsengpass bzw. Insolvenz geraten. Hinweis: Für jegliche Kreditaufnahme ist die vorherige Zustimmung der Gesellschafter erforderlich.

Stabilisatoren

1. Gegen Liquiditätsengpass:

Aufgrund des genehmigten Budgets wird ein Liquiditätsplan erstellt. Die jährlichen Verlustausgleichszahlungen werden dem Verlauf des Finanzbedarfs angepasst und nach Antrag in variierenden Vierteljahresraten an die BNST überwiesen. Drei Finanzberichte pro Jahr dienen der Kontrolle, ob die budgetierten Zahlen noch realistisch sind bzw. eingehalten werden.

2. Gegen Erlösminderung:

Die Entwicklung der Erlöse wird in einer monatlichen Umsatzstatistik dokumentiert. Bei Abweichung von den Sollzahlen kann entsprechend gegengesteuert werden.

3. Gegen Ertragsverlust:

Es existieren vertragliche Regelungen für die relevanten Erträge. Die Stadt Bad Nauheim ist per Gesellschaftsvertrag zum Verlustausgleich verpflichtet. Die Vergütung der Dienstleistungen, die die BNST für den Kur- und Servicebetrieb erbringt, ist vertraglich vereinbart. Kündigungsfristen machen einen Verlustausfall weitgehend planbar.

4. Kostenkontrolle:

Die Kontrolle des freigegebenen Budgets erfolgt fortlaufend durch die jeweilige Fachabteilung bzw. Mitarbeiter. Dadurch ergibt sich eine permanente direkte Verfolgung, welche Beträge beauftragt, bezahlt bzw. welcher Teil des Budgets bereits aufgebraucht ist.

Bad Nauheim, den 7. Mai 2018

Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH



Katja Heiderich

(Geschäftsführerin)

3.2.4 Musikschule Bad Nauheim GmbH

Anschrift	Rotdornstrasse 21, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/3493-0, Telefax: 06032/3493-20 E-Mail: nage@musikschule-bn.de Internet: www.musikschule-bn.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung der musikalischen und weiteren künstlerischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf breiter Basis sowie die Förderung begabter und leistungswilliger Schüler zur Vorbereitung auf eine entsprechende Berufsausbildung, insbesondere durch Unterhaltung eines Schulbetriebes und die Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäftstätigkeiten.
Gründungsjahr	2003
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 5858
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (49%) Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V. (51%) Vertreter der Stadt Bad Nauheim in der Gesellschafterversammlung: Bürgermeister Armin Häuser (ab Oktober 2017 Erster Stadtrat Peter Krank)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Ulrich Nagel <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 18. April 2018
Abschlussprüfer	QS Treuhand GmbH, Butzbach
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Musikschule Bad Nauheim gGmbH:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	17	23
	<u>17</u>	<u>23</u>
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1	18
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	78	48
	<u>79</u>	<u>66</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2
Summe AKTIVA	<u>98</u>	<u>91</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	24	26
Jahresüberschuss	8	-1
	<u>57</u>	<u>50</u>
Rückstellungen	9	10
Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	14	11
Sonstige	18	20
	<u>32</u>	<u>31</u>
Summe PASSIVA	<u>98</u>	<u>91</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Musikschule Bad Nauheim gGmbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	859	830
sonstige betriebliche Erträge	467	464
Materialaufwand	565	585
Personalaufwand	464	462
Abschreibungen	9	9
sonstige betriebliche Aufwendungen	280	239
Ergebnis nach Steuern	8	-1
Jahresüberschuss	8	-1

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2017 der Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH

I. Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe und Zweck der Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH als öffentliche Bildungseinrichtung besteht in der musikalischen Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie der Förderung begabter und leistungswilliger Schüler zur Vorbereitung auf eine entsprechende Berufsausbildung. Der Kernbereich der Geschäftstätigkeit liegt im Instrumental- und Gesangsunterricht für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene sowie der elementaren Musikerziehung von Klein-, Vorschul- und Grundschulkindern. Hierzu kooperiert die Musikschule auch mit Schulen und Kitas. Die Ensemble- und Orchesterarbeit, Projekte, Kurse und die Veranstaltung von Konzerten mit pädagogischer Ausrichtung gehören ebenso zum Produktbereich der Musikschule.

Weiterer Geschäftsbereich der Musikschule Bad Nauheim ist seit 2015 die Gestaltung der Kurkonzerte in Bad Nauheim auf Wunsch der Stadt Bad Nauheim. Hierfür wurde die Konzertreihe „Neue Kurkonzerte“ mit regelmäßigen Konzerten etabliert.

Die Gesellschaft verfolgt in ihren Unternehmungen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Auf eine satzungsmäßige Mittelverwendung wird bei der Geschäftstätigkeit stets geachtet.

Die Musikschule Bad Nauheim ist als öffentliche Bildungseinrichtung Mitglied im Verband deutscher Musikschulen VdM und erfüllt dessen Qualitätsanforderungen in allen Bereichen. Ebenso darf sie sich entsprechend der Richtlinien des Landes Hessen „Staatlich geförderte Musikschule“ nennen.

Die Stadt Bad Nauheim hat die Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH mit dem Erlass eines Betrauungsaktes vom 20.11.17 entsprechend den Vorgaben des Europäischen Beihilfenrechts mit sog. „Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse“ (DAWI) betraut. Damit soll sichergestellt werden, dass die Musikschule zukünftig staatliche (kommunale) Beihilfen (Ausgleichsleistungen) für die Erbringung besonderer Gemeinwohlaufgaben erhalten darf, ohne dass diese zuvor bei der EU-Kommission angemeldet (notifiziert) werden müssen.

Der vorliegende Lagebericht beschreibt und analysiert den Geschäftsverlauf der Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH und deren Geschäftsergebnis 2017. Er berichtet über die Wirkungen der Musikschularbeit und stellt die Geschäftsprognose für die kommenden Jahre dar. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie die zu erwartende Entwicklung unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken werden aufgezeigt. Die statistischen Zahlen der Geschäftstätigkeit werden denen der Vorjahre sowie das Geschäftsergebnis den Prognosen des Wirtschaftsplans 2017 gegenübergestellt.

II. Geschäftsverlauf

Dargestellt und erläutert werden die Geschäftstätigkeit, der Verlauf der Geschäftsprozesse sowie die Produktentwicklung. Das Geschäftsergebnis 2017 wird beschrieben und analysiert

A. Geschäftstätigkeit

Unterschieden wird der Bereich Musikschule mit der pädagogischen Ausrichtung der Produkte und der Veranstaltungsbereich „Neue Kurkonzerte“.

1. Unterrichtstätigkeit - Pädagogische Prozesse - Produktentwicklung

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit waren der Instrumental- und Gesangsunterricht sowie die vielfältigen Angebote der Elementaren Musik. Die Ensemble- und Orchesterarbeit ergänzt die Instrumental- und Vokalausbildung. Die Nachfrage nach den Musikschulangeboten blieb 2017 auf einem hohen Niveau und stieg in einzelnen Segmenten. In manchen Fächern konnte die Nachfrage nach den Angeboten aus Kapazitätsgründen nicht vollständig befriedigt werden. Vielfältige Projekte und Kurse erweitern die Produktpalette der Musikschule. Der durchschnittliche Belegungsstand 2017 lag bei wöchentlich 1.880 Schülern (2016: 1.901 Schüler). Von den 654 Belegungen in den Elementarfächern erfolgten 414 in Kita- und Grundschulkooperationen, von den 1.022 Belegungen im Instrumentalunterricht 312 in Schulkooperationen.

Die statistische Unterrichtsentwicklung der Musikschule Bad Nauheim seit 2013:

Schülerzahlen	Ø 2017	Ø 2016	Ø 2015	Ø 2014	Ø 2013
Elementarfächer	654	643	629	633	646
Instrumental- und Vokalunterricht	1.022	1.011	1.022	1.028	982
Ensemble- und Ergänzungsfächer	204	247	264	208	197
Gesamtschülerbelegungen	1.880	1.901	1.915	1.869	1.825
Personen am 31.12. d.J.	1.499	1.482	1.482	1.483	1.492
Jahreswochen-Stunden*	680	691	699	710	689

Als gemeinsames Projekt der Wetterauer Musikschulen im VdM Hessen wurde zum 2. Mal das Jugendsinfonieorchester Wetterau durchgeführt. Das Orchester führte rund 50 Jugendliche aus der Wetterau zusammen, die unter Leitung eines professionellen Dirigenten ein ansprechendes Programm mit Werken der klassischen Musik und der Filmmusik einstudierten. Das Orchester begeisterte in 3 Konzerten ein breites Publikum und bereicherte das kulturelle Leben der Wetterau. Insbesondere die Sparkasse Oberhessen förderte das Projektorchester.

Am Wettbewerb „Jugend musiziert“ nahmen 2017 über 30 Schüler*innen der Musikschule teil, 10 davon qualifizierten sich zum hessischen Landeswettbewerb, ein Klavierschüler zum Bundewettbewerb. Die Wettbewerbsteilnahme förderte die musikalische und persönliche Weiterentwicklung der Schüler*innen, viele konnten durch Stipendien unterstützt werden.

Die Musikschule Bad Nauheim war 2017 in vielfältigen Kooperationsangeboten mit den allgemeinbildenden Schulen und mit Kindertagesstätten aktiv. In vielen Kooperationsangeboten werden alle Kinder der jeweiligen Altersgruppe erreicht. Ermöglicht werden die Kooperationen durch unterschiedliche Projektzuwendungen und Finanzierungen.

* Eine Jahreswochen-Stunde (JWStd.) entspricht einer wöchentlichen Unterrichtseinheit à 45 Min. Die JWStd. ist eine statistische Größe, da die tatsächliche Dauer der normalen Unterrichtseinheit je nach Angebot zwischen 30 bis 90 Minuten variiert.

Die Kooperationspartner der Musikschule Bad Nauheim 2017 in pädagogischen Prozessen:

- Kindergarten Pustebume Schwalheim: „Kita macht Musik“
- Kinderhaus Goldstein: „Kita macht Musik“
- Kindergarten Lee Boulevard: „Kita macht Musik“
- Stadtschule a. d. Wilhelmskirche:
 - Elementarunterricht „Erlebnis Musik“ für alle 2. Klassen
 - Klassenmusizieren mit Gitarren- und Streichinstrumenten sowie Instrumentalunterricht in den Klassen 3 und 4
 - Ensemblespiel im 4. Schuljahr
 - Musiktheater AG im Ganztagsangebot
 - Trommel-AG im Ganztagsangebot
- Rosendorfschule Steinfurth:
 - Klassenmusizieren mit Gitarren
 - Schulchor
- Wettertalschule Rödgen und Schwalheim: Klassenmusizieren mit Gitarren
- Ernst-Ludwig-Schule:
 - Orchesterklasse mit Streich- und Blasinstrumenten
 - Streichensemble: Leitung durch Musikschullehrkraft
 - Jazz Combo: Leitung durch Musikschullehrkraft
- Solgrabenschule:
 - Musik AGs: Trommeln, Band-Spiel, Streicherklasse, Gitarren AG
- Theater Alte Feuerwache: Musiktheater AG im Ganztagsangebot
- Wetterauer Musikschulen im VdM Hessen: Jugendsinfonieorchester Wetterau
- Fachbereich Kultur der Stadt Bad Nauheim: KEKS-Tage, Konzert „Viva la Musica“
- Jugendhaus Alte Feuerwache: OpenAir Rock im Sprudelhof
- „Haus am Sprudelhof“: Musizierungsangebot für psychisch behinderte Erwachsene

Ausgezeichnet wurde die Musikschule Bad Nauheim für die vielfältigen Schulkooperationen mit der Stadtschule a.d.W. im bundeweiten Wettbewerb „Kinder zum Olymp!“

Ein Jugendaustausch mit einer Musikschule in Haifa/Israel mit gegenseitigem Besuch bereicherte das Musikschulleben 2017 und brachte allen Beteiligten wertvolle Erfahrungen.

Fördernde Kooperationspartner unterstützen die Musikschularbeit finanziell in verschiedenen Projekten und ideell durch die Würdigung der Bildungs- und Kulturarbeit. Sie sind wichtige Multiplikatoren zur Wahrnehmung der Leistung der Musikschule.

Fördernde Kooperationspartner der Musikschule Bad Nauheim 2017:

- Willy Robert Pitzer Stiftung
- Sparkasse Oberhessen
- Stadtwerke Bad Nauheim
- Bodo-Sponholz-Stiftung
- Zonta Club Bad Nauheim-Friedberg
- Lions Club Bad Nauheim
- Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“
- Verein der Freunde der Jazzmusik e.V.
- Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V.
- Löwenapotheke Bad Nauheim

2. Konzerte und Veranstaltungen

Der Bereich „Neue Kurkonzerte“, mit dem die Musikschule seit 2015 den Bedarf an Kurmusik in Bad Nauheim deckt, wurde 2017 fortgeführt und weiterentwickelt. In der Konzertreihe wurden

wöchentlich drei öffentliche Konzerte in der Trinkkuranlage veranstaltet, in den Sommermonaten OpenAir, in den kälteren Monaten im kleinen Konzertsaal. Sonderkonzerte im Großen Konzertsaal ergänzten das Programm. Dazu kommen weitere Konzerte in mehreren Kurkliniken. Die Konzertreihe bereichert mit seiner breiten Programmwahl das musisch-kulturelle Leben der Stadt. Die Resonanz war von Anfang an gut, die Besucherzahlen stiegen kontinuierlich. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Neujahrskonzert des „Kursinfonieorchesters“ zweimal aufgeführt. 2017 besuchten über 13.000 Besucher die Konzerte in der Trinkkuranlage.

Die Auftrittsmöglichkeiten für alle Schüler bei Konzerten und Vorspielen, aber auch der Besuch von Konzerten, gehören zum pädagogischen Konzept der Musikschule. Neben den Klassenvorspielen jeder Lehrkraft werden fächerübergreifende Vorspiele und öffentliche Konzerte veranstaltet. Die öffentlichen Konzerte der Musikschule haben eine weite Ausstrahlung auf das kulturelle Leben der Stadt und wurden gut besucht. Besondere Aufmerksamkeit erfuhren das Open Air „Rock im Sprudelhof“ sowie die Orchesterkonzerte des Jugendaustausches mit Israel und des Jugendsinfonieorchesters Wetterau.

Seit dem Jahr 2005 gibt die Musikschule ihren Jahres-Konzertkalender heraus, so auch 2017, der die Ankündigungen für rund 80 Konzerte und Vorspiele sowie Workshops und Projekte enthielt. Alle öffentlichen Konzerte wurden durch professionell gestaltete Flyer und Plakate sowie über das Internet beworben, die Nutzung im Bereich „Socialmedia“ wurde weiterentwickelt. Für den Bereich „Neue Kurkonzerte“ wird ein monatlicher Konzertkalender herausgegeben. Eine regelmäßige Pressearbeit und ein Newsletter informierten über die Konzerte und Angebote der Musikschule.

Statistischer Überblick 2017:

- 22 öffentliche Musikschulkonzerte und Veranstaltungen, rund 70 Schülervorspiele.
- 7.500 Besucher bei Musikschulkonzerten- und Veranstaltungen.
- 13.000 Besucher bei den „Neuen Kurkonzerten“ in der Trinkkuranlage.
- bei über 25 Gelegenheiten musikalische Gestaltung von Veranstaltungen Dritter und Mitwirkung bei Konzerten der allg. bildenden Schulen.

B. Geschäftsergebnis

Die Betriebsleistung 2017 betrug gesamt 1.325 T-EUR und erhöhte sich damit um 32 T-EUR gegenüber dem Vorjahr mit 1.293 T-EUR. Der gesamte Betriebsaufwand betrug 1.318 T-EUR und erhöhte sich damit um 24 T-EUR gegenüber dem Aufwand 2016 von 1.294 T-EUR. Das Geschäftsergebnis 2017 weist daher einen Jahresüberschuss von 8 T-Eur aus.

Die Umsatzerlöse aus Geschäftstätigkeit lagen mit 858 T-EUR um 10 T-EUR über den Prognosen des Wirtschaftsplans von 848 T-EUR und um 3,5 % über dem Vorjahresergebnis von 830 T-EUR. Die überplanmäßigen Erlöse sind bedingt durch Projekteinnahmen des Jugendsinfonieorchesters Wetterau und des Jugendaustausches mit Israel.

1.145 T-EUR, das sind 87 % des gesamten Betriebsaufwandes von 1.318 T-EUR sind Kosten im Bereich Kurkonzerte für Personal, die Aufwendungen für bezogene Leistungen der freiberuflichen Musikpädagogen sowie die Leistungen der Künstler und Veranstaltungstechniker.

Der Bereich „Neue Kurkonzerte“ verursachte Gesamtkosten von 206 T-EUR. Neben dem Aufwand für Honorare und Sachkosten von 149 T-EUR (im Plan-Ist-Vergleich enthalten unter den sonstigen Aufwendungen) sind dies anteilige Personalkosten von 57 T-EUR. Dem gegenüber steht ein Zuschuss der Stadt Bad Nauheim von 170 T-EUR sowie Konzerteinnahmen von 22 T-EUR (Vorjahr 8 T-EUR). Der Bereich weist 2017 somit ein Defizit von -14 T-EUR aus.

Ergebnis 2017 im Plan-Ist-Vergleich (Überblick mit Ergebnis 2016 und Planwerten 2018)

	Plan 2018	Ergeb. '17	Plan 2017	% vom Plan	Ergeb. '16
	T-EUR	T-EUR	T-EUR		T-EUR
1. Umsatzerlöse	872	858,1	848	101,2%	829,6
2. sonstige betriebliche Erträge	436	467,2	443	105,5%	463,6
Summen 1. und 2.	1308	1325,3	1291	102,7%	1293,2
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	572	565,5	580	97,5%	584,5
4. Personalaufwand	489	465,3	451	103,2%	461,6
5. Abschreibungen	11	9,2	10	92,0%	8,6
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	223	277,8	245	113,4%	239,5
Summen Aufwendungen 3. - 6.	1295	1317,8	1286	102,5%	1294,2
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0,2	0		0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,0	0		0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13	7,7	5		-1

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 467 T-EUR um 5,4 % über den Prognosen des Wirtschaftsplans von 443 T-EUR. Von der Stadt Bad Nauheim kam ein Zuschuss zum Musikschulbetrieb von 100 T-EUR sowie ein Zuschuss für soziale Ermäßigungen der Unterrichtsentgelte von 30 T-EUR, wodurch die Mindereinnahmen aufgrund von gewährten Ermäßigungen von 33 T-EUR zum überwiegenden Teil gedeckt werden konnten. Dazu kam ein Zuschuss von 170 T-EUR für den Bereich „Neue Kurkonzerte“. Für die Nutzung des Unterrichtsgebäudes „Haus der Musik“ wurden im Haushaltsplan der Stadt Bad Nauheim für Miete und Unterhalt ein Zuschuss von 150 T-EUR der Musikschule angerechnet. Als Kostenbeteiligung wird der Musikschule seit 2013 ein Anteil von 10 T-EUR in Rechnung gestellt.

Die Tabelle gibt – abweichend vom Jahresabschluss und unter Einbeziehung der Zuschüsse für das Unterrichtsgebäude – eine Übersicht über die Entwicklung der Umsatzerlöse und der Zuschüsse der Musikschule Bad Nauheim in den Jahren 2008 - 2017:

Beträge in T-Eur	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatzerlöse Musikschule Bad Nauheim gGmbH	858	830	796	782	808	787	782	769	731	697
Stadt Bad Nauheim: Betriebszuschuss	100	93	93	93	93	93	93	93	100	120
Stadt Bad Nauheim: Zuschuss für soz. Ermäßigung	30	30	30	30	20	20	20	20	13	13
Stadt Bad Nauheim: Zuschuss Haus der Musik	150	143	137	137	137	147	147	147	147	104
Stadt Bad Nauheim: Zuschuss Kurkonzerte	170	166	77							
Zuschuss Land Hessen	53	49	48	38	39	41	45	40	41	34
Zuschuss Kreis Wetterau	23	25	21	21	21	21	20	20	24	23
Bundes-Projektförderung "Kultur macht stark"	40	58	70	73	37					
Förderverein Musikschule BN, weitere Zuwend.	52	43	23	24	21	12	28	28	24	14
Summen Zuschüsse und Zuwendungen	618	607	499	416	368	334	353	348	349	308

Für die Durchführung von Maßnahmen unter Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Schichten erhielt die Musikschule 2017 gesamt 40 T-EUR (Vorjahr 58 T-EUR) aus dem Förderprogramm „Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung. Die Mittel waren ausgabenbezogen für die Durchführung von 3 Schulkooperationen mit der Solgrabenschule und der Stadtschule a.d.W. Diese Fördermittel liefen im Sommer 2017 aus, eine direkte Anschlussförderung war nicht möglich.

Die projektgebundenen Zuschüsse des „Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V.“ 2017 an die Musikschule Bad Nauheim betragen 20 T-EUR. Darin enthalten sind u.a. 7 T-EUR Projektförderung des JSO Wetterau durch die Willy Robert Pitzer Stiftung. Der Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V. stellte, wie auch in den Vorjahren, für die Musikschularbeit Unterrichts- und Leihinstrumente im Versicherungswert von rund 180 T-EUR zur Verfügung und tätigte Neuanschaffungen von Musikinstrumenten für den Unterricht.

Der Jahresüberschuss von 8 T-EUR soll der Betriebsmittelreserve zugerechnet werden. Dieses wird der Gesellschafterversammlung zum Beschluss des Jahresabschlusses 2017 vorgeschlagen. Die Liquidität der Gesellschaft war durch die vorhandenen Rücklagen zu jeder Zeit gegeben, es mussten 2017 keine Dispositionskredite in Anspruch genommen werden.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Finanzielle Leistungsindikatoren

A. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schloss mit einem Jahresüberschuss von 8 T-EUR ab (Ergebnis Vorjahr: - 1 T-EUR). Die Umsatzerlöse aus Geschäftstätigkeit betragen 858 T-EUR (Ergebnis Vorjahr: 830 T-EUR), die Steigerung ist in höheren Erlösen aus Unterrichtstätigkeit sowie gestiegenen Erlösen aus den Kurkonzerten begründet. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen gesamt 467 T-EUR, was eine Steigerung um 3 T-EUR gegenüber dem Vorjahresergebnis von 464 T-EUR bedeutet. Die Betriebsleistung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 1.294 T-EUR um 32 T-EUR auf 1.325 T-EUR.

Die Ertragslage im Überblick (mit Rundungsdifferenzen zum Soll-ist Vergleich):

	2017		2016		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	859	100,0	830	100,0	29	3,5
Sonstige betriebliche Erträge	467	54,4	464	55,9	3	0,6
Betriebsleistung	1.326	154,4	1.294	155,9	32	2,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	565	65,8	585	70,5	-20	-3,4
Personalaufwand	464	53,9	462	55,7	2	0,4
Abschreibungen	9	1,0	8	1,0	1	12,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	280	32,6	240	28,9	40	16,7
Gewinnunabhängige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
Betriebsaufwand	1.318		1.295			
Betriebsergebnis	8	0,9	-1	-0,1	9	900,0
Finanzergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	0,9	-1	-0,1	9	900,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	8	0,9	-1	-0,1	9	900,0

Der gesamte Betriebsaufwand betrug 1.318 T-EUR (Vorjahr: 1.295 T-EUR). Die Abschreibungen von 9,2 T-EUR liegen 0,6 T-EUR über dem Vorjahresergebnis 8,6 T-EUR. Begründet ist die Steigerung insbesondere durch Investition in die EDV in der zweiten Jahreshälfte 2016. Wesentliche Neuinvestitionen gingen in geringwertige Wirtschaftsgüter, die z.T. voll im Anschaffungsjahr abgeschrieben wurden (Instrumenten-Zubehör und Ergänzung).

Die wirtschaftliche Lage der Musikschule war über das gesamte Geschäftsjahr 2017 gut. Aufgrund der Betriebsmittelreserve war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gegeben, es mussten keine Dispositionskredite in Anspruch genommen werden.

B. Vermögen

Die Bilanz gibt Aufschluss über die Finanzlage der Gesellschaft. Das Anlagevermögen ist um 6 T-EUR gesunken. Insgesamt hat sich die Bilanzsumme im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 6 T-EUR von 92 T-EUR auf 98 T-EUR erhöht.

Vermögensstruktur	2017		2016		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Langfristig gebundenes Vermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1,0	1	1,1	0	0,0
Sachanlagevermögen	17	17,3	23	25,0	-6	-26,1
Finanzanlagen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Summe langfristiges Vermögen	18	18,4	24	26,1	-6	-25,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen						
Forderungen L u. L	1	1,0	18	19,6	-17	-94,4
sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Flüssige Mittel	78	79,6	48	52,2	30	62,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1,0	2	2,2	-1	-50,0
Summe kurzfristiges Vermögen	80	81,6	68	73,9	12	17,6
Gesamtvermögen	98	100,0	92	100,0	6	6,5

Das Eigenkapital ist aufgrund des erwirtschafteten Gewinns um 7 TEUR gestiegen. Das Eigenkapital beträgt 58 % der Bilanzsumme.

Kapitalstruktur	2017		2016		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	25	25,5	25	27,2	0	0,0
Gewinnvortrag	24	24,5	26	28,3	-2	-7,7
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	8	8,2	-1	-1,1	9	-900,0
Summe Eigenkapital/Langfristiges Kapital	57	58,2	50	54,3	7	14,0
Kurzfristiges Fremdkapital						
Übrige Rückstellungen	9	9,2	11	12,0	-2	-18,2
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten L+L	13	13,3	11	12,0	2	18,2
Sonstige Verbindlichkeiten	19	19,4	20	21,7	-1	-5,0
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Summe kurzfristiges Fremdkapital	41	41,8	42	45,7	-1	-2,4
Gesamtkapital	98	100,0	92	100,0	6	6,5

C. Kapitalflussrechnung

Im Kalenderjahr 2017 betrug der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit 33 T-EUR. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug -3 T-EUR. Der Finanzmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres betrug 78 T-EUR.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresüberschuss /-Fehlbetrag (-)	8	-1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	9	9
Cash-Flow	17	8
Abnahme/Zunahme (-) der Aktiva und Zunahme/Abnahme (-) der Passiva		
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Abgrenzungsposten	17	-13
Sonstige Rückstellungen	-2	1
Verbindlichkeiten L.u.L., sonstige Verb.	1	12
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	-1
Zahlungsmittelüberschuss bzw. -Fehlbetrag (-)	16	-1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	33	7
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens bzw. von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen bzw. für Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens	-3	-11
Zahlungsmittelüberschuss bzw. -Fehlbetrag (-) aus dem Investitionsbereich	-3	-11
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Erhaltene Zuschüsse für Investitionen (Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen)	0	0
Einzahlungen von Finanzkrediten/ abzügl. Tilgungen	0	0
Zahlungsmittelüberschuss bzw. -Fehlbetrag (-) aus dem Finanzierungsbereich	0	0
Zunahme/Abnahme (-) der liquiden Mittel	30	-4
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	48	52
Liquide Mittel zum Ende des Geschäftsjahres	78	48

V. Lage der Gesellschaft

A. Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der Musikschule Bad Nauheim gGmbH hatte sich 2017 aufgrund des positiven Jahresergebnisses weiter konsolidiert. Die leicht überplanmäßig eingegangenen Erlöse haben zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage beigetragen. Notwendige Ausgaben zur Instandhaltung der Musikinstrumente konnten getätigt werden. Die Liquidität war aufgrund der Betriebsmittelreserve jederzeit gegeben. Die stabile wirtschaftliche Lage zum Jahresende gab Spielraum für die Anhebung der Bezüge der Mitarbeiter Anfang 2018.

Der Bereich „Neue Kurkonzerte“ konnte 2017 trotz deutlich gestiegener Erlöse von 22 T-EUR (Vorjahr: 8 T-EUR) und eines Nachtragszuschusses der Stadt nicht kostendeckend bewirtschaftet werden. Der Bereich weist 2017 ein Defizit von 14 T-EUR auf. Hier sind Maßnahmen zur weiteren Kostenbegrenzung eingeleitet worden.

B. Personelle Lage

Die personelle Lage der Musikschule stellte sich zum Ende des Jahres insgesamt gut dar. Im Jahresdurchschnitt 2017 wurden 11 Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer) beschäftigt, die Mehrzahl davon in Teilzeit. Die Stellen gliedern sich in 5 Fachbereichsleiter, 2 Elementar-Musikpädagoginnen, 1 Bereichsleiter Kurkonzerte, 2 Verwaltungsangestellte und 1 Hausmeister. Die Hausmeisterstelle wurde altersbedingt zum 31.12.2017 beendet und durch eine geringfügige Beschäftigung ersetzt. Zum 31.12.17 befanden sich 2 Kolleginnen in Elternzeit.

Einen Freiwilligendienst im sozialen Jahr FSJ Kultur bietet die Musikschule für zwei junge Erwachsene, die insbesondere Aufgaben im Bereich Neue Kurkonzerte übernehmen. Dieses Dienstverhältnis ist jeweils auf ein Schuljahr begrenzt, die im Sommer 2017 freiwerdenden Plätze konnten zum neuen Schuljahr neu besetzt werden.

Im Dezember 2017 beauftragte die Musikschule Bad Nauheim insgesamt 46 freiberufliche Musikpädagogen. Die Anzahl der freiberuflichen Musikpädagogen stieg im Laufe des Jahres insbesondere durch die Elternzeitvertretungen. Großen Wert wird auch bei den freiberuflichen Mitarbeitern auf deren Qualifikation gelegt. Die Musikschule Bad Nauheim arbeitet in der Regel nur mit Fachkräften mit Hochschulstudium ihres Faches/Instrumentes. Änderungen bei den freiberuflichen Mitarbeitern konnten positiv gestaltet werden. Das Kollegium arbeitet sehr motiviert und auf hohem Niveau. Für die Organisation und die Durchführung des Bereichs Neue Kurkonzerte konnte ein engagiertes Team gefestigt werden.

C. Wirkungen der Musikschnulleistungen

Die pädagogischen Prozesse der Musikschule Bad Nauheim bewegen sich weiterhin auf hohem Niveau. Die pädagogischen Konzepte der Musikschule sowie die qualifizierte Umsetzung des Unterrichtes durch überzeugendes Fachpersonal erreichen eine hohe Bindung der Schüler an die Bildungseinrichtung. Auch die regelmäßigen Spitzenleistungen im Wettbewerb „Jugend musiziert“ spiegeln die Qualität der Musikschnulausbildung wider. Der Musikschnulunterricht in den Kooperationen zeigt positive Wirkungen auf die Entwicklung der teilnehmenden Kinder und das Klima in den beteiligten Schulen und Kindertagesstätten. Die Konzerte und Veranstaltungen der Musikschule waren überwiegend sehr gut besucht und wurden begeistert aufgenommen.

In der Konzertreihe „Neue Kurkonzerte“ werden künstlerisch hochwertige und unterhaltsame Konzerte angeboten, die zum größten Teil von professionellen Musikern, viele aus dem Kollegium der Musikschule, aufgeführt werden. Stilistisch wird im Programm auf eine große Breite Wert gelegt, was dem unterschiedlichen Musikgeschmack des Publikums entgegenkommt. Die Konzertreihe bereichert mit seiner breiten Programmwahl das musisch-kulturelle Leben der Stadt.

D. Gesamtaussage

Die Musikschule Bad Nauheim konnte ihren Bekanntheitsgrad und das Ansehen bei der Bevölkerung in Stadt und Region weiter ausbauen. Begründet ist dies in einer guten Außendarstellung, der Qualität der pädagogischen Prozesse und deren kompetenter Organisation, der Breite des Angebotes sowie in den vielfältigen Veranstaltungen. Dazu wirkte die überzeugende Gestaltung des Bereiches „Neue Kurkonzerte“ auch positiv auf das Image der Musikschule. Die Kooperationen mit Schulen und Kitas konnten weiter gefestigt werden und tragen zur Breitenwirkung der Musikscharbeit bei. Durch eine systematische Öffentlichkeitsarbeit mit regelmäßigen Pressemitteilungen, professionellen Printmedien, sowie der Nutzung des Internet werden die Produktvielfalt und die pädagogischen Leistungen nach außen getragen.

Das Unterrichtsgebäude „Haus der Musik“ mit 20 Fachräumen und einem großen Saal ist grundlegend für die Qualität der Musikscharbeit. Der in Planung befindliche Umzug der Musikschule 2019 birgt gute Perspektiven für die weitere Entwicklung der Musikschule. Der positive Jahresabschluss trug zur weiteren Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage bei.

VI. Chancen- und Risikenbericht

A. Chancen

Die Musikschule Bad Nauheim ist gut organisiert und verfügt über eine breite Produktpalette, die nach aktuellen Anforderungen weiterentwickelt wird. Sie bietet in den pädagogischen Prozessen eine hohe fachliche Qualität. Das Kollegium der Musikschule arbeitet engagiert an der Weiterentwicklung der Bildungseinrichtung mit. Kommunal ist sie in vielen Kooperationen breit vernetzt und bereichert das kulturelle Leben der Stadt. Durch den Bereich „Neue Kurkonzerte“ wird die öffentliche Wahrnehmung der Musikschule als wertvolle Einrichtung verstärkt. Die Außenwirkung der Musikschule ist in den vergangenen Jahren mit Unterstützung professioneller Printmedien und der Nutzung des Internets kontinuierlich gestiegen. Gegenüber konkurrierenden Anbietern kann sich die Musikschule durch qualitativ hochwertige und seriöse Angebote weitgehend behaupten.

Die Aktivitäten des "Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V." sowie die Unterstützung weiterer Förderer ermöglichen ambitionierte Unterrichtsprojekte und tragen zum Stellenwert der Musikschule bei. Durch neue Baugebiete im Stadtgebiet werden auch in den kommenden Jahren junge Familien nach Bad Nauheim kommen, deren Interesse auch eine gute musikalische Bildung der Kinder sein dürfte.

Der geplante Umzug der Musikschule in ein ansprechendes, für die Zwecke der Musikscharbeit renoviertes Gebäude wird die Angebote attraktiv halten und den Stellenwert der Bildungseinrichtung weiter festigen.

B. Risiken

Die Musikschule Bad Nauheim ist als öffentliche Bildungseinrichtung trotz ihrer vergleichsweise hohen wirtschaftlichen Eigenleistung auf eine Grundfinanzierung der öffentlichen Hand, insbesondere der Kommune, aber auch des Kreises und des Landes, angewiesen. Die deutlich gewachsene Leistung der Musikschule und die gesteigerten Kosten können durch höhere Erträge nicht kompensiert werden. Die Unterrichtsentgelte nehmen im regionalen Vergleich eine Spitzenstellung ein, was einer weiteren Nachfrage nach den Angeboten der Musikschule entgegensteht. Die Begrenzung verschiedener Projektfördermittel erschwert zudem eine mittelfristige Planung.

Trotz guter Arbeitsbedingungen an der Musikschule Bad Nauheim wird es zunehmend schwieriger, geeignete und qualifizierte Bewerbungen für Vakanzen zu bekommen. Durch die mangelnden beruflichen Perspektiven für Musikschullehrkräfte gibt es auf dem Markt zu wenige qualifizierte Kräfte. Die im Vergleich zu vielen Musikschulen in anderen Bundesländern geringere Vergütung in Bad Nauheim und fehlende feste Stellen sind Grund für ausbleibende Bewerbungen.

Die Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung bringt zusätzliche Aufgaben für die Verwaltung der Musikschule mit sich und macht 5-stellige Investitionen in die EDV-Soft- und Hardware notwendig. Zudem muss ein externer Datenschutzbeauftragter beauftragt werden, was dauerhaft zusätzliche Kosten bedeutet. Das Haftungsrisiko durch eine unzureichende Umsetzung der EU-DSGVO birgt schwer schätzbare finanzielle Unwägbarkeiten. Die notwendige weitere Digitalisierung wird auf die Verwaltung wie für Lehrkräfte neue Anforderungen bedeuten und wird entsprechende Ressourcen binden.

Der anstehende Umzug der Musikschule ist mit deutlichen Kosten und Mehrarbeit verbunden. Ob die Renovierung des neuen Gebäudes den akustischen Anforderungen tatsächlich gerecht wird und damit annehmbare Arbeitsbedingungen für die Musikschullehrkräfte bringt, ist durch die Begrenzung des Baubudgets noch nicht abzusehen. Zudem ist noch nicht gesichert, wo die nach dem Umzug fehlenden Unterrichtsräume unterkommen.

Eine deutliche Anhebung aller Zuschüsse der öffentlichen Hand sowie ein einmaliger Zuschuss für den Umzug wären erforderlich, um die wirtschaftliche Lage der Musikschule mittelfristig zu sichern und die Bezüge der Mitarbeiter angemessen auf ein konkurrenzfähiges Niveau zu steigern.

VII. Prognosebericht

Die Musikschule Bad Nauheim ist gut organisiert und verfügt über eine breite Produktpalette, die nach aktuellen Anforderungen stetig weiterentwickelt wird. Die Finanzierung im nächsten Jahr ist durch die Unterstützung der Stadt Bad Nauheim und eine stabile Kreis- und Landesförderung im Bestand gesichert. Auch ist 2019 mit einem Zuschuss der Stadt für den anstehenden Umzug zu rechnen. Das neue Musikschulgebäude dürfte auch bei den Mitarbeitern für eine Anfangseuphorie sorgen und eventuelle Probleme überdecken. Kurzfristig ist mit keinem größeren Mangel an qualifizierten Lehrkräften zu rechnen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Risiken ist die mittel- und langfristige Entwicklung der Musikschule Bad Nauheim allerdings mit gewisser Sorge zu betrachten. Es wird zunehmend schwieriger werden, geeignete Bewerbungen auf offene Stellen zu bekommen. Zudem besteht die Gefahr, dass fähige Lehrkräfte an Musikschulen mit besseren Einkommensmöglichkeiten abwandern. Eine Anpassung der Vergütungen an die Entwicklung des allgemeinen Lohnniveaus ist mit den momentanen Ressourcen nicht möglich.

Die EU- Datenschutzgrundverordnung und die daraus folgenden Aufgaben werden personell wie finanzielle Ressourcen binden. Zudem besteht ein nicht kalkulierbares Haftungsrisiko bei unzureichender Umsetzung der EU-DSGVO. Die weitere Digitalisierung von Verwaltung und Unterricht erfordert in den kommenden Jahren Ressourcen, die an anderen Stellen fehlen werden. Durch eine gute Planung und Mittelverwendung wird die Geschäftsführung versuchen, die Geschäftsrisiken zu minimieren, kann diese aber nicht auflösen. Eine spürbare Anhebung aller Zuschüsse der öffentlichen Hand wird notwendig sein, um das gewachsene qualitätsvolle Angebot der Musikschule Bad Nauheim auch mittelfristig aufrecht zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Bad Nauheim, der 8. Mai 2018

Ulrich Nagel, Geschäftsführer

3.2.5 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Konzern

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/702-0; Telefax: 06032/702-440 Internet:www.gzw.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten sowie der Heilung von Kranken- und Hilfsbedürftigen. Die bedarfsgerechte und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bestmöglichen Versorgung der Bevölkerung mit stationären und ambulanten Krankenausleistungen im Rahmen des Versorgungsauftrages nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen, der Ambulanzermächtigungen sowie der mit den Krankenkassen vereinbarten Versorgungsverträge ist dabei Basis ihres Handels.
Gründungsjahr	2004
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6510
Kapitaleinlage	7.001.000,00 EUR
Aufsichtsrat	Armin Häuser (bis 17. September 2017), Klaus Kreß (ab 18. September 2017), Joachim Arnold, Jan Weckler, Brigitta Nell-Düvel (bis 30. September 2017), Peter Krank (ab 1. Oktober 2017), Dr. Lutz Ehnert, Petra Michel, Gudrun Roth, Markus Theis, Gisela Babitz-Koch, Bernd Witzel, Klaus Englert, Edgar Bandow, Siegfried Schillitz, Helga Bucerius-Macco, Dr. Matthias Müller (ab 19. Mai 2016), Bardo Bayer, Herbert Unger, Elke Sommermeyer, Barbara Büttner, Dr. Matthias Heil, Christine Jäger, Natalie Pawlik, Carl Cellarius, Reinhard Belling, Pia Keller, Egon Linz (bis 5. Juni 2017), Ralf Brinkmann (ab 6. Juni 2017), Angelika Rybarski (bis 5. Juni 2017), Stuart Baltromejus (ab 6. Juni 2017), Sabine Pflügel, Karl Georg Russ, Dr. Wolfgang Kroh (bis 5. Juni 2017), Jean Eichenlaub (ab 6. Juni 2017), Guido Kempel, Susanne Schaab (beratendes Mitglied) Gewährte Bezüge gemäß § 123a Absatz 2 HGO: 10.000,00 EUR
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Mai 2018
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Konzernunternehmen	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Gesundheitszentrum Wetterau Service GmbH, MVZ Centromed Friedberg gGmbH, MVZ Centromed Bad Nauheim gGmbH, MVZ Centromed Schotten-Gedern GmbH, GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH, Theodora Konitzky Akademie gGmbH, Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH

Bilanz der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH - Konzern:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	729	887
Sachanlagen	86.142	88.516
Finanzanlagen	1	1
	<u>86.872</u>	<u>89.404</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	2.295	2.369
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.251	21.974
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.788	1.828
	<u>33.334</u>	<u>26.171</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	528	817
Summe AKTIVA	<u>120.734</u>	<u>116.392</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.001	7.001
Kapitalrücklage	19.933	20.255
Konzernbilanzverlust	-4.256	-5.323
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafte	689	676
	<u>23.367</u>	<u>22.609</u>
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	0	0
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	56.174	57.667
Rückstellungen	9.442	9.126
Verbindlichkeiten	31.631	26.810
Ausgleichsposten Darlehensförderung	120	180
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe PASSIVA	<u>120.734</u>	<u>116.392</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH - Konzern:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	106.347	106.465
Bestandsveränderungen	36	369
Andere aktivierte Eigenleistungen	23	0
sonstige betriebliche Erträge	15.060	6.902
Materialaufwand	22.612	24.502
Personalaufwand	75.181	72.536
Abschreibungen	4.845	5.775
sonstige betriebliche Aufwendungen	19.779	14.266
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22	21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	393	489
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	61	192
Ergebnis nach Steuern	<u>-1.383</u>	<u>-4.003</u>
Sonstige Steuern	18	14
Jahresüberschuss	<u>-1.401</u>	<u>-4.017</u>
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-12	-119
Jahresüberschuss	<u>-1.413</u>	<u>-4.136</u>
Gewinn-/Verlustvortrag	-5.323	-3.354
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.480	2.167
Konzernbilanzverlust	<u>-4.256</u>	<u>-5.323</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt. In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GESUNDHEITZENTRUM WETTERAU

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Geschäftliche Grundlagen

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH (GZW gGmbH) betreibt zwei Akutkrankenhäuser, die gemäß Feststellungsbescheiden des Hessischen Sozialministeriums nach § 6 Abs. 1 KHG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 HKHG in den Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen wurden. Das eine der beiden Akutkrankenhäuser hat drei Betriebsstätten.

Seit dem Jahr 2007 bzw. 2008 gehören die „GZW Service GmbH“, „MVZ-Centromed Friedberg gGmbH“, „Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH“, „MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH“ und „MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH“ zum Konzernkreis.

Zum 01.01.2012 wurde zur Abrundung des Leistungsumfangs als weitere Tochtergesellschaft die „GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH“ in den Konzern eingegliedert. Damit betreibt der Konzern insgesamt drei Krankenhäuser.

Mit dem 24.11.2016 kam die „Theodora Konitzky Akademie gGmbH“ (vormals: Krankenpflegeschule Bad Nauheim gGmbH) zum Konzernkreis hinzu.

1.2 Wirtschaftliche Grundlagen

1.2.1 Kliniken

Mit der Schaffung der gesellschaftsrechtlichen Grundlagen wurde auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen reagiert, die seit der Umstellung auf das Vergütungssystem DRG bestehen und seither weitere Veränderungen erfahren. Die derzeitige Konzernstruktur resultiert aus dem Aufbau von horizontalen und vertikalen Netzwerkstrukturen zur Stärkung der Muttergesellschaft bei der Gesundheitsversorgung der Region. Die Konzentration von medizinischen und nicht-medizinischen Kernkompetenzen in einzelnen Gesellschaften unterstützt die Ausrichtung des Konzerns.

Der Konzern verfügt über insgesamt 847 Betten in den Krankenhäusern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH bzw. der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH.

In den Krankenhäusern des Konzerns werden folgende medizinische Fachabteilungen vorgehalten:

- Innere Medizin
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Gynäkologie, Geburtshilfe und Senologie
- Geriatrie
- Schmerztherapie
- Palliativmedizin
- Stroke-Unit
- HNO
- Anästhesie
- Radiologie inkl. CT- und MRT-Diagnostik, sowie Angiographie
- Diabetologie

1.2.2 Medizinische Versorgungszentren

Der Konzern betreibt drei operativ tätige medizinische Versorgungszentren in der Rechtsform einer GmbH mit dem Ziel, die Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung zu unterstützen.

Am Standort Friedberg/Hessen wird vom MVZ-Centromed Friedberg gGmbH eine chirurgische und eine neurologische Praxis betrieben. Das Medizinische Versorgungszentrum ist räumlich an das Bürgerhospital Friedberg angegliedert. Die Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Fallzahlen aus und führt mithin zu einer höheren Auslastung der Kapazitäten und Bindung der Patienten an das Krankenhaus.

Das MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH ist Träger zweier medizinischer Versorgungszentren, im Sinne der Kassenärztlichen Vereinigung, in Bad Nauheim. Wie auch in den Vorjahren wurde eine Praxis für Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Allgemeinmedizin mit dem Schwerpunkt Diabetologie in unmittelbarer Nähe zum konzerneigenen Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim betrieben. Weiterhin wird eine fachärztliche anästhesiologische Praxis für Schmerztherapie durch eine niedergelassene Gemeinschaftspraxis in den Räumen unserer Praxis für Innere Medizin betrieben.

Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH betreibt am Standort Gedern drei Praxen im Bereich der Inneren Medizin. Durch die räumliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit des ambulanten und stationären Bereiches kann ein breites Leistungsportfolio in der Versorgung der Bevölkerung sichergestellt werden.

1.2.3 Speisenversorgung, Facility-Management und Dienstleistungen

Seit dem Jahr 2008 erfolgt die Belieferung der Krankenhäuser des Konzerns sowie des Kooperationspartners Sana Klinikum Offenbach mit Speisen für die Patienten und Mitarbeiter durch die Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH. Im November 2017 wurde ein neuer Vertrag über die Speisenversorgung für das Sana Klinikum Offenbach für die Dauer von mindestens 5 Jahren abgeschlossen. Damit wurde ein wichtiger Schritt für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH getan. Die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH hält einen Gesellschaftsanteil von 51% an der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH.

Darüber hinaus werden auch Kunden wie Kindertagesstätten und Cafeterien durch die Gesellschaft mit Speisen versorgt.

Die GZW Service GmbH hat ihre Aktivitäten (Catering, Reinigungs- und Pfortendienstleistungen, Bewirtschaftung von Cafeterien, Fuhrparkbewirtschaftung und weiteren Dienstleistungen für die Gesellschaften des Konzerns) im Jahr 2017 fortgeführt. Die Leistungen dieser Gesellschaft werden weitestgehend innerhalb des Konzerns erbracht.

1.2.4 Aus-, Fort- und Weiterbildung medizinischer/medizinischer Berufe

Seit Ende 2016 gehört zum Konzern die Theodora Konitzky Akademie gGmbH (vormals: Krankenpflegeschule Bad Nauheim gGmbH), welche eine Schule für die Aus- und Weiterbildung von Pflegeberufen im Gesundheitswesen, der Fort- und Weiterbildung von Ärzten, der Aus- und Weiterbildung von Berufen die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses oder der medizinischen Versorgung stehen betreibt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2017 mit 2,5%¹ solide aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% bzw. rund 638.000 Menschen und erreicht damit mit knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2017 ebenfalls an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Vergütungsverbesserung der Krankenhausträger.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2017 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2017 um 1,9% auf 3.376,11 EUR. Die obere Korridorgrenze beträgt 3.460,51 EUR, die untere Korridorgrenze 3.341,67 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 2,3% auf 3.352,50 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorgrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges, die weiterhin hohe Dichte der Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen und die nach wie vor geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Hinzu kommt der ab dem Budgetjahr 2017 geltende Abschlag auf geplante Leistungsmengensteigerungen, die in einer Budgetverhandlung zusätzlich gegenüber dem Vorjahr vereinbart werden (Fixkostendegressionsabschlag – FDA). Dieser mit dem Krankenhausstrukturgesetz vom 10. Dezember 2015 festgelegte Abschlag wird mindestens drei Jahre lang erhoben und beträgt für die Budgetverhandlung 2017 und 2018 zwischen 35 % und maximal 50 %, wobei Ausnahmetatbestände abschlagsfrei bzw. nur mit der halben Abschlagshöhe belegt sind.

Aufgrund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalenkatalogs und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Index (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche² ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung entstehen immer größere Krankenhausverbünde und –netzwerke, um zu einer höheren Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus ist eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

¹ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011 vom 11.1.2018

² Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

Die Rahmenbedingungen führten gemäß der Krankenhausstatistik 2016 zu einer weiteren geringfügigen Reduktion an Krankenhäusern und aufgestellten Betten. Bei einem leichten Anstieg an behandelten Patientinnen/Patienten blieb die Verweildauer konstant. Die Anzahl der im Krankenhaus Beschäftigten stieg wie in den Vorjahren weiter an³. Demgegenüber steht ein wachsender Fachkräftemangel, welcher insbesondere kleinere ländliche Krankenhäuser belastet.

Aufgrund der zu geringen Fördermittel der Bundesländer wird die Finanzierung von Investitionen der Krankenhäuser zunehmend durch Eigenmittel vorgenommen. Dies führt für kapital- und ertragsschwache Kliniken zu einem zunehmenden Investitionsstau und einer erhöhten Verschuldung.

Ab dem 1. Januar 2017 stiegen die Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Steigerung fängt die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei Weitem nicht auf und schreibt den bereits seit Jahren zu beobachtenden Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen fort.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Arztpraxen und Medizinische Versorgungszentren haben sich im Jahr 2017 nicht wesentlich geändert.

2.2 Geschäftsverlauf

Derzeit werden die aus der Budgetverhandlung 2014 für die Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg genehmigten Budgets abgerechnet. Für das Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern wird das vorläufig genehmigte Budget 2013 abgerechnet.

Für den Budgetzeitraum 2014 lag zum Stichtag 31.12.2017 der Antrag zur Genehmigung beim Regierungspräsidium (Genehmigung erfolgte ab 01.03.2018) vor. Für das Kreiskrankenhaus Schotten liegt von den Sozialleistungsträgern und den Gesellschaftsvertretern ein unterzeichnetes Eckpunktepapier (gemeinsame Protokollnotiz) für ein vorläufiges Budget 2014 vor. Mit dem strittigen Tatbestand des Sicherstellungszuschlages wird das Budget weiterhin vorläufig vereinbart werden.

Die Gutachten, in denen die Voraussetzungen zur Beantragung eines Sicherstellungszuschlages untersucht wurden, liegen den Kostenträgern für die Jahre 2009 bis 2016 vor. Solange der Sicherstellungszuschlag weiterhin zwischen den Verhandlungspartnern strittig ist, wird für das Kreiskrankenhaus Schotten nur eine vorläufige Genehmigung umgesetzt. Die vorläufige Vereinbarung 2008 kann mit dem Beschluss des BVerwG vom 12.10.2016 (Az.: BVerwG G 3 B 66.15) ohne Abschluss eines Sicherstellungszuschlages in eine endgültige Vereinbarung gewandelt werden.

Für den Budgetzeitraum 2015 und 2016 liegen von den Sozialleistungsträgern und den Gesellschaftsvertretern unterzeichnete Eckpunktepapiere für das Budget der Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern sowie für das Budget des Kreiskrankenhauses Schotten vor. Für das Jahr 2017 liegen für das Kreiskrankenhaus Schotten und dem somatischen Bereich der Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern kein Budget und Eckdateneinigung vor.

Sowohl die Hygieneförderung als auch die Ausbildungsbudgets – die in den Eckpunkteprotokollen noch nicht geregelt wurden – konnten in separaten Verhandlungen der Höhe nach geeint werden.

³ Statistisches Bundesamt: Fachserie 12, Reihe 6.1.1 Grunddaten der Krankenhäuser 2015 und 2016

Für die Jahre 2015 und 2016 wird eine Doppelbudgetgenehmigung angestrebt. Die Abstimmungen der Unterlagen für das Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern laufen aktuell.

Das Budget der Psychiatrie für das Jahr 2017 wurde nach dem Modellvorhaben vereinbart und ist mit dem 01.03.2017 gestartet.

Im Jahr 2017 ergaben sich aus den mit dem Marburger Bund für die Ärzteschaft und nach dem TVöD für die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossenen Tarifverträgen Steigerungen der Personalkosten (TVöD Erhöhung ab 01.02.2017 um 2,35 %, TV Ärzte Erhöhung ab 01.09.2017 um 2,0 %). Darüber hinaus resultiert ein Personalkostenanstieg aus der zum 01.10.2017 gültigen Entgeltordnung innerhalb des TVöD, die zu Änderungen in der Eingruppierung geführt hat.

Ende 2017 wurden der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH ein Zuwendungsbescheid nach § 44 LHO i. V. m. § 25 Abs. 2 HKHG 2011 i. d. F. vom 01.07.2017 über eine Festbetragsfinanzierung in Höhe von 7 Mio. EUR, für den Erweiterungsneubau Bettenhaus sowie der Erweiterung einer Zentralsterilisation am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, zugestellt.

Das in 2016 gestartete Projekt zum standortübergreifenden OP-Management wird stetig fortgeführt. Erste Optimierungen konnten in 2017 umgesetzt werden, was zu einer Entlastung des Personaleinsatzes geführt hat.

Zwecks Verbesserung der internen Kommunikation und des Informationsflusses startete im zweiten Halbjahr 2016 ein ESF-gefördertes Weiterbildungsprojekt mit dem Namen KIO (Kommunikation + Information = Organisation). Das für alle Mitarbeiter/-innen zugängliche Projekt wird in den Jahren bis einschließlich 2019 insgesamt 190 Mitarbeiter/-innen weiterbilden.

Zu Beginn des Jahres 2017 hat man gemeinsam mit anderen Krankenhäusern ein Projekt für ein einheitliches Logistikkonzept und Wäscheversorgung gestartet. Die Entscheidungsfindung und Start der Umsetzung des gemeinsamen Projekts soll im Jahr 2019 erfolgen.

Im zweiten Halbjahr 2017 fand begleitend durch ein Consulting Unternehmen der Auftakt einer Strategieentwicklung für die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH unter dem Titel "GZW 2022" statt. Die erarbeitete Strategie soll kurz- und mittelfristig das Bild der GZW bei den Mitarbeitern, Patienten, Einweisern als auch Gesellschaftern nachhaltig positiv beeinflussen. Erste Handlungsfelder in den erarbeiteten Top Zielen sind in 2017 angegangen und umgesetzt worden. In den Folgejahren werden die Ziele weiter verfolgt und mittels fortlaufender Treffen der Projektteams und der Geschäftsführung nachgehalten.

Ende 2017 wurde die jahrelange Zusammenarbeit zwischen Gesundheitszentrum Wetterau und Kerckhoff-Klinik in der Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegeschülern/-innen dahingehend ausgebaut, dass die Kerckhoff-Klinik 45% der Anteile an der Theodora Konitzky Akademie gGmbH vom Gesundheitszentrum erworben hat.

Die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH konnte trotz leicht sinkender Fallzahlen einen Anstieg bei den effektiven Bewertungsrelationen erzielen, was der hohen Akzeptanz der Klinik in der Bevölkerung widerspiegelt.

Das Geschäftsjahr der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH war in beiden Praxen von einem zum Vorjahr nahezu gleichbleibenden Leistungsverlauf gekennzeichnet.

Im MVZ-Centromed Bad Nauheim konnte ein differenzierter Leistungsverlauf der einzelnen Arztpraxen verzeichnet werden. Insgesamt ergab sich, im Wesentlichen durch die Praxis für Neurologie sowie der Praxis für Schmerztherapie, ein deutlicher Umsatzanstieg zum Vorjahr.

Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH betreibt seit dem 01.07.2014 drei internistische Facharztpraxen in den Räumen der Schlossbergklinik Gedern. Drei Fachärzte sind bei der Gesellschaft angestellt, während für alle übrigen Tätigkeiten auf Personal der Muttergesellschaft Gesundheitszentrum Wetterau zurückgegriffen wird.

Die Medizinischen Versorgungszentren unterliegen bezüglich ihrer Honorare für die gesetzlich Versicherten Patienten den Budgetierungsregelungen der Kassenärztlichen Vereinigung.

Die Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 einen Rückgang der Umsatzerlöse aufgrund der Einstellung der Flüchtlingsversorgung sowie dem Wegfall der Speiseversorgung von Kindergärten und Schulen zu verzeichnen.

Der Geschäftsverlauf der GZW Service GmbH war durch einen differenzierten Leistungsverlauf geprägt. Aufgrund eines starken Anstiegs im Geschäftsbereich der nicht medizinischen Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser des Konzerns konnten die leicht rückgängigen Leistungsbereiche überkompensiert werden, was im Saldo zu einem Leistungsanstieg geführt hat.

Die Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze der Theodora Konitzky Akademie gGmbH hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert, aber die Auslastung der Plätze ist positiv. Ab Ausbildungsbeginn 01.10.2017 werden allerdings die Auszubildenden zum/-r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in in der Theodora Konitzky Akademie angestellt.

2.3 Ertragslage des Konzerns

Die Umsatzerlöse des Konzerns wurden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich auf folgende Umsatzgruppen:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen:	88.109	86.759
Erlöse aus Wuhlleistungen:	872	1.084
Erlöse aus ambulanten Leistungen:	8.364	7.976
Nutzungsentgelte der Ärzte:	2.503	2.773
Erlöse aus Speiseversorgung (konsolidiert)	3.278	4.436
Sonstige Umsatzerlöse:	3.221	3.437
	106.347	106.465

Der Erlösanstieg bei den Krankenhausleistungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR resultiert aus dem um 88,15 EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Landesbasisfallwert, einem Anstieg der im Konzern erbrachten Gesamtleistung (Case-Mix (effektiv)) um rd. 260 Bewertungsrelationen sowie der Anhebung des Budgets für das Modellvorhaben Psychiatrie um die Veränderungsrate.

Bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus der Leistungsausweitung im Rahmen der Inbetriebnahme der psychiatrischen Tagesklinik in Bad Vilbel, welche der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH zuzurechnen ist.

Die Erlöse aus der Speiseversorgung gingen im Jahr 2017 im Wesentlichen aufgrund der Einstellung der Flüchtlingsversorgung deutlich zurück.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Konzernfehlbetrag vor Anteilen Dritter von TEUR -2.140 realisiert. Die Herkunft der Ergebnisse verteilte sich wie folgt:

Konzerngesellschaften	Ergebnis	Ergebnis
	2017 TEUR	2016 TEUR
Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH	-2.488	-3.853
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH	7	243
GZW Service GmbH	19	13
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH	8	34
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH	50	-12
MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH	2	3
GZW Diabetes-Klinik gGmbH	251	204
Theodora Konitzky Akademie gGmbH	19	
Konsolidierung	-8	-649
Konzernergebnis vor Anteilen Dritter	-2.140	-4.017

Die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH erzielte ein Ergebnis deutlich über dem des Vorjahres. Grund war die Verbesserung des Jahresergebnisses für das Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg-Gedern. Dennoch ist dieses Jahresergebnis noch negativ.

Die Umsatzerlöse der Gourmet-Werkstatt gingen in 2017 aufgrund der Einstellung der Flüchtlingsversorgung sowie dem Wegfall der Speiseliieferung an Kindergärten und Schulen deutlich zurück. In Verbindung mit einem leicht unterproportionalen Rückgang der Aufwendungen führte dies zu einer Reduzierung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr.

Die GZW Service GmbH erwirtschaftete bei einem spürbaren Erlösanstieg, welcher im Wesentlichen aus dem Bereich der nicht medizinischen Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser des Konzerns resultiert, ein positives Jahresergebnis. Die Gesellschaft wird mit den bestehenden Tätigkeitsfeldern auch weiterhin erfolgreich tätig sein können.

Im MVZ-Centromed Friedberg gGmbH ging der Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Dies ist im Wesentlichen in den leicht überproportional steigenden Material- und Personalaufwendungen, im Verhältnis zum Erlösanstieg, begründet.

Das MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH konnte aufgrund Umsatzsteigerungen im Bereich der Neurologie sowie der Schmerztherapie, bei gleichzeitigem leichten Rückgang der Aufwendungen, eine gegenüber dem Vorjahr deutliche Ergebnisverbesserung erzielen. Das Geschäftsjahr 2017 beendet die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss.

Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH konnte im Geschäftsjahr 2017 bei leicht rückläufigen Umsatzerlösen ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaften.

Bei steigenden Umsatzerlösen und einem leicht unterproportionalen Anstieg der Aufwendungen konnte die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH ein zum Vorjahr nochmals verbessertes Jahresergebnis erzielen.

Die Theodora Konitzky Akademie gGmbH erwirtschaftete im ersten Jahr ihres Betriebs einer Krankenpflegeschule mit insgesamt 120 genehmigten Ausbildungsplätze ein leicht positives Jahresergebnis.

Das Ergebnis des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark verbessert. Grund hierfür war im Wesentlichen eine deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses für das Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg-Gedern. Der Jahresfehlbetrag im Krankenhaus Schotten hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert.

Im Jahr 2017 wurden durchschnittlich 1.111,8 Vollkräfte im Konzern beschäftigt*.

	2017	2016
	in VK	in VK
GZW Bad Nauheim-Friedberg-Gedern:	745,9	752,4
GZW Kreiskrankenhaus Schotten:	165,1	168,5
GZW Service GmbH:	97,0	83,9
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:	10,7	10,6
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH:	39,0	43,9
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:	19,3	16,3
MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH:	5,1	3,8
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH:	27,5	26,6
Theodora Konitzky Akademie gGmbH:	2,2	
Gesamt	1.111,8	1.106,0

Der Personalaufwand setzt sich nach den Konzerngesellschaften wie folgt zusammen*:

Personalaufwand:	2017	2016
	TEUR	TEUR
GZW Bad Nauheim-Friedberg-Gedern:	54.536	53.441
GZW Kreiskrankenhaus Schotten:	11.911	11.626
GZW Service GmbH:	2.914	2.339
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:	660	610
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH:	1.350	1.461
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:	1.509	1.227
MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH:	741	635
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH:	1.331	1.197
Theodora Konitzky Akademie gGmbH	229	
Gesamt	75.181	72.536

* Personalaufwand/VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Krankenhäusern zugeordnet werden.

Die Konzernpersonalaufwandsquote beträgt 70,7 % (Vorjahr: 67,9 %) der Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % gestiegen.

Im Jahr 2017 ergaben sich aus den mit dem Marburger Bund für die Ärzteschaft und nach dem TVöD für die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossenen Tarifverträgen Steigerungen der Personalkosten (TVöD Erhöhung ab 01.02.2017 um 2,35 %, TV Ärzte Erhöhung ab 01.09.2017 um 2,0 %). Darüber hinaus resultiert ein Personalkostenanstieg aus der zum 01.10.2017 gültigen Entgeltordnung innerhalb des TVöD, die zu Änderungen in der Eingruppierung geführt hat.

Die Materialaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 22,6 Mio. EUR und sind damit im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Materialaufwandsquote ist aufgrund annähernd

gleichhoher Umsatzerlöse bei gleichzeitig gesunkenen Materialaufwendungen um 1,6 % auf 21,3 % zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2017 durch die Zustellung eines Einzelfördermittelbescheides in Höhe von 7 Mio. EUR geprägt, dessen erfolgsneutrale buchhalterische Abbildung in Höhe von 7 Mio. EUR in die beiden Posten einfließt.

2.4 Finanzlage

Die Liquidität des Konzerns war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen den gemeinnützigen Gesellschaften des Konzerns wurde ein Ausgleich der Liquidität unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Der Mittelzufluss (Cashflow) aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 2.260 (Vj. Mittelabfluss von TEUR -2.848) und deckte damit den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -2.274 (Vj. Mittelabfluss TEUR -1.965) fast vollständig ab. Zusammen mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.975 (Vj. Mittelzufluss TEUR 4.202) ergibt sich eine Erhöhung des Finanzmittelfonds zum 31.12.2017 um TEUR 1.961 auf TEUR 3.787.

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag von TEUR 116.392 auf TEUR 120.734 erhöht.

Am Standort in Bad Nauheim der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sind bis zum Bilanzstichtag zu aktivierende Ausgaben in Höhe von TEUR 470 angefallen, welche den Neu-/Umbau des Hochwaldkrankenhauses betreffen. Darüber hinaus wurden in 2017 im Wesentlichen Ersatzinvestitionen in die bestehende medizinische und sonstige Ausstattung vorgenommen.

Der Zugang an Anlagevermögen innerhalb des Konzerns belief sich in 2017 insgesamt auf 2,31 Mio. EUR.

Des Weiteren erhielt die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH im Jahr 2017 einen Fördermittelbescheid in Höhe von TEUR 7.000 gemäß § 25 Abs. 2 HKHG i.d.F. vom 01.07.2014 im Wege der Festbetragsfinanzierung. Diese Forderung ist zum Bilanzstichtag in voller Höhe in den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht sowie in den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht enthalten.

Das Anlagevermögen ist zu 91,6 % (Vorjahr: 89,8 %) durch das Eigenkapital und die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens gedeckt.

Das Konzerneigenkapital hat sich trotz eines Konzernjahresfehlbetrags von TEUR 1.413 aufgrund der Gesellschaftereinlage in die Kapitalrücklage von TEUR 22.609 auf TEUR 23.367 erhöht. Die Konzerneigenkapitalquote blieb konstant bei 19,4 % der Bilanzsumme.

Die Zuweisung an Fördermitteln nach § 23 HKHG belief sich für das Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg-Gedern auf TEUR 1.998 und für das Kreiskrankenhaus Schotten auf TEUR 385. Die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH erhält keine Fördermittel im Rahmen der Krankenhausfinanzierung.

3. Risikomanagement-System

Das von den Konzerngesellschaften gemeinsam betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Der zunehmend über die Selbstverwaltung auf Bundesebene und die Krankenhausplanung entstehende Druck, elektive Leistungen in Zentren mit hohen Strukturanforderungen und Fallzahlen zu zentralisieren, stellt für die Akutkrankenhäuser des Gesundheitszentrums Wetterau in Teilbereichen eine Herausforderung dar. Dieser Herausforderung soll durch eine weitergehende Vernetzung mit Schwerpunktversorgern der Kliniken begegnet werden. Gleiches gilt für die in der Politik und der Selbstverwaltung diskutierte Tendenz, für spezielle elektive Leistungen auf Einkaufsmodelle der gesetzlichen Krankenkassen, umzustellen. Die großen gesetzlichen Krankenkassen befinden sich hier in einer monopolähnlichen Stellung, die in den entsprechenden Verhandlungen auf Grund der asymmetrischen Machtverhältnisse Vergütungsrückgänge oder den Verlust von Leistungsbereichen befürchten lassen.

Die zum 01.01.2016 vorgenommene Umstellung der hessischen Krankenhausfinanzierung von einer Einzel- und Pauschalförderung hin zu einer vollpauschalierten Förderung, verschafft der Gesellschaft eine höhere Selbstständigkeit im förderfähigen Einsatz. Eine ausreichende Fördermittelfinanzierung der notwendigen Investitionen sieht die Geschäftsführung allerdings auch durch Umstellung auf die vollständig pauschalierten Fördermittel nicht als gegeben. Damit ergibt sich auch für zukünftige Jahre die Notwendigkeit, positive Jahresergebnisse zu erzielen, um notwendige Investitionen aus Eigenmitteln finanzieren zu können.

Die bundesweite Angleichung der Landesbasisfallwerte an einen Bundesbasisfallwert stellt für hessische Kliniken kein Risiko dar. Der hessische Landesbasisfallwert liegt wie in den Vorjahren im Bereich der unteren Korridorgrenze.

Die Schwierigkeit bei der Personalgewinnung, sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich, hat sich auch im Jahr 2017 für die Gesellschaft fortgesetzt. Trotz dieser Schwierigkeit ist es jederzeit gelungen, eine umfangreiche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sowie einer noch engeren Zusammenarbeit mit der Konzerngesellschaft Theodora Konitzky Akademie gGmbH sieht sich die Geschäftsführung gut aufgestellt.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

Im Koalitionsvertrag vom 14.03.2018 zeigen die Regierungsparteien eine Vielzahl von positiven als auch negativen Perspektiven auf, deren Umsetzung zu weitreichenden Folgen in der Krankenhausversorgung/-landschaft führen kann. Wesentliche Kernpunkte des Koalitionsvertrages sind:

- Zur Sicherstellung einer guten stationären Versorgung sind deutlich erhöhte Investitionen in Krankenhäuser für Umstrukturierung, neue Technologien und Digitalisierung notwendig.

- Beibehaltung der Länderkompetenz in der Krankenhausplanung und der Verpflichtung zur Investitionsfinanzierung.
- Der Strukturfonds wird über weitere vier Jahre in Höhe von 1 Mrd. EUR/Jahr fortgesetzt.
- Fortsetzung der Qualitätsoffensive durch eine qualitätsorientierte Arbeitsteilung und Vernetzung zwischen gut erreichbarer Grund- und Regelversorgung, Zentren für schwerwiegende, komplexe und seltene Erkrankungen sowie damit verbundenen Anbietern des Gesundheits- und Pflegewesens.
- Bessere und von den Fallpauschalen unabhängige Vergütung der Pflegepersonalkosten.
- Verlängerung und Evaluation des Hygienesonderprogramms.
- Zur Verbesserung der Notfallversorgung soll ein gemeinsamer Sicherstellungsauftrag der Notfallversorgung von Landeskrankengesellschaften und Kassenärztlicher Vereinigung in gemeinsamer Finanzierungsverantwortung geschaffen werden.
- Sofortige und spürbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung in der Krankenpflege.
- Vollständige Refinanzierung von Tarifsteigerungen, verbunden mit einer Nachweispflicht.
- Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung sollen gestärkt, deren Unabhängigkeit gewährleistet und für bundesweit einheitliche und verbindliche Regelungen zur Aufgabenwahrnehmung gesorgt werden.

Aufgrund der im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD angeführter Punkte geht die Geschäftsführung von einer zusätzlichen Belastung für das Krankenhaus aus.

Die Geschäftsführung wird diese eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2018 weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen, dem Ausbau des Leistungsangebots sowie der Kostendämpfung legen.

Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern

Die wirtschaftliche Situation ist für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg - Gedern grundsätzlich als solide anzusehen. Im regionalen Wettbewerb ist die Einrichtung gut positioniert.

Die mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 getroffene Prognose für den Geschäftsverlauf 2017 ist für das Krankenhaus eingetroffen. Im Bereich der ambulanten Leistungen gab es durch die Verschiebung von stationärer psychiatrischer Leistung hin zu ambulanter psychiatrischer Leistung eine höhere positive Abweichung zum Wirtschaftsplan. Darüber hinaus kam es zwischen den Personalaufwendungen sowie dem Materialaufwand zu einer Verschiebung hin zu mehr Materialaufwand, was unter dem Strich allerdings keinen nennenswerten Ergebniseffekt hat. In Summe übertraf das Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern den Wirtschaftsplan um TEUR 55.

Es wird kontinuierlich an der Optimierung und strategischen Weiterentwicklung des Leistungsportfolios bzw. der Prozesse gearbeitet. Für die Standorte Bad Nauheim und Friedberg ist eine weitere Ausdifferenzierung des Leistungsangebots und eine weitere Schwerpunktbildung für diverse Behandlungsfelder geplant.

Der nicht kostendeckende Betrieb der Palliativstation am Standort Bad Nauheim hat das Jahresergebnis auch 2017 wesentlich belastet. Hier erfüllt das GZW jedoch einen zentralen Wunsch seiner Träger nach der Schließung dieser Versorgungslücke im Wetteraukreis.

Die Psychiatrie Friedberg nimmt seit 01.01.2016 am Modellprojekt zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten teil. Das Modellprojekt sieht eine stärkere Verlagerung der stationären Behandlung in den ambulanten Bereich vor. Die Leistungsabrechnung erfolgt im (teil-) stationären Bereich angelehnt an das pauschalierte Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) und im ambulanten Bereich durch Behandlungspauschalen, die im Zuge des Modellvorhabens mit den Sozialleistungsträgern vereinbart wurden.

Sowohl das stationäre als auch das ambulante psychiatrische Budget wird jährlich verhandelt. Wenn die Leistungserbringung unterhalb des vereinbarten Budgets liegt, findet ein 100%iger Erlösausgleich statt. Das Modellbudget verschafft der Psychiatrie Friedberg demnach eine übergreifende Finanzierungssicherung für den stationären und ambulanten Bereich und ist als solches mit hoher Planungssicherheit für beide Versorgungsbereiche angelegt. Die Laufzeit ist regulär auf 8 Jahre angelegt.

Um der hohen Nachfrage nach gastroenterologischen Leistungen gerecht zu werden, wird dieser Bereich für die Standorte Bad Nauheim und Friedberg ab Januar 2018 von einem Sektionsleiter verantwortet.

Der Chefarzt am Bürgerhospital Friedberg, ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Pneumologie, verstärkt seit April 2018 das Leitungsteam der Klinik für Innere Medizin am Hochwald Krankenhaus in Bad Nauheim. Hierdurch reagiert die Gesellschaft auf die in den letzten Jahren zunehmend gestiegene Nachfrage in der Behandlung von Lungenerkrankungen, auch am Standort in Bad Nauheim. Das Leitungsteam der Inneren Medizin am Hochwald Krankenhaus in Bad Nauheim, bestehend aus einem Spezialisten für hämato-onkologische Erkrankungen, einem Spezialisten für Diabetologie und Endokrinologie sowie dem Spezialisten für Pneumologie und ergänzt um einen Sektionsleiter in der Gastroenterologie arbeitet im Rahmen eines Faculty-Modells in neuzeitlichen und zukunftsweisenden Leitungsstrukturen, die sich auch in der standortübergreifenden Verantwortung der Spezialisten widerspiegelt und die medizinische Behandlung in der Grund- und Regelversorgung sowie den o.g. internistischen Teilgebieten auf einem hohen fachlichen Niveau manifestiert.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 weist einen gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 geringfügig höheren Jahresfehlbetrag für das Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern in Höhe von TEUR -388 aus. Aufgrund der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 wird zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung mit einem Jahresfehlbetrag 2018 gerechnet, welcher dem geplanten Jahresergebnis entspricht.

Kreiskrankenhaus Schotten

Obwohl der Standort Gedern per 01.01.2014 aus dem Krankenhaus ausgegliedert wurde, verbleibt es hier bei einer engen Kooperation zwischen den beiden Standorten Schotten und Gedern, der insbesondere in dem Austausch von Personal und bei medizinischer Notwendigkeit in der Verlegung von Patienten besteht.

Durch die Aufnahme der Dialyseleistung im ersten Halbjahr 2017 am Krankenhausstandort sowie einer Ausweitung der Dialyseleistungen durch die PHV im Jahr 2018 wird das Leistungsangebot im Sinne einer Stärkung der regionalen Versorgungssituation und der Ertragsstruktur sinnvoll ausgebaut und ergänzt.

Mit der geplanten Tätigkeitsaufnahme des Tochterunternehmens MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH am Standort Schotten, wird zum 01.07.2018 in den Bereichen Orthopädie und Unfallchirurgie sowie mittels eines ½ Nervenarztsitzes die Verzahnung mit dem ambulanten Bereich verstärkt und so eine Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur erreicht.

Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Leistungsausweitung, ist im Jahr 2018 mit einer Verbesserung des Jahresergebnisses am Standort Schotten zu rechnen. Weitere angestrebte Maßnahmen bestehen in der Ausweitung des Leistungsportfolios und der Optimierung der Organisationsstrukturen.

Für das Jahr 2018 sieht der Wirtschaftsplan einen gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 deutlich verringerten Jahresfehlbetrag für das Kreiskrankenhaus Schotten in Höhe von TEUR -1.472 vor. Basierend auf der Geschäftsentwicklung bis zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung rechnen wir mit einem Jahresfehlbetrag, welcher auf dem Ergebnis des Wirtschaftsplans 2018 liegen wird.

Krankenhausübergreifende Entwicklung

Strategische Partnerschaften wie beispielsweise mit dem Sana Klinikum Offenbach einerseits auf dem operativen Sektor – Speiserversorgung und Teleradiologie – und auf dem medizinischen Sektor andererseits mit der Kerckhoff-Klinik, dem Universitätsklinikum Gießen-Marburg und dem Bürgerhospital Frankfurt, sind nach wie vor im Fokus der Weiterentwicklung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

Die Krankenhäuser des Gesundheitszentrum Wetterau werden auch im Jahr 2018 alle Anstrengungen unternehmen müssen, um den zukünftigen Anforderungen des Gesundheitsmarktes sowohl unter dem Aspekt der weiteren Kostenentwicklung als auch den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen gewachsen zu sein. Die in den Vorjahren begonnene horizontale und vertikale Vernetzung in der Region mit anderen Anbietern für die Versorgung der Patienten steht dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten des Konzerns. Die Konzentration auf die Kernkompetenzen, die Auslagerung von Tertiärbereichen in die wirtschaftlich tätigen Tochtergesellschaften und die Fortführung der Weiterentwicklung des medizinischen Gesamtkonzeptes sind die wesentlichen Aufgabenfelder des Konzerns. Hierdurch werden die Standorte mittel- und langfristig gesichert und die vorhandenen Kapazitäten werden besser ausgelastet. Nach wie vor muss die Verzahnung mit dem ambulanten Bereich weiter verstärkt werden. Die bereits begonnene Einrichtung und der Ausbau von medizinischen Versorgungszentren an allen Standorten, die im Jahr 2018 konsequent weitergeführt wird, ermöglicht die Nutzung von Synergieeffekten bei der Patientenversorgung.

Neben den üblichen Risiken, welche sich aus dem Betrieb von Krankenhäusern ergeben, sind vor allem die Risiken aus den Schwierigkeiten bei der Akquisition von qualifiziertem Personal, den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen und einem forcierten Qualitätswettbewerb zu nennen. Diesen Risiken wird durch die Verstärkung des Weiter- und Ausbildungsangebots über die konzerneigene Tochtergesellschaft, einem strukturierten Medizincontrolling und Qualitätsmanagement sowie der Auswertung entsprechender Benchmarks begegnet.

Für das Geschäftsjahr 2018 geht die Geschäftsführung im Wirtschaftsplan davon aus, dass die Gesellschaft die Umsatzerlöse steigern wird. Bei einer geplanten, zu erwartenden Kostensteigerung im Personal- als auch im Sachkostenbereich, und der geringen Steigerung des hessischen Landesbasisfallwerts wird ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR - 1.860 und damit oberhalb des Niveaus von 2017 geplant. Aus Sicht zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung hält die Geschäftsführung an der Erfüllung des Planergebnisses 2018 fest.

Bei der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH ist auf der Grundlage der bestehenden Erlöse- und Kostenstrukturen von einer gesicherten wirtschaftlichen Fortentwicklung in den Folgejahren auszugehen. Für das Geschäftsjahr 2018 geht die Geschäftsführung derzeit davon aus, dass sich die Umsatzerlöse steigern lassen. Es wird mit einem Jahresergebnis von rd. TEUR 169 geplant.

Für die gewerblichen Tochtergesellschaften der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH ist für 2018 mit einem annähernd gleichbleibenden Geschäftsgang zu rechnen.

Im Bereich der medizinischen Versorgungszentren rechnet man am Standort in Gedern im Jahr 2018 mit einem positiven Jahresergebnis in etwa auf Niveau des Vorjahres. Für den Standort in Friedberg erwartet die Geschäftsführung einen Jahresüberschuss von rd. TEUR 36, welcher ein deutlich besseres Ergebnis als im Jahr 2017 darstellt. Am Standort in Bad Nauheim wird dahingegen ein Jahresüberschuss von TEUR 6 erwartet, der unter dem Jahresergebnis 2017 liegt.

Die Geschäftsführung der Theodora Konitzky Akademie gGmbH rechnet auf Basis der in 2018 geplanten Leistungsausweitung und dem damit einhergehenden Aufwandsanstieg mit einem leicht positivem Jahresergebnis in Höhe von TEUR 5.

Auf Basis der getroffenen Annahmen ist davon auszugehen, dass das Jahresergebnis 2018 des Konzerns abermals besser als das Vorjahresergebnis sein wird.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

Bad Nauheim, den 30. Mai 2018

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.1 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/702-0; Telefax: 06032/702-440 Internet:www.gzw.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten sowie der Heilung von Kranken- und Hilfsbedürftigen. Die bedarfsgerechte und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bestmöglichen Versorgung der Bevölkerung mit stationären und ambulanten Krankenausleistungen im Rahmen des Versorgungsauftrages nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen, der Ambulanzermächtigungen sowie der mit den Krankenkassen vereinbarten Versorgungsverträge ist dabei Basis ihres Handels.
Gründungsjahr	2004
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6510
Kapitaleinlage	7.001.000,00 EUR
Aufsichtsrat	Armin Häuser (bis 17. September 2017), Klaus Kreß (ab 18. September 2017), Joachim Arnold, Jan Weckler, Brigitta Nell-Düvel (bis 30. September 2017), Peter Krank (ab 1. Oktober 2017), Dr. Lutz Ehnert, Petra Michel, Gudrun Roth, Markus Theis, Gisela Babitz-Koch, Bernd Witzel, Klaus Englert, Edgar Bandow, Siegfried Schillitz, Helga Bucerus-Macco, Dr. Matthias Müller (ab 19. Mai 2016), Bardo Bayer, Herbert Unger, Elke Sommermeyer, Barbara Büttner, Dr. Matthias Heil, Christine Jäger, Natalie Pawlik, Carl Cellarius, Reinhard Belling, Pia Keller, Egon Linz (bis 5. Juni 2017), Ralf Brinkmann (ab 6. Juni 2017), Angelika Rybarski (bis 5. Juni 2017), Stuart Baltromejus (ab 6. Juni 2017), Sabine Pflügel, Karl Georg Russ, Dr. Wolfgang Kroh (bis 5. Juni 2017), Jean Eichenlaub (ab 6. Juni 2017), Guido Kempel, Susanne Schaab (beratendes Mitglied) Gewährte Bezüge gemäß § 123a Absatz 2 HGO: 10.000,00 EUR
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Mai 2018
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	Gesundheitszentrum Wetterau Service GmbH, MVZ Centromed Friedberg gGmbH, MVZ Centromed Bad Nauheim gGmbH, MVZ Centromed Schotten-Gedern GmbH, GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH, Theodora Konitzky Akademie gGmbH, Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH

Bilanz der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	630	742
Sachanlagen	85.834	88.186
Finanzanlagen	2.535	3.275
	<u>88.999</u>	<u>92.203</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	2.062	2.126
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.877	20.789
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.863	948
	<u>30.802</u>	<u>23.863</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	430	706
Summe AKTIVA	<u>120.231</u>	<u>116.772</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.001	7.001
Kapitalrücklage	20.661	20.984
Bilanzverlust	-5.354	-5.346
	<u>22.308</u>	<u>22.639</u>
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	56.158	57.667
Rückstellungen	8.664	8.291
Verbindlichkeiten	32.981	27.995
Ausgleichsposten Darlehensförderung	120	180
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe PASSIVA	<u>120.231</u>	<u>116.772</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	97.496	96.828
Bestandsveränderungen	30	365
Andere aktivierte Eigenleistungen	22	0
sonstige betriebliche Erträge	950	504
Materialaufwand	23.910	24.430
Personalaufwand	66.447	65.067
Abschreibungen	4.694	4.978
sonstige betriebliche Aufwendungen	9.100	10.417
Aufwendungen und Erträge nach KHG	3.582	3.820
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	403	448
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37	53
Jahresfehlbetrag	<u>-2.488</u>	<u>-3.853</u>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-5.346	-3.660
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	2.480	2.167
Bilanzverlust	<u>-5.354</u>	<u>-5.346</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GESUNDHEITSZENTRUM WETTERAU gGmbH, BAD NAUHEIM

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Geschäftliche Grundlagen

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt 2 Akutkrankenhäuser, die gemäß Feststellungsbescheiden des Hessischen Sozialministeriums nach § 6 Abs. 1 KHG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 HKHG in den Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen wurden.

Das betrifft zum einen das Krankenhaus „Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim - Friedberg - Gedern“ welches unselbstständige Betriebsstätten in Bad Nauheim, Friedberg/Hessen, Gedern, Bad Salzhausen und Bad Vilbel unterhält.

Weiterhin wird das Krankenhaus „Kreiskrankenhaus Schotten“ mit einer Betriebsstätte in Schotten betrieben.

Die Krankenhäuser nehmen im Rahmen des Hessischen Krankenhausplanes an der bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenversorgung und ambulanten Krankenpflege nach den Vorgaben der Sozialgesetzbücher V und XI. Die Gesellschaft nimmt mit beiden Krankenhäusern an der Notfallversorgung im Wetterau- und im Vogelsbergkreis teil.

Auf die Festlegung somatischer Bettenkapazitäten wurde verzichtet, für die Psychiatrie und Psychotherapie wurden 140 Betten festgelegt. Mit der Vereinbarung in der Psychiatrie nach dem Modellvorhaben ist eine sukzessive Verlagerung von teil- und vollstationären Betten in die Akut ambulante Behandlung vereinbart. Die Gesellschaft verfügte am 31.12.2017 über insgesamt 801 aufgestellte Betten.

Die Gesellschaft ist von der Finanzverwaltung als gemeinnützig anerkannt.

Der Betrieb der Theodora-Konitzky-Krankenpflegeschule erfolgte bis einschließlich Geschäftsjahr 2016 durch den Gesellschafter Eigenbetrieb Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim. Ab dem Geschäftsjahr 2017 erfolgt der Betrieb der Krankenpflegeschule durch die Tochtergesellschaft Theodora Konitzky Akademie gGmbH. Seit dem Jahr 2013 ist das Gesundheitszentrum Wetterau als akademisches Lehrkrankenhaus der Justus-Liebig-Universität Gießen anerkannt.

Die Voraussetzung für eine Förderung nach dem KHG ist aufgrund der Aufnahme der Krankenhäuser in den Krankenhausplan des Landes Hessen gegeben.

Durch Novellierung des Hessischen Krankenhausgesetzes im Jahr 2014 wurde die Investitionsförderung der hessischen Krankenhäuser neu geregelt. Das System der Einzelförderung wurde ab dem Jahr 2016 auf Investitionspauschalen umgestellt.

1.2 Wirtschaftliche Grundlagen

An den Standorten Friedberg, Schotten und Gedern werden die Krankenhäuser in von den Gesellschaftern überlassenen Krankenhausliegenschaften betrieben. Die Überlassung erfolgt langfristig, die Bilanzierung der Gebäude erfolgt bei der Gesellschaft. Am Standort Bad Nauheim wird das Krankenhaus auf einem im Eigentum der Gesellschaft befindlichen Grundstück betrieben. Für die Tageskliniken in Bad Salzhausen sowie in Bad Vilbel hat die Gesellschaft Räumlichkeiten angemietet.

In der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH werden folgende Fachabteilungen vorgehalten:

- Medizinische Fachabteilungen:
- Innere Medizin
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Gynäkologie, Geburtshilfe und Senologie
- Geriatrie
- Schmerztherapie
- Palliativmedizin
- Stroke-Unit
- HNO
- Anästhesie
- Radiologie inkl. CT- und MRT-Diagnostik, sowie Angiographie

Pflegerische Fachabteilungen:

- Abteilung für Service Wohnen (bis 31.12.2017)

Die Gesellschaft hält Beteiligungen an weiteren Tochtergesellschaften zum Betrieb medizinischer Versorgungszentren im Versorgungsgebiet, einer Fachklinik (GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH), einer Großküche, einer Servicegesellschaft sowie einer Gesellschaft für Aus-/ Fort- und Weiterbildung.

Träger der Gesellschaft sind mittelbar der Wetteraukreis, die Stadt Gedern, der Landeswohlfahrtsverband Hessen (Vitos GmbH) und unmittelbar die Stadt Bad Nauheim.

Das Wolfgang Potinius Facharzt- und Servicezentrum dient zur räumlichen und organisatorischen Zentralisierung der Verwaltung der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und ihrer Tochtergesellschaften. Darüber hinaus haben zur Stärkung der Stellung des Gesundheitszentrums Wetterau und dessen regionaler Vernetzung verschiedene konzernfremde Dienstleister aus dem Gesundheitsmarkt, als auch das Tochterunternehmen MVZ-Centromed Bad Nauheim gemeinnützige GmbH, Flächen im Wolfgang Potinius Facharzt- und Servicezentrum angemietet. Durch das in unmittelbarer Nähe befindliche Hochwaldkrankenhaus und die Konzentration fachärztlicher Leistungen, wozu es in der Umgebung kein vergleichbares Angebot gibt, ist das Zentrum ein besonders attraktiver Standort für Praxen und weitere Leistungsanbieter aus dem Gesundheitssegment.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2017 mit 2,5%⁴ solide aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% bzw. rund 638.000 Menschen und erreicht damit mit knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2017 ebenfalls an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Vergütungsverbesserung der Krankenhausträger.

⁴ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011 vom 11.1.2018

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2017 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2017 um 1,9% auf 3.376,11 EUR. Die obere Korridorgrenze beträgt 3.460,51 EUR, die untere Korridorgrenze 3.341,67 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 2,3% auf 3.352,50 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorgrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges, die weiterhin hohe Dichte der Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen und die nach wie vor geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Hinzu kommt der ab dem Budgetjahr 2017 geltende Abschlag auf geplante Leistungsmengensteigerungen, die in einer Budgetverhandlung zusätzlich gegenüber dem Vorjahr vereinbart werden (Fixkostendegressionsabschlag – FDA). Dieser mit dem Krankenhausstrukturgesetz vom 10.12.2015 festgelegte Abschlag wird mindestens drei Jahre lang erhoben und beträgt für die Budgetverhandlung 2017 und 2018 zwischen 35 % und maximal 50 %, wobei Ausnahmetatbestände abschlagsfrei bzw. nur mit der halben Abschlagshöhe belegt sind.

Auf Grund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalenkatalogs und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Index (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche⁵ ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung entstehen immer größere Krankenhausverbünde und –netzwerke, um zu einer höheren Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus ist eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

Die Rahmenbedingungen führten gemäß der Krankenhausstatistik 2016 zu einer weiteren geringfügigen Reduktion an Krankenhäusern und aufgestellten Betten. Bei einem leichten Anstieg an behandelten Patientinnen/Patienten blieb die Verweildauer konstant. Die Anzahl der im Krankenhaus Beschäftigten stieg wie in den Vorjahren weiter an⁶. Demgegenüber steht ein wachsender Fachkräftemangel, welcher insbesondere kleinere ländliche Krankenhäuser belastet.

Aufgrund der zu geringen Fördermittel der Bundesländer wird die Finanzierung von Investitionen der Krankenhäuser zunehmend durch Eigenmittel vorgenommen. Dies führt für kapital- und ertragsschwache Kliniken zu einem zunehmenden Investitionsstau und einer erhöhten Verschuldung.

⁵ Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

⁶ Statistisches Bundesamt: Fachserie 12, Reihe 6.1.1 Grunddaten der Krankenhäuser 2015 und 2016

2.2 Geschäftsverlauf

Derzeit werden die aus der Budgetverhandlung 2014 für die Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg genehmigten Budgets abgerechnet. Für das Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern wird das vorläufig genehmigte Budget 2013 abgerechnet.

Für den Budgetzeitraum 2014 lag zum Stichtag 31.12.2017 der Antrag zur Genehmigung beim Regierungspräsidium (Genehmigung erfolgte ab 01.03.2018) vor. Für das Kreiskrankenhaus Schotten liegt von den Sozialleistungsträgern und den Gesellschaftsvertretern ein unterzeichnetes Eckpunktepapier (gemeinsame Protokollnotiz) für ein vorläufiges Budget 2014 vor. Mit dem strittigen Tatbestand des Sicherstellungszuschlages wird das Budget weiterhin vorläufig vereinbart werden.

Die Gutachten, in denen die Voraussetzungen zur Beantragung eines Sicherstellungszuschlages untersucht wurden, liegen den Kostenträgern für die Jahre 2009 bis 2016 vor. Solange der Sicherstellungszuschlag weiterhin zwischen den Verhandlungspartnern strittig ist, wird für das Kreiskrankenhaus Schotten nur eine vorläufige Genehmigung umgesetzt. Die vorläufige Vereinbarung 2008 kann mit dem Beschluss des BVerwG vom 12.10.2016 (Az.: BVerwG G 3 B 66.15) ohne Abschluss eines Sicherstellungszuschlages in eine endgültige Vereinbarung gewandelt werden.

Für den Budgetzeitraum 2015 und 2016 liegen von den Sozialleistungsträgern und den Gesellschaftsvertretern unterzeichnete Eckpunktepapiere für das Budget der Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern sowie für das Budget des Kreiskrankenhauses Schotten vor. Für das Jahr 2017 liegen für das Kreiskrankenhaus Schotten und dem somatischen Bereich der Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern kein Budget und Eckdateneinigung vor.

Sowohl die Hygieneförderung als auch die Ausbildungsbudgets – die in den Eckpunkteprotokollen noch nicht geregelt wurden – konnten in separaten Verhandlungen der Höhe nach geeint werden.

Für die Jahre 2015 und 2016 wird eine Doppelbudgetgenehmigung angestrebt. Die Abstimmungen der Unterlagen für das Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern laufen aktuell.

Das Budget der Psychiatrie für das Jahr 2017 wurde nach dem Modellvorhaben vereinbart und ist mit dem 1. März 2017 gestartet.

Im Jahr 2017 ergaben sich aus den mit dem Marburger Bund für die Ärzteschaft und nach dem TVöD für die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossenen Tarifverträgen Steigerungen der Personalkosten (TVöD Erhöhung ab 01.02.2017 um 2,35 %, TV Ärzte Erhöhung ab 01.09.2017 um 2,0 %). Darüber hinaus resultiert ein Personalkostenanstieg aus der zum 01.10.2017 gültigen Entgeltordnung innerhalb des TVöD, die zu Änderungen in der Eingruppierung geführt hat.

Ende 2017 wurden der Gesellschaft ein Zuwendungsbescheid nach § 44 LHO i. V. m. § 25 Abs. 2 HKHG 2011 i. d. F. vom 01.07.2017 über eine Festbetragsfinanzierung in Höhe von 7 Mio. EUR, für den Erweiterungsneubau Bettenhaus sowie der Erweiterung einer Zentralsterilisation am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, zugestellt.

In 2017 wurde die Re-Zertifizierung erfolgreich absolviert:

- Brustzentrum,
- gynäkologisches Krebszentrum und
- Zentrum für minimal-invasive Chirurgie.

Darüber hinaus erfolgte erfolgreich die Erst-Zertifizierung der Dysplasie Sprechstunde.

Das in 2016 gestartete Projekt zum standortübergreifenden OP-Management wird stetig fortgeführt. Erste Optimierungen konnten in 2017 umgesetzt werden, was zu einer Entlastung des Personaleinsatzes geführt hat.

Zwecks Verbesserung der internen Kommunikation und des Informationsflusses startete im zweiten Halbjahr 2016 ein ESF-gefördertes Weiterbildungsprojekt mit dem Namen KIO (Kommunikation + Information = Organisation). Das für alle Mitarbeiter/-innen zugängliche Projekt wird in den Jahren 2016 bis einschließlich 2019 insgesamt 190 Mitarbeiter/-innen weiterbilden.

Zu Beginn des Jahres 2017 hat man gemeinsam mit anderen Krankenhäusern ein Projekt für ein einheitliches Logistikkonzept und Wäscheversorgung gestartet. Die Entscheidungsfindung und Start der Umsetzung des gemeinsamen Projekts soll im Jahr 2019 erfolgen.

Im zweiten Halbjahr 2017 fand begleitend durch ein Consulting Unternehmen der Auftakt einer Strategieentwicklung für die Gesellschaft unter dem Titel GZW 2022 statt. Die erarbeitete Strategie soll kurz- und mittelfristig das Bild der GZW bei den Mitarbeitern, Patienten, Einweisern als auch Gesellschaftern nachhaltig positiv beeinflussen. Erste Handlungsfelder in den erarbeiteten Top Zielen sind in 2017 angegangen und umgesetzt worden. In den Folgejahren werden die Ziele weiter verfolgt und mittels fortlaufender Treffen der Projektteams und der Geschäftsführung nachgehalten.

Ende 2017 wurde die jahrelange Zusammenarbeit zwischen Gesundheitszentrum Wetterau und Kerckhoff-Klinik in der Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegeschülern/-innen dahingehend ausgebaut, dass die Kerckhoff-Klinik 45,0 % der Anteile an der Theodora Konitzky Akademie gGmbH vom Gesundheitszentrum Wetterau erworben hat.

Krankenhaus Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim - Friedberg - Gedern

Die Bildung von Behandlungsschwerpunkten an den Standorten des Krankenhauses wurde konsequent fortgesetzt. Während am Standort Bad Nauheim onkologische, diabetologische, gynäkologische, schmerztherapeutische, allgemein-/unfallchirurgische und palliative Behandlungen sowie die Geburtshilfe konzentriert sind, befindet sich im Bürgerhospital Friedberg die Schwerpunkte der psychiatrischen und psychotherapeutischen, gastroenterologischen, pneumologischen, geriatrischen, viszeralchirurgischen und neurologischen (Stroke Unit) Behandlungen. In Gedern wird die Versorgung der Region, im Bereich der Inneren Medizin, durch einen angestellten Arzt sowie durch die belegärztliche Tätigkeit durch Ärzte der Tochtergesellschaft MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH sichergestellt.

Im Jahr 2017 verzeichnete das Krankenhaus einen leichten Rückgang der Fallzahl (-3,5 %), welcher aus dem somatischen Bereich resultiert. Aufgrund eines Anstieges der durchschnittlichen Fallschwere (Case-Mix-Index effektiv) um 0,012 auf 0,871, ging die Summe an erbrachten effektiven Bewertungsrelationen im Verhältnis zu der Fallzahl unterdurchschnittlich von 17.384,37 auf 17.032,32 (-2,0 %) zurück.

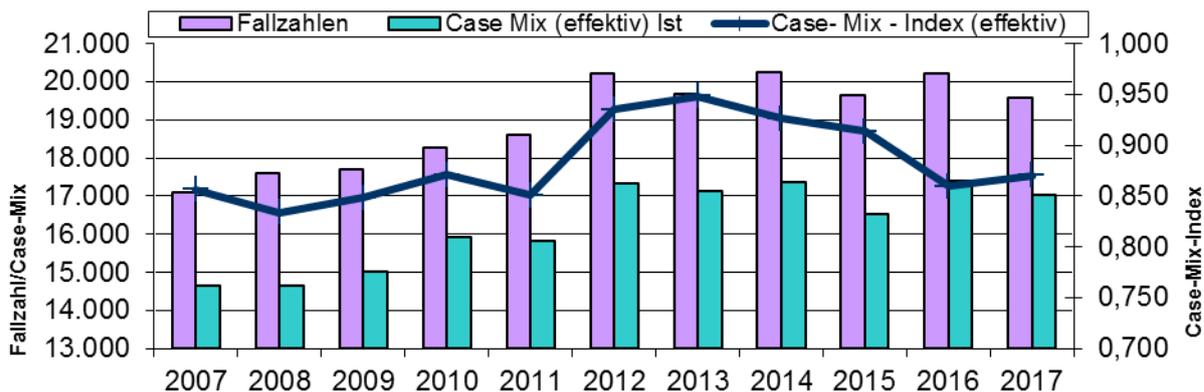
Mit Eröffnung eines weiteren Standortes in Bad Vilbel, im Bereich der psychiatrischen Tagesklinik, wird auch den Bürgerinnen und Bürgern im südlichen Wetteraukreis eine wortortnahe psychiatrische Behandlung ermöglicht und deckt zudem den stetig steigenden Bedarf Rechnung.

Im zweiten Jahr der Teilnahme am Modellprojekt zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten stieg die Fallzahl um 9 auf 1.304 Fälle, wobei der Anstieg vollständig aus dem Bereich der psychiatrischen Tagesklinik kommt. Die durchschnittliche Verweildauer ging leicht von 25,68 Tage auf 25,39 Tage im Geschäftsjahr 2017 zurück.

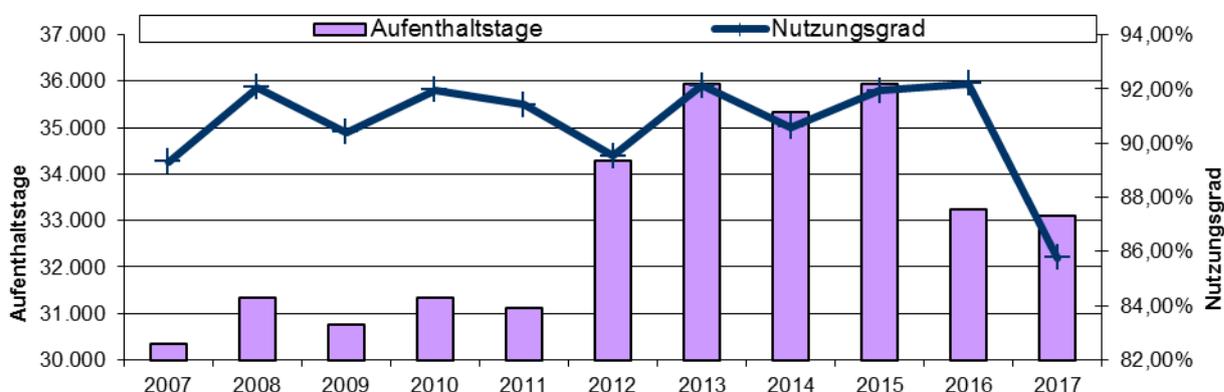
Im Folgenden werden die Leistungsdaten des Krankenhauses im Detail dargestellt:

Kennziffern und Grunddaten					
Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim – Friedberg – Gedern				Veränderungen	
Kennzahlen		2017	2016	absolut	%
Aufgestellte Betten	stationäre Betten	617	570	47	8,2
	teilstationäre Betten	42	30	12	40,0
	Gesamt Betten	659	600	59	9,8
Nutzungsgrad	%	61,50	71,54	-10,04	-14,0
Aufenthaltstage	Ist Chirurgie	23.176	28.791	-5.615	-19,5
	Innere/Stroke-Unit	52.637	59.585	-6.948	-11,7
	Geriatric	20.358	14.112	6.246	44,3
	Gynäkologie u. Geburtshilfe	12.290	13.930	-1.640	-11,8
	Schmerztherapie	4.544	4.953	-409	-8,3
	Palliativmedizin	1.809	2.057	-248	-12,1
	Psychiatrie (PEPP)	24.627	25.981	-1.354	-5,2
	Psy. Tagesklinik (PEPP)	8.483	7.269	1.214	16,7
	Gesamt	147.924	156.678	-8.754	-5,6
Fallzahlen	Ist Chirurgie	4.111	4.322	-211	-4,9
	Innere/Stroke-Unit	8.930	9.496	-566	-6,0
	Geriatric	829	669	160	23,9
	Gynäkologie u. Geburtshilfe	3.738	3.763	-25	-0,7
	Schmerztherapie	518	537	-19	-3,5
	Palliativmedizin	136	145	-9	-6,2
	Psychiatrie	1.058	1.069	-11	-1,0
	Psy. Tagesklinik	246	226	20	8,8
	Gesamt	19.566	20.227	-661	-3,3
Ø DRG-Verweildauer	Tage	6,29	6,52	-0,23	-3,5
Case Mix (effektiv)	Ist	17.032,32	17.384,37	-352,05	-2,0
Case- Mix - Index (effektiv)	Ist	0,871	0,859	0,012	1,4
Landesbasisfallwert	EUR	3.352,50	3.264,35	88,15	2,7
Verweildauer Psychiatrie	Tage	25,39	25,68	-0,29	-1,1
Wahlleistungstage	1-Bett-Zimmer	3.644	5.239	-1.595	-30,4
	2-Bett-Zimmer	6.866	9.310	-2.444	-26,3

Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim – Friedberg - Gedern:



davon Psychiatrie:



Für das das Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg-Gedern entwickelte sich die Mitarbeiterzahl wie folgt:

Durchschnittliche VK	2017	2016	Veränderungen
			%
Bad Nauheim – Friedberg - Gedern ⁷	745,9	752,4	-0,9

Kreiskrankenhaus Schotten

Zwecks der strategischen Weiterentwicklung des Leistungsangebots und der Abteilungsstruktur des Krankenhauses startete im Mai 2017 die Patienten-Heimversorgung (PHV) am Krankenhaus Schotten Ihre Tätigkeit. Durch die Aufnahme der Dialyseleistung konnte das Leistungsangebot im Sinne einer Stärkung der regionalen Versorgungssituation und der Ertragsstruktur sinnvoll ausgebaut und ergänzt werden.

⁷ VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Häusern zugeordnet werden

Um der hohen Nachfrage der älteren Bevölkerung im östlichen Wetteraukreis sowie im angrenzenden Vogelsbergkreis Rechnung zu tragen, startete im August 2017 die Abteilung für Geriatrie am Krankenhaus Schotten.

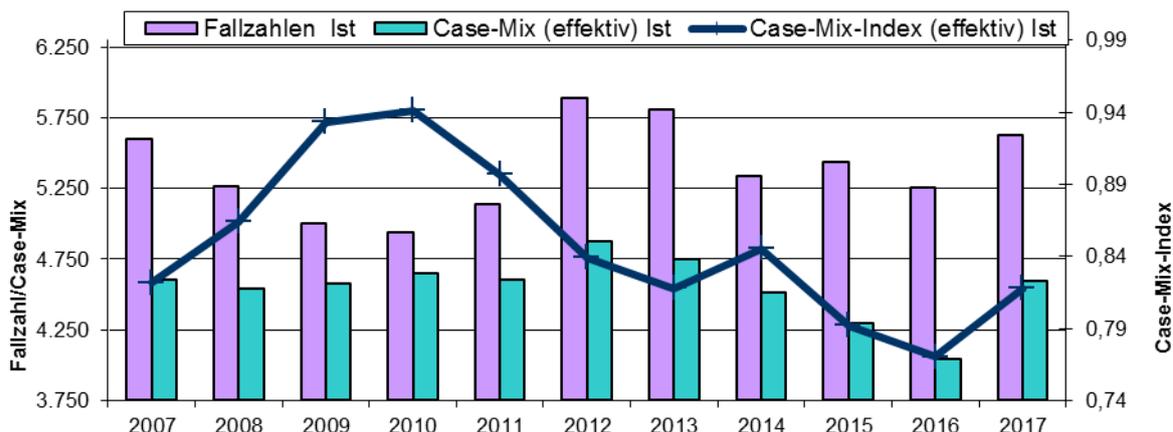
Im Mai 2017 fand die Tätigkeitsaufnahme der Kooperationspraxis im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie statt. Durch die Leistungserbringung wurde das Leistungsportfolio der Gesellschaft nochmals erweitert. Somit kann die GZW ihre führende Rolle in der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Wetteraukreises und angrenzenden Vogelsbergkreises untermauern.

Im Geschäftsjahr 2017 stieg die Fallzahl um 7,1 % auf 5.624 Fälle. In Verbindung mit dem gleichzeitigen Anstieg der durchschnittlichen Fallschwere (Case-Mix-Index effektiv) um 0,048 ergibt sich ein Leistungsvolumen in Höhe von 4.598,25 effektive Bewertungsrelationen (Vj. 4.047,20), was einen Anstieg von 13,6 % bedeutet.

Im Folgenden werden die Leistungsdaten des Krankenhauses im Detail dargestellt:

Kennziffern und Grunddaten Kreiskrankenhaus Schotten						Veränderungen	
Kennzahl			2017	2016	absolut	%	
Aufgestellte Betten			142	132	10	7,6	
Nutzungsgrad	%		61,25	61,10	0,15	0,2	
Aufenthaltstage	Ist	Chirurgie	12.016	12.871	-855	-6,6	
		Innere Schotten	18.096	16.009	2.087	13,0	
		Geriatrie	927	0	927		
		HNO	709	557	152	27,3	
		Gesamt	31.748	29.437	2.311	7,9	
Fallzahlen	Ist	Chirurgie	2.173	2.189	-16	-0,7	
		Innere Schotten	2.978	2.978	313	10,5	
		Geriatrie	35	0	35		
		HNO	125	86	39	45,3	
		Gesamt	5.624	5.253	371	7,1	
Ø Verweildauer	DRG	Ist- Tage	5,65	5,60	0,05	0,7	
Case-Mix (effektiv)		Ist	4.598,25	4.047,20	551,05	13,6	
Case-Mix-Index (effektiv)		Ist	0,818	0,770	0,048	6,2	
Landesbasisfallwert		EUR	3.352,50	3.264,35	88,15	2,7	
Wahlleistungstage		1-Bett-Zimmer	1.229	1.000	229	22,9	
		2-Bett-Zimmer	700	714	-14	-2,0	

Kreiskrankenhaus Schotten:



Für das das Krankenhaus Schotten entwickelte sich die Mitarbeiterzahl wie folgt:

Durchschnittliche VK	2017	2016	Veränderungen
			%
Schotten ⁸	165,1	168,5	-2,0

2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH Umsatzerlöse von TEUR 97.495 (Vorjahr: TEUR 96.829)

Daran waren die Krankenhäuser wie folgt beteiligt:

	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bad Nauheim - Friedberg - Gedern	80.942	81.858	-1,1
Kreiskrankenhaus Schotten	16.553	14.971	9,6

Im Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg-Gedern macht sich der Rückgang an effektiven Bewertungsrelationen trotz eines von 3.264,35 EUR auf 3.352,50 EUR gestiegenen Landesbasisfallwertes, mindernd in den Umsatzerlöse bemerkbar. Im Bereich des Krankenhauses Schotten ist der Erlösanstieg im Wesentlichen geprägt von der Steigerung der effektiven Bewertungsrelationen zuzüglich des zum Vorjahr höheren Landesbasisfallwertes.

Entwicklung Vollzeitkräfte und Personalaufwand⁹

⁸ VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Häusern zugeordnet werden.

⁹ Personalaufwand/VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Häusern zugeordnet werden.

Durchschnittliche VK	2017	2016	Veränderungen
			%
Bad Nauheim – Friedberg – Gedern	745,9	752,4	-0,9
Kreiskrankenhaus Schotten	165,1	168,5	-2,0
Gesamt	911,0	920,9	-1,1

Durch den sowohl im Krankenhaus Schotten als auch im Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg-Gedern leichten Rückgang der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte, sank der durchschnittliche Mitarbeiterstand für die Gesellschaft um 9,9 VK auf 911,0 VK im Geschäftsjahr 2017.

Personalaufwand	2017	2016	Veränderungen	Veränderungen	Personalkosten- Quote ¹⁰
	TEUR	TEUR	absolut TEUR	Relativ %	
Bad Nauheim – Friedberg - Gedern	54.535	53.440	1.095	2,0	66,8
Kreiskrankenhaus Schotten	11.912	11.626	286	2,5	70,9
Gesamt	66.447	65.067	1.381	2,1	67,5

Aufgrund der in 2017 zu verzeichnenden Tarifsteigerung im ärztlichen und nicht-ärztlichen Dienst sowie der personalaufwandserhöhenden neuen Entgeltordnung im TVöD stieg der Personalaufwand, trotz eines Rückgangs bei den VK's im Krankenhaus Schotten als auch im Bereich Bad Nauheim – Friedberg – Gedern, um 2,1 % zum Vorjahr an.

Die Personalaufwandsquote im Krankenhaus Schotten verbesserte sich aufgrund eines zum Personalaufwand überproportionalen Leistungsanstieges von 76,6 % auf 70,9 % deutlich. Im Bereich Bad Nauheim-Friedberg-Gedern stieg die Personalaufwandsquote aufgrund der Zunahme des Personalaufwandes bei gleichzeitigem Leistungsrückgang von 64,8 % auf 66,8 %, liegt damit aber weiterhin unter der Personalaufwandsquote des Krankenhauses Schotten.

Der Materialaufwand konnte trotz leichtem Anstieg der Umsatzerlöse (0,7 %) um 2,1 % bzw. TEUR 520 reduziert werden. Im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe war ein Anstieg um TEUR 77 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, welcher im Wesentlichen in den Aufwendungen für Implantate von TEUR 1.299 auf TEUR 1.405 (+8,1 %) sowie Arzneimittel von TEUR 1.917 auf TEUR 1.985 (+3,5 %) resultiert. Der unter den Roh-, Hilf- und Betriebsstoffen ausgewiesene Aufwand für Energie ging begründet durch neue Energielieferverträge hingegen von TEUR 2.118 auf TEUR 2.022 (-4,5 %) zurück. Bei den bezogenen Leistungen begründet sich der Rückgang in Höhe von -4,5 % bzw. TEUR 596 in erster Linie in den Mieten für Gebrauchsgüter sowie in der Patientenverpflegung. Im Bereich der Mieten für Gebrauchsgüter ging der Aufwand von TEUR 745 auf TEUR 349 (-53,1 %) zurück, da im Geschäftsjahr ein höherer Mietumfang über Fördermittel finanziert wurde. Die Aufwendungen in der Patientenverpflegung konnten durch die Preisreduktion des langjährigen Dienstleisters sowie durch leicht zurückgegangene Aufenthaltstage von TEUR 3.072 auf TEUR 2.951 (-3,9 %) gesenkt werden.

¹⁰ Personalaufwand bezogen auf die Gesamtleistung

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2017 für die Gesellschaft ein Jahresfehlbetrag von TEUR 2.488 (i. Vj. Jahresfehlbetrag TEUR 3.853).

Die Jahresergebnisse entwickelten sich für die Krankenhäuser wie folgt:

	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bad Nauheim - Friedberg – Gedern	-262	-1.469	+82,1
Kreiskrankenhaus Schotten	-2.226	-2.384	+6,6

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen den Betriebsstätten wurde ein Ausgleich der Liquidität unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Der beim Wetteraukreis bestehende Kassenkreditrahmen in Höhe von 11 Mio. EUR, welcher zum Bilanzstichtag mit 8,5 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde, soll im Laufe des Geschäftsjahres 2018 durch die Aufnahme einer Kontokorrentlinie und eines Annuitätendarlehens abgelöst werden.

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung laufen die finalen Gespräche mit einem Kreditinstitut zwecks zur Verfügungsstellung der Kontokorrentlinie sowie des Annuitätendarlehens.

Der Mittelzufluss (Cashflow) aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 2.949 und konnte damit den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -2.191 vollständig abdecken. Zusammen mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.157 ergibt sich eine Erhöhung des Finanzmittelfonds zum 31.12.2017 um TEUR 1.915 auf TEUR 2.862. Durch den gesellschaftsvertraglich verankerten Verlustausgleich für den Standort Schotten fließen der Gesellschaft jährlich Mittel in etwa in der Höhe des Verlustes des Standorts Schotten zu.

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag von TEUR 116.772 auf TEUR 120.231 erhöht.

Im Bereich des Hochwaldkrankenhauses Bad Nauheim sowie des Bürgerhospitals in Friedberg konnte jeweils eine Station mit einem Volumen in Höhe von insgesamt TEUR 71 generalsaniert werden.

Am Standort in Bad Nauheim sind zudem bis zum Bilanzstichtag zu aktivierende Ausgaben in Höhe von TEUR 470 angefallen, welche den Neu-/Umbau des Hochwaldkrankenhauses betreffen.

Der Zugang an Anlagevermögen belief sich in 2017 insgesamt auf EUR 2,23 Mio. und betrifft insbesondere Ersatzinvestitionen in die bestehende medizinische und sonstige Ausstattung.

Mit notarieller Beurkundung vom 22.12.2017 erfolgte der Verkauf von 45 % der Geschäftsanteile an der Theodora Konitzky Akademie gGmbH zu einem Kaufpreis von TEUR 11.

Die Zuweisung an Fördermitteln nach § 23 HKHG i.d.F. vom 01.07.2014 belief sich für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg-Gedern auf TEUR 1.998 und für das Kreiskrankenhaus Schotten auf TEUR 385.

Des Weiteren erhielt die Gesellschaft im Jahr 2017 einen Fördermittelbescheid in Höhe von TEUR 7.000 gemäß § 25 Abs. 2 HKHG i.d.F. vom 01.07.2014 im Wege der Festbetragsfinanzierung. Diese Forderung ist zum Bilanzstichtag in voller Höhe in den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz enthalten.

Das Eigenkapital ist von TEUR 22.639 auf TEUR 22.309 gesunken. Grund hierfür ist im Wesentlichen der im Geschäftsjahr 2017 erzielte Jahresfehlbetrag von TEUR 2.488. Dem stehen Bar- und Sacheinlagen der Gesellschafter gegenüber.

Die Eigenkapitalquote der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH beträgt für das Geschäftsjahr 2017 18,6 % (i. Vj. 19,4 %).

Die sonstigen Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr von TEUR 7.496 auf TEUR 7.810 gestiegen.

Die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Bilanzstichtag von TEUR 3.671 auf TEUR 3.227 reduziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 8.421 (Vj. TEUR 8.941) betreffen verschiedene Darlehen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 12.383 (Vj. TEUR 13.421) betreffen insbesondere ein Kassendarlehen in Höhe von TEUR 8.500 (Vj. TEUR 11.000).

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Der zunehmend über die Selbstverwaltung auf Bundesebene und die Krankenhausplanung entstehende Druck, elektive Leistungen in Zentren mit hohen Strukturanforderungen und Fallzahlen zu zentralisieren, stellt für die Akutkrankenhäuser des Gesundheitszentrums Wetterau in Teilbereichen eine Herausforderung dar. Dieser Herausforderung soll durch eine weitergehende Vernetzung mit Schwerpunktversorgern der Kliniken begegnet werden. Gleiches gilt für die in der Politik und der Selbstverwaltung diskutierte Tendenz, für spezielle elektive Leistungen auf Einkaufsmodelle der gesetzlichen Krankenkassen umzustellen. Die großen gesetzlichen Krankenkassen befinden sich hier in einer monopolähnlichen Stellung, die in den

entsprechenden Verhandlungen auf Grund der asymmetrischen Machtverhältnisse Vergütungsrückgänge oder den Verlust von Leistungsbereichen befürchten lassen.

Die zum 01.01.2016 vorgenommene Umstellung der hessischen Krankenhausfinanzierung von einer Einzel- und Pauschalförderung, hin zu einer vollpauschalierten Förderung, verschafft der Gesellschaft eine höhere Selbstständigkeit im förderfähigen Einsatz. Eine ausreichende Fördermittelfinanzierung der notwendigen Investitionen sieht die Geschäftsführung allerdings auch durch Umstellung auf die vollständig pauschalierten Fördermittel nicht gegeben. Damit ergibt sich auch für zukünftige Jahre die Notwendigkeit, positive Jahresergebnisse zu erzielen, um notwendige Investitionen aus Eigenmitteln finanzieren zu können.

Die bundesweite Angleichung der Landesbasisfallwerte an einen Bundesbasisfallwert stellt für hessische Kliniken kein Risiko dar. Der hessische Landesbasisfallwert liegt wie in den Vorjahren im Bereich der unteren Korridorgrenze.

Die Schwierigkeit bei der Personalgewinnung, sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich, hat sich auch im Jahr 2017 für die Gesellschaft fortgesetzt. Trotz dieser Schwierigkeit ist es jederzeit gelungen, eine umfangreiche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sowie einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Theodora Konitzky Akademie gGmbH sieht sich die Geschäftsführung gut aufgestellt.

Über die fortlaufenden gesetzlichen Änderungen und den damit verbundenen Chancen und Risiken auf die Geschäftstätigkeit hält sich die Geschäftsführung u.a. durch die Mitgliedschaft in branchenspezifischen Verbänden und Organisationen auf dem Laufenden. Trotz der stetigen und weitreichenden gesetzlichen Änderungen ist es der Gesellschaft in der Vergangenheit gelungen, mit geeigneten Maßnahmen auf die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Die IT der Gesellschaft wird, im vertraglichen Rahmen einer "öffentlich-rechtlichen Vereinbarung" synergetisch und kooperativ mit dem Wetteraukreis betrieben. Die IT der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH ist zentralistisch, also rechenzentrumsorientiert. Die Administration aller betroffenen IT-Systeme erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes IT-Personal. Die Beachtung der IT-Sicherheitsforderungen steht bei der Planung, bei der Implementierung und im Betrieb der Hard- und Software immer an zentraler Position. Neben IT-Sicherheit ist die Hochverfügbarkeit eine zentrale Forderung und ein herausforderndes Aufgabengebiet für die IT-Abteilung. Alle wesentlichen Systeme und Verbindungen sind redundant ausgelegt oder über einen Supportvertrag abgesichert. Eine regelmäßige Wartung (definierte Wartungsfenster) und ein aktives, stetig zu optimierendes Patchmanagement ist fester Bestandteil des IT-Betriebes. Alle technischen und organisatorischen Maßnahmen basieren auf einer kritischen Risikobetrachtung. In 2017 sind keine relevanten funktionalen oder sicherheitsrelevanten Störungen aufgetreten.

Die Beachtung des Datenschutzes wird in der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH nicht erst seit Inkrafttreten des DSGVO am 25.05.2018 konsequent verfolgt. Im Zuge der Vorbereitung dieses Stichtags wurde 2017 die personelle Struktur wesentlich umgebaut und verstärkt. Neben dediziert standortbezogenen Datenschutzbeauftragten steht nun eine besonders qualifizierte externe Beratung und Unterstützung der Gesellschaft jederzeit als Ansprechpartner und Koordinator zur Verfügung. In regelmäßigen Besprechungen werden und wurden 2017 gemeinsam die Forderungen DSGVO und HDSSIG sukzessive umgesetzt. Die Geschäftsführung ist in die Prozesse des Datenschutzes und der Datensicherheit aktiv eingebunden. In der Gesellschaft ist 2017 kein datenschutzrechtlicher Vorfall aufgetreten.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

Im Koalitionsvertrag vom 14.03.2018 zeigen die Regierungsparteien eine Vielzahl von positiven als auch negativen Perspektiven auf, deren Umsetzung zu weitreichenden Folgen in der

Krankenhausversorgung/-landschaft führen kann. Wesentliche Kernpunkte des Koalitionsvertrages sind:

- Zur Sicherstellung einer guten stationären Versorgung sind deutlich erhöhte Investitionen in Krankenhäusern für Umstrukturierung, neue Technologien und Digitalisierung notwendig.
- Beibehaltung der Länderkompetenz in der Krankenhausplanung und der Verpflichtung zur Investitionsfinanzierung.
- Der Strukturfonds wird über weitere vier Jahre in Höhe von 1 Mrd. EUR/Jahr fortgesetzt.
- Fortsetzung der Qualitätsoffensive durch eine qualitätsorientierte Arbeitsteilung und Vernetzung zwischen gut erreichbarer Grund- und Regelversorgung, Zentren für schwerwiegende, komplexe und seltene Erkrankungen sowie damit verbundenen Anbietern des Gesundheits- und Pflegewesens.
- Bessere und von den Fallpauschalen unabhängige Vergütung der Pflegepersonalkosten.
- Verlängerung und Evaluation des Hygienesonderprogramms.
- Zur Verbesserung der Notfallversorgung soll ein gemeinsamer Sicherstellungsauftrag der Notfallversorgung von Landeskrankenhausgesellschaften und Kassenärztlicher Vereinigung in gemeinsamer Finanzierungsverantwortung geschaffen werden.
- Sofortige und spürbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung in der Krankenpflege.
- Vollständige Refinanzierung von Tarifsteigerungen, verbunden mit einer Nachweispflicht.
- Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung sollen gestärkt, deren Unabhängigkeit gewährleistet und für bundesweit einheitliche und verbindliche Regelungen zur Aufgabenwahrnehmung gesorgt werden.

Aufgrund der im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD angeführter Punkte geht die Geschäftsführung von einer zusätzlichen Belastung für das Krankenhaus aus.

Die Geschäftsführung wird diese eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2018 weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen, dem Ausbau des Leistungsangebots sowie der Kostendämpfung legen.

Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg - Gedern

Die wirtschaftliche Situation ist für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg - Gedern grundsätzlich als solide anzusehen. Im regionalen Wettbewerb ist die Einrichtung gut positioniert.

Die mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 getroffene Prognose für den Geschäftsverlauf 2017 ist für das Krankenhaus eingetroffen. Im Bereich der ambulanten Leistungen gab es durch die Verschiebung von stationärer psychiatrischer Leistung hin zu ambulanter psychiatrischer Leistung eine höhere positive Abweichung zum Wirtschaftsplan. Darüber hinaus kam es zwischen den Personalaufwendungen sowie dem Materialaufwand zu einer Verschiebung hin zu mehr Materialaufwand, was unter dem Strich allerdings keinen nennenswerten Ergebniseffekt hat. In Summe übertraf das Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern den Wirtschaftsplan um TEUR 55.

Es wird kontinuierlich an der Optimierung und strategischen Weiterentwicklung des Leistungsportfolios bzw. der Prozesse gearbeitet. Für die Standorte Bad Nauheim und Friedberg ist eine weitere Ausdifferenzierung des Leistungsangebots und eine weitere Schwerpunktbildung für diverse Behandlungsfelder geplant.

Der nicht kostendeckende Betrieb der Palliativstation am Standort Bad Nauheim hat das Jahresergebnis auch 2017 wesentlich belastet. Hier erfüllt das GZW jedoch einen zentralen Wunsch seiner Träger nach der Schließung dieser Versorgungslücke im Wetteraukreis.

Die Psychiatrie Friedberg nimmt seit 01.01.2016 am Modellprojekt zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten teil. Das Modellprojekt sieht eine stärkere Verlagerung der stationären Behandlung in den ambulanten Bereich vor. Die Leistungsabrechnung erfolgt im (teil-) stationären Bereich angelehnt an das pauschalierte Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) und im ambulanten Bereich durch Behandlungspauschalen, die im Zuge des Modellvorhabens mit den Sozialleistungsträgern vereinbart wurden.

Sowohl das stationäre als auch das ambulante psychiatrische Budget wird jährlich verhandelt. Wenn die Leistungserbringung unterhalb des vereinbarten Budgets liegt, findet ein 100%iger Erlösausgleich statt. Das Modellbudget verschafft der Psychiatrie Friedberg demnach eine übergreifende Finanzierungssicherung für den stationären und ambulanten Bereich und ist als solches mit hoher Planungssicherheit für beide Versorgungsbereiche angelegt. Die Laufzeit ist regulär auf 8 Jahre angelegt.

Um der hohen Nachfrage nach gastroenterologischen Leistungen gerecht zu werden, wird dieser Bereich für die Standorte Bad Nauheim und Friedberg ab Januar 2018 von einem Sektionsleiter verantwortet.

Der Chefarzt am Bürgerhospital Friedberg, ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Pneumologie, verstärkt seit April 2018 das Leitungsteam der Klinik für Innere Medizin am Hochwald Krankenhaus in Bad Nauheim. Hierdurch reagiert die Gesellschaft auf die in den letzten Jahren zunehmend gestiegene Nachfrage in der Behandlung von Lungenerkrankungen, auch am Standort in Bad Nauheim. Das Leitungsteam der Inneren Medizin am Hochwald Krankenhaus in Bad Nauheim, bestehend aus einem Spezialisten für hämato-onkologische Erkrankungen, einem Spezialisten für Diabetologie und Endokrinologie sowie dem Spezialisten für Pneumologie und ergänzt um einen Sektionsleiter in der Gastroenterologie arbeitet im Rahmen eines Faculty-Modells in neuzeitlichen und zukunftsweisenden Leitungsstrukturen, die sich auch in der standortübergreifenden Verantwortung der Spezialisten widerspiegelt und die medizinische Behandlung in der Grund- und Regelversorgung sowie den o.g. internistischen Teilgebieten auf einem hohen fachlichen Niveau manifestiert.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 weist einen gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 einen geringfügig höheren Jahresfehlbetrag für das Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern in Höhe von TEUR -388 aus. Aufgrund der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 wird zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung mit einem Jahresfehlbetrag 2018 gerechnet, welcher dem geplanten Jahresergebnis entspricht.

Kreiskrankenhaus Schotten

Trotzdem der Standort Gedern per 01.01.2014 aus dem Krankenhaus ausgegliedert wurde, verbleibt es hier bei einer engen Kooperation zwischen den beiden Standorten Schotten und Gedern, der insbesondere in dem Austausch von Personal und bei medizinischer Notwendigkeit in der Verlegung von Patienten besteht.

Durch die Aufnahme der Dialyseleistung im ersten Halbjahr 2017 am Krankenhausstandort sowie einer Ausweitung der Dialyseleistungen durch die PHV im Jahr 2018 wird das Leistungsangebot im Sinne einer Stärkung der regionalen Versorgungssituation und der Ertragsstruktur sinnvoll ausgebaut und ergänzt.

Mit der geplanten Tätigkeitsaufnahme des Tochterunternehmens MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH am Standort Schotten, wird zum 01.07.2018 in den Bereichen Orthopädie und Unfallchirurgie die Verzahnung mit dem ambulanten Bereich verstärkt und so eine Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur erreicht.

Auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Leistungsausweitung, ist im Jahr 2018 mit einer Verbesserung des Jahresergebnisses am Standort Schotten zu rechnen. Weitere angestrebte Maßnahmen bestehen in der Ausweitung des Leistungsportfolios und der Optimierung der Organisationsstrukturen.

Für das Jahr 2018 sieht der Wirtschaftsplan einen gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 deutlich verringerten Jahresfehlbetrag für das Kreiskrankenhaus Schotten in Höhe von TEUR -1.472 vor. Basierend auf der Geschäftsentwicklung bis zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung rechnen wir mit einem Jahresfehlbetrag, welcher auf dem Ergebnis des Wirtschaftsplans 2018 liegen wird.

Krankenhausübergreifende Entwicklung

Strategische Partnerschaften wie beispielsweise mit dem Sana Klinikum Offenbach einerseits auf dem operativen Sektor – Speiserversorgung und Teleradiologie – und auf dem medizinischen Sektor andererseits mit der Kerckhoff-Klinik, dem Universitätsklinikum Gießen-Marburg und dem Bürgerhospital Frankfurt, sind nach wie vor im Fokus der Weiterentwicklung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

Die Krankenhäuser des Gesundheitszentrum Wetterau werden auch im Jahr 2018 alle Anstrengungen unternehmen müssen, um den zukünftigen Anforderungen des Gesundheitsmarktes sowohl unter dem Aspekt der weiteren Kostenentwicklung als auch den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen gewachsen zu sein. Die in den Vorjahren begonnene horizontale und vertikale Vernetzung in der Region mit anderen Anbietern für die Versorgung der Patienten steht dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten der Gesellschaft. Die Konzentration auf die Kernkompetenzen, die Auslagerung von Tertiärbereichen in die wirtschaftlich tätigen Tochtergesellschaften und die Fortführung der Weiterentwicklung des medizinischen Gesamtkonzeptes sind die wesentlichen Aufgabenfelder der Gesellschaft. Hierdurch werden die Standorte mittel- und langfristig gesichert und die vorhandenen Kapazitäten werden besser ausgelastet. Nach wie vor muss die Verzahnung mit dem ambulanten Bereich weiter verstärkt werden. Die bereits begonnene Einrichtung und der Ausbau von medizinischen Versorgungszentren an allen Standorten, die im Jahr 2018 konsequent weitergeführt wird, ermöglicht die Nutzung von Synergieeffekten bei der Patientenversorgung.

Neben den üblichen Risiken, welche sich aus dem Betrieb von Krankenhäusern ergeben, sind vor allem die Risiken aus den Schwierigkeiten bei der Akquisition von qualifiziertem Personal, den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen und einem forcierten Qualitätswettbewerb zu nennen. Diesen Risiken wird durch die Verstärkung des Weiter- und Ausbildungsangebots über die konzerneigene Tochtergesellschaft, einem strukturierten Medizincontrolling und Qualitätsmanagement sowie der Auswertung entsprechender Benchmarks begegnet.

Für das Geschäftsjahr 2018 geht die Geschäftsführung im Wirtschaftsplan davon aus, dass die Gesellschaft die Umsatzerlöse steigern wird. Bei einer geplanten, zu erwartenden Kostensteigerung im Personal- als auch im Sachkostenbereich, und der geringen Steigerung des hessischen Landesbasisfallwerts wird ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR - 1.860 und damit oberhalb des Niveaus von 2017 geplant. Aus Sicht zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung hält die Geschäftsführung an der Erfüllung des Planergebnisses 2018 fest.

Bad Nauheim, 30. Mai 2018

Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH - Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim,
Bürgerspital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern -

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.2 MVZ-Centromed Friedberg gGmbH

Anschrift	Ockstädter Straße 3-5, 61169 Friedberg Telefon: 06031/732060 E-Mail: info@gz-wetterau.de Internet:www.gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 SGB Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, soweit diese Tätigkeiten für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind und keine stationäre Krankenhausbehandlung umfassen.
Gründungsjahr	2005
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6350
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann Dr. Karl Josef Gruber <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Mai 2018
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:

		31.12.2017	31.12.2016
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	10
	Sachanlagen	27	24
		<u>27</u>	<u>34</u>
Umlaufvermögen			
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	345	324
		<u>345</u>	<u>324</u>
Summe	AKTIVA	<u>372</u>	<u>358</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	25	25
	Kapitalrücklage	95	95
	Gewinnvortrag	192	157
	Jahresüberschuss	8	34
		<u>320</u>	<u>311</u>
	Rückstellungen	30	35
	Verbindlichkeiten	22	12
Summe	PASSIVA	<u>372</u>	<u>358</u>

Gewinn und Verlustrechnung der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	832	818
sonstige betriebliche Erträge	5	1
Materialaufwand	52	44
Personalaufwand	660	610
Abschreibungen	16	26
sonstige betriebliche Aufwendungen	102	106
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1
Ergebnis nach Steuern	<u>8</u>	<u>34</u>
Jahresüberschuss	<u>8</u>	<u>34</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

MVZ-CENTROMED FRIEDBERG GEMEINNÜTZIGE GMBH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt ein medizinisches Versorgungszentrum in Friedberg/Hessen. Ein medizinisches Versorgungszentrum ermöglicht den Zusammenschluss von Arztpraxen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Wie auch in den Vorjahren wurde eine Praxis für Neurologie und eine Praxis für Chirurgie in gemieteten Räumen betrieben. Es besteht für beide Praxen eine Zulassung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird durch Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i. S. d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V erreicht.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH hält 100% der Anteile an der Gesellschaft. Die MVZ-Centromed Friedberg gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2017 mit 2,2%¹¹ kräftig aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5%¹¹ bzw. rund 638.000 Menschen und erreicht damit mit knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen den höchsten Stand seit 1991. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2017 mit +0,8% nur leicht an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Vergütungsverbesserung der Facharztpraxen.

Ab dem 1. Januar 2017 stiegen die Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Steigerung fängt die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei. Weitem nicht auf und schreibt den bereits seit Jahren zu beobachtenden Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen fort.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Arztpraxen und Medizinische Versorgungszentren haben sich im Jahr 2017 nicht wesentlich geändert.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 war in beiden Praxen von einem zum Vorjahr nahezu gleichbleibenden Leistungsverlauf gekennzeichnet.

Nach langjähriger operativer Tätigkeit ist die Bedeutung der Gesellschaft im Marktgebiet bei der Sicherstellung der fachärztlich-medizinischen ambulanten Versorgung unverändert hoch. Die

¹¹ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011 vom 11.01.2018

Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur Patientenversorgung leisten.

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse (TEUR 832) haben sich entsprechend der Leistungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr (TEUR 819) nur leicht verändert.

Die Personalaufwandsquote liegt mit 79,4% über dem Vorjahreswert (74,6%). Dies resultiert aus einem im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personalaufwand von TEUR 50 auf TEUR 660, bei nahezu konstanten Umsatzerlösen (TEUR +13). Die Anzahl der beschäftigten Vollkräfte ist von 10,55 im Jahr 2016 auf 10,67 im Jahr 2017 nur geringfügig gestiegen. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Gehaltsaufwendungen im ärztlichen Dienst.

Die Materialaufwandsquote i. H. v. 6,2% liegt etwas über dem Wert des Vorjahres (5,3%). Dies ergibt sich aus einem Anstieg des Materialaufwands um TEUR 8 auf TEUR 52 bei nahezu konstanten Umsatzerlösen (TEUR +13). Der Anstieg des Materialaufwands resultiert hauptsächlich aus höheren Aufwendungen für ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial.

Die handelsrechtlichen Abschreibungen von TEUR 16 (Vj. TEUR 26) beinhalten Abschreibungen auf Praxiswerte i. H. v. TEUR 10 (Vj. TEUR 19).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im MVZ, wie Beratungs- und Prüfungskosten, Verwaltungsaufwand etc. betragen TEUR 102 (Vj. TEUR 106) und sind damit im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant geblieben.

Der im Vergleich zum Umsatz überproportionale Anstieg der Material- und Personalaufwendungen führt zu einem Rückgang des Jahresergebnisses. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 8.319,50 (Vj. EUR 34.470,74) ab. Das lt. Wirtschaftsplan 2017 geplante Jahresergebnis von EUR 41.000 wurde damit unterschritten. Die Abweichungen zur Planung resultieren ebenfalls aus den erhöhten Personal- und Materialaufwendungen.

Zur Veranschaulichung der Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2016	2017	Veränderung	
			absolut	%
Anzahl Scheine	12.843	12.558	-285,00	-2,2%
Personaleinsatz (Vollkräfte)	10,55	10,67	0,12	1,1%
Personalaufwand je Vollkraft	57.862 €	61.878 €	4.016 €	6,9%
Personalaufwand	610.441 €	660.235 €		

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH und der Muttergesellschaft besteht eine Cash-Pool-Vereinbarung. Die Forderungen aus dem Cash-Pooling betragen zum Stichtag TEUR 212 (Vj. TEUR 239).

Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden in geringfügigem Umfang geführt. Zum Bilanzstichtag ergeben sich liquide Mittel i. H. v. EUR 291 (Vj. EUR 405).

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 14 von TEUR 358 auf TEUR 372 gestiegen.

Das Anlagevermögen verminderte sich um die planmäßigen Abschreibungen. Es beinhaltet im Wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung der beiden Praxen TEUR 27 (Vj. TEUR 24). Die aktivierten Praxiswerte (Vj. TEUR 10) wurden im Berichtsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 28 gestiegen. Dabei reduzierte sich die Ausleihung liquider Mittel an die Gesellschafterin um TEUR 26, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 54 anstiegen.

Dem steht eine Erhöhung des Eigenkapitals aufgrund des positiven Jahresergebnisses sowie ein Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber.

Die Gesellschaft verfügt am 31. Dezember 2017 über ein Eigenkapital von TEUR 320 (Vj. TEUR 311) und weist damit eine Eigenkapitalquote von 86,0 % (Vj. 86,9%) aus.

Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 5 auf TEUR 30 vermindert. Im Wesentlichen betreffen die Rückstellungen Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsansprüchen, woraus auch der Rückgang resultiert.

Zur Veranschaulichung der Vermögenslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2016	2017
Anlagevermögen	34.475 €	26.902 €
Gesamtvermögen	358.302 €	371.891 €
Anlagenintensität in %	9,6	7,2
Eigenkapital	311.428 €	319.747 €
Gesamtkapital	358.302 €	371.891 €
Eigenkapitalquote in %	86,9	86,0

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Das MVZ ist aufgrund des vorhandenen Berichtswesens und Controllings in der Lage bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu kommunizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit Hilfe von wöchentlichen und monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie Quartalsberichten erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung. Es kann somit zeitnah auf Veränderungen reagiert und die Gesellschaft hinsichtlich Planung und Strategien weiterentwickelt werden.

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsumfang erreicht, bei dem eine signifikante Ausweitung der Umsatzerlöse in den bestehenden Strukturen nicht möglich ist. Kurzfristige Gewinnsteigerungen

können nur aus weiteren Rationalisierungsmaßnahmen resultieren. Wesentliche Wirtschaftlichkeitsreserven sind aber derzeit nicht zu erkennen.

Die Gesellschaft ist weiterhin um den Erwerb weiterer Facharztsitze bemüht, die in die medizinische Konzeption des Konzerns Gesundheitszentrum Wetterau passen und unter betriebswirtschaftlichen Kriterien interessant sind.

Die Gesellschaft ist aufgrund ihrer örtlichen Präsenz am Bürgerhospital Friedberg als Krankenhaus der Muttergesellschaft Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH und der darauf basierenden personellen Verbindungen an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Behandlung von Patienten zukunftsweisend aufgestellt. Die mittelfristig geplante Fokussierung der stationären Versorgung am Standort Bad Nauheim ermöglicht den Ausbau des Standortes Friedberg als ambulantes Zentrum und wird damit der Gesellschaft neue Tätigkeitsfelder eröffnen und zu einer dynamischen Entwicklung beitragen.

Der sich abzeichnende Mangel an Fachärzten bleibt für die Zukunft, neben der Thematik der Knappheit von für die Gesellschaft interessanten Facharztsitzen, ein weiterer limitierender Faktor für die Entwicklung der Gesellschaft.

Nachdem die Gesellschaft das vierte Jahr in Folge ein positives Jahresergebnis erzielt hat, wird die Gesellschaft nach Einschätzung der Geschäftsführung auch im Geschäftsjahr 2018 ein positives Jahresergebnis (Plan: TEUR 36) erwirtschaften.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

Friedberg, 30. Mai 2018

MVZ-Centromed Friedberg gemeinnützige GmbH

Dr. Dirk M. Fellermann
Geschäftsführer

Dr. Karl Josef Gruber
Geschäftsführer

3.2.5.3 MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH

Anschrift	Schloßberg 36, 63688 Gedern E-Mail: info@gz-wetterau.de Internet:www.gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 SGB Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, soweit diese Tätigkeiten für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind und keine stationäre Krankenhausbehandlung umfassen.
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 7025
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Mai 2018
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH:

		31.12.2017	31.12.2016
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Umlaufvermögen			
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	109	178
	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	26	152
		<u>135</u>	<u>330</u>
Summe	AKTIVA	<u>135</u>	<u>330</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	25	25
	Kapitalrücklage	11	11
	Verlustvortrag	2	-1
	Jahresüberschuss	2	3
		<u>40</u>	<u>38</u>
	Rückstellungen	47	65
	Verbindlichkeiten	48	227
Summe	PASSIVA	<u>135</u>	<u>330</u>

Gewinn und Verlustrechnung der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	1.187	1.323
sonstige betriebliche Erträge	0	0
Materialaufwand	358	603
Personalaufwand	741	635
sonstige betriebliche Aufwendungen	85	78
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	4
Ergebnis nach Steuern	<u>2</u>	<u>3</u>
Jahresüberschuss	<u>2</u>	<u>3</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

MVZ-CENTROMED SCHOTTEN-GEDERN GEMEINNÜTZIGE GMBH, GEDERN

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Geschäftliche Grundlagen

Der Gegenstand des Unternehmens ist auf den Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums gerichtet. Ein medizinisches Versorgungszentrum ermöglicht den Zusammenschluss von Arztpraxen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Darüber hinaus stellt die Gesellschaft die belegärztliche Versorgung der internistischen Fachabteilung in der Schlossbergklinik Gedern sicher.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH hält 100% der Anteile an der Gesellschaft. Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2017 mit 2,2%¹² kräftig aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% bzw. rund 638.000 Menschen und erreicht damit mit knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen den höchsten Stand seit 1991. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2017 mit +0,8% nur leicht an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Vergütungsverbesserung der Facharztpraxen.

Ab dem 1. Januar 2017 stiegen die Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Steigerung fängt die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei Weitem nicht auf und schreibt den bereits seit Jahren zu beobachtenden Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen fort.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Arztpraxen und Medizinische Versorgungszentren haben sich im Jahr 2017 nicht wesentlich geändert.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft betreibt seit dem 1. Juli 2014 internistische Facharztpraxen in den Räumen der Schlossbergklinik Gedern. Vier Fachärzte sind bei der Gesellschaft angestellt, während für alle übrigen Tätigkeiten auf Personal der Muttergesellschaft Gesundheitszentrum Wetterau zurückgegriffen wird.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur Patientenversorgung leisten.

¹² Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011 vom 11.01.2018

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse (TEUR 1.187) der Praxen haben sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.323) vermindert, was auf eine geringere Anzahl abgerechneter Scheine (-152) zurückzuführen ist.

Aufgrund der Tatsache, dass in erheblichen Umfang auf Infrastruktur und Personal der Schlossbergklinik Gedern zurückgegriffen wird, arbeitet die Gesellschaft mit vergleichsweise hohen bezogenen Leistungen (Nutzungsentgelten).

Der Materialaufwand betrug im Berichtsjahr TEUR 358 (Vj. TEUR 603). Die Materialaufwandsquote liegt mit 30,2% unter dem Wert des Vorjahres (45,6%). Damit entwickelte sich der Materialaufwand analog zu den Umsatzerlösen. Außerdem ist der Rückgang auf einen gesunken Verrechnungssatz des Nutzungsentgelts mit der Muttergesellschaft zurückzuführen.

Die Personalaufwandsquote betrug im Berichtsjahr 62,5% vom Umsatz (Vj. 48,0%). Im Geschäftsjahr 2017 hat das MVZ im Durchschnitt 5,66 Vollkräfte (Vj. 3,78 Vollkräfte) beschäftigt. Der Anstieg ist sowohl im ärztlichen als auch im medizinisch-technischen Dienst vorzufinden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im MVZ, wie beispielsweise Beratungs- und Prüfungskosten, Verwaltungsaufwand etc. betragen TEUR 85 (Vj. TEUR 78). Der Anstieg ist insbesondere auf gestiegene Versicherungsprämien der Betriebs- und Berufshaftpflicht zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen i. H. v. TEUR 2 (Vj. TEUR 5).

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte das MVZ einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 2.067,95 (Vj. EUR 2.747,70) und lag damit unter dem im Wirtschaftsplan 2017 vorgesehenen positiven Ergebnis in Höhe von EUR 15.000, was im Wesentlichen auf den gestiegenen Personalaufwand zurückzuführen ist.

Zur Veranschaulichung der Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2017	2016	Veränderung	
			absolut	%
Anzahl Scheine (ohne amb. OP's)	9.265	9.417	-152	-1,6
Personaleinsatz (Vollkräfte)	5,66	3,78	1,88	49,7
Personalaufwand je Vollkraft	130.987 €	167.968 €	-36.981 €	-22,0
Personalaufwand	741.388 €	634.919 €		

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen.

Bei einem weiteren Aufbau des Geschäftsbetriebs wird die Gesellschaft, bei Bedarf, mit der Muttergesellschaft Vereinbarungen für den Zugriff auf ausreichende finanzielle Mittel abschließen.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich liquide Mittel i. H. v. TEUR 25 (Vj. TEUR 152). Der Rückgang ist durch die Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin begründet.

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 330 auf TEUR 135 verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang an Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung, durch im Vergleich zum Vorjahr höhere Abschlagszahlungen, sowie eine Abnahme der flüssigen Mittel von TEUR 152 auf TEUR 25. Auf der Passivseite verminderten sich die gebildeten Rückstellungen um TEUR 18 sowie die Verbindlichkeiten um TEUR 179.

Die Gesellschaft nutzt das Anlagevermögen des Mutterunternehmens am Standort Gedern. Im Jahr 2017 wurden keine Investitionen in die Ausstattung der Praxen von der Gesellschaft vorgenommen.

Das positive Jahresergebnis hat zu einer leichten Verbesserung der Eigenkapitalausstattung beigetragen.

Die Gesellschaft verfügt am 31. Dezember 2017 über ein Eigenkapital i. H. v. TEUR 40 (Vj. TEUR 38) und weist damit eine Eigenkapitalquote von 29,6% (Vj. 11,4%) aus.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 18 auf TEUR 46 gesunken. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie ausstehende Verpflichtungen auf Vergütungsrückstände von Mitarbeitern, woraus auch die Minderung resultiert.

Zur Veranschaulichung der Vermögenslage dienen folgende Kennzahlen:

	2017	2016
Eigenkapital	39.805 €	37.737 €
Gesamtkapital	134.625 €	329.859 €
Eigenkapitalquote	29,6%	11,4%

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Das MVZ ist aufgrund des vorhandenen Berichtswesens und Controllings in der Lage bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu kommunizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit Hilfe von wöchentlichen und monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie Quartalsberichten erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung. Es kann somit zeitnah auf Veränderungen reagiert und die Gesellschaft hinsichtlich Planung und Strategien weiterentwickelt werden.

Die alleinige Gesellschafterin Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, Bürgerhospital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern betreibt am Standort Gedern ein belegärztlich versorgtes Krankenhaus (Schlossbergklinik Gedern). Die belegärztliche Versorgung wird durch die Ärzte des MVZ-Centromed Schotten-Gedern sichergestellt.

Die Arztpraxen der MVZ-Centromed Schotten-Gedern werden in den Räumen der Schlossbergklinik Gedern betrieben. Als Zweigpraxis gibt es die Onkologische Tagesklinik am Hochwaldkrankenhaus, Bad Nauheim. Die Konzentration der Praxen an dem Standort Gedern macht die Gesellschaft anfällig aufgrund Zusammenführung von technischen und gebäudewirtschaftlichen Risiken. Diesen Risiken werden durch ein professionelles Gebäudemanagement und die Versicherung bedeutender Risiken Rechnung getragen.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Nutzung von Räumlichkeiten und technischer Ausstattung auf modernstem medizinischen Niveau sowie der räumlichen und personellen Anbindung an die Krankenhäuser des Gesundheitszentrum Wetterau sind alle

Voraussetzungen geschaffen, dieses Risiko zu minimieren. Darüber hinaus sind am Standort Gedern die Möglichkeiten der Patienten beschränkt, auf andere Facharztpraxen auszuweichen.

Durch räumliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit der im MVZ angestellten Ärzte wird für die ambulante Versorgung der Bevölkerung ein breites Leistungsportfolio geschaffen. Die Nutzung personeller, technischer und fachlicher Ressourcen der in den Räumen der Schlossbergklinik Gedern tätigen Ärzte gemeinsam mit dem Gesundheitszentrum Wetterau beeinflusst die Marktposition der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH positiv. Darüber hinaus bietet die Kooperation mit der Muttergesellschaft im Bereich des Beschaffungswesens und medizinisch-technische Dienstleistungen die Möglichkeit zur Optimierung der Beschaffungskosten. Diese Möglichkeiten werden seit Inbetriebnahme konsequent genutzt und sind weitgehend ausgeschöpft.

Von zentraler Bedeutung für die positiven Zukunftsaussichten der Gesellschaft ist die Möglichkeit aufgrund der Lage an der Schlossbergklinik ambulante Leistungen im Rahmen eines Medizinischen Versorgungszentrums zu erbringen. Diese Auflösung der ambulanten und stationären Sektorengrenzen wird zu einer Optimierung der Patientenversorgung führen. Dieser Versorgungsform wird aus Sicht der Geschäftsführung und der Gesellschafterin die Zukunft gehören. Es besteht die Chance auf die weitere Vernetzung des Leistungsangebots der Praxen des MVZ-Centromed Schotten-Gedern mit anderen Leistungserbringern im Konzern, z.B. den Schwestergesellschaften in Bad Nauheim und Friedberg. Der gemeinsame Betrieb der Praxen am gleichen Standort bietet erhebliche Synergiepotentiale.

Mitte 2017 wurde zu den vorhandenen fachärztlichen internistischen und onkologischen Kassensitzen durch den Zulassungsausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung ein freier hälftiger Arztsitz im Bereich Innere Medizin (hausärztlich) dem MVZ am Schlossberg Gedern zugeteilt. Über diese Zulassung können nun – zum Beispiel im Vertretungsfall – weitere Leistungen aus zusätzlichen Abrechnungsbereichen erbracht werden.

Es ist geplant weitere Facharztsitze in das MVZ-Centromed Schotten-Gedern aufzunehmen, die nach Möglichkeit ebenfalls in der Schlossbergklinik angesiedelt werden sollen. Gespräche mit für die Gesellschaft interessanten Fachärzten werden dauernd geführt. Allerdings besteht ein Mangel an geeigneten Fachärzten.

Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber geändert werden. Derzeit sind keine Bestrebungen zur Einschränkung des Betriebs bereits zugelassener medizinischer Versorgungszentren erkennbar.

Das Angebot des MVZ-Centromed Schotten-Gedern soll auch in den Folgejahren weiter gestärkt und ausgebaut werden. So ist geplant, für den Standort Schotten ein weiteres Medizinisches Versorgungszentrum zu beantragen. Wir rechnen für das Jahr 2018 mit einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Gesellschaft wird voraussichtlich auch in 2018 einen Jahresüberschuss erwirtschaften. Das geplante Ergebnis in Höhe von ca. 9.000 EUR soll zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden.

Weitere Maßnahmen werden im Verlauf des Jahres 2018 zur Umsetzung kommen. Erfahrungsgemäß wird einige Vorlaufzeit benötigt, bis entsprechende Maßnahmen sich in steigenden Erlösen niederschlagen. Die Geschäftsführung überwacht engmaschig die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Praxen.

Die Gesellschaft ist zur Finanzierung ihrer Expansion ggf. auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln durch den Gesellschafter angewiesen. Vereinbarungen zur Sicherstellung der Liquidität wurden oder werden bei Bedarf getroffen.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt. Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

Gedern, den 30. Mai 2018

Dr. Dirk M. Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.4 MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim E-Mail: info@gz-wetterau.de Internet:www.gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 SGB Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, soweit diese Tätigkeiten für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind und keine stationäre Krankenhausbehandlung umfassen
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6526
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann Dr. Jörg Helberger <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Mai 2018
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:

Umlaufvermögen			
Vorräte		44	43
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		161	286
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1	1
		<u>206</u>	<u>330</u>
Rechnungsabgrenzungsposten		25	33
Summe	AKTIVA	<u>330</u>	<u>498</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		25	25
Gewinnrücklage		9	20
Jahresüberschuss		50	-12
		<u>84</u>	<u>33</u>
Rückstellungen		96	93
Verbindlichkeiten		150	372
Summe	PASSIVA	<u>330</u>	<u>498</u>

Gewinn und Verlustrechnung der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	2.069	1.858
Bestandsveränderungen	9	-27
sonstige betriebliche Erträge	7	4
Materialaufwand	281	367
Personalaufwand	1.509	1.227
Abschreibungen	40	40
sonstige betriebliche Aufwendungen	204	211
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	2
Ergebnis nach Steuern	50	-12
Jahresüberschuss	50	-12

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

MVZ-CENTROMED BAD NAUHEIM GEMEINNÜTZIGE GMBH, BAD NAUHEIM

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt zwei medizinische Versorgungszentren in Bad Nauheim. Ein medizinisches Versorgungszentrum ermöglicht den Zusammenschluss von Arztpraxen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Wie auch in den Vorjahren wurde eine Praxis für Innere Medizin, eine Praxis für Orthopädie, eine Praxis für Chirurgie sowie eine Praxis für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie in gemieteten Räumen betrieben. Im Geschäftsjahr 2016 kam darüber hinaus eine Praxis für Allgemeinmedizin mit dem Schwerpunkt Diabetologie hinzu, welche ebenfalls Räumlichkeiten im Wolfgang-Potinius-Facharzt- und Servicezentrum angemietet hat. Es bestehen für diese Praxen Zulassungen der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen. Weiterhin wird eine fachärztlich anästhesiologische Praxis für Schmerztherapie durch einen selbständigen Arzt in den Räumen der Praxis für Innere Medizin betrieben.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird durch den Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i. S. d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V erreicht.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH hält 100 % der Anteile an der Gesellschaft. Die MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2017 mit 2,5 %¹³ solide aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % bzw. rund 638.000 Menschen und erreicht damit mit knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen den höchsten Stand seit 1991. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2017 mit +0,8 % nur leicht an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen, besteht wenig Spielraum für eine Vergütungsverbesserung der Facharztpraxen.

Ab dem 1. Januar 2017 stiegen die Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Steigerung fängt die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei Weitem nicht auf und schreibt den bereits seit Jahren zu beobachtenden Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen fort.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Arztpraxen und Medizinische Versorgungszentren haben sich im Jahr 2017 nicht wesentlich geändert.

¹³ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011 vom 11.01.2018

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 war durch einen differenzierten Leistungsverlauf in den einzelnen Arztpraxen gekennzeichnet.

Die orthopädische Praxis erzielte aufgrund stark gesunkener Umsätze ein negatives Ergebnis.

In der Facharztpraxis für Innere Medizin wurde wie im Vorjahr ein negatives Ergebnis erzielt, welches allerdings durch eine deutliche Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr verringert werden konnte.

Aufgrund nur geringfügig angestiegener Kosten, schloss die Praxis für Chirurgie wie im Vorjahr mit einem leicht positiven Ergebnis ab.

Die Praxis für Neurologie konnte ihren Umsatz bei nahezu gleichbleibenden Kosten steigern. Dadurch stieg das bereits im Vorjahr positive Ergebnis der Praxis an.

Auch die Praxis mit Schwerpunkt Diabetologie konnte erneut mit einem positiven Ergebnis zum Geschäftserfolg der Gesellschaft beitragen.

Nach langjähriger operativer Tätigkeit ist die Bedeutung der Gesellschaft im Marktgebiet bei der Sicherstellung der fachärztlich-ambulanten Versorgung unverändert hoch. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur wohnortnahen Patientenversorgung leisten.

2.3 Ertragslage

Der Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 1.859 auf TEUR 2.068 gesteigert werden. Wesentlichen Anteil daran hatte die Praxis für Neurologie mit einer Umsatzsteigerung in Höhe von TEUR 139 und die Praxis für Schmerztherapie mit einer Umsatzsteigerung in Höhe von TEUR 142. Lediglich die Praxis für Orthopädie hatte einen Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Trotz insgesamt gestiegener Umsatzerlöse verminderten sich die Materialaufwendungen um rund TEUR 87. Der Grund dafür liegt im Leistungsrückgang der Praxis Orthopädie. Die Materialaufwandsquote liegt dadurch mit 13,6 % unter dem Wert des Vorjahres (19,8 %).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 23,0 % von TEUR 1.227 auf TEUR 1.509. Die Personalaufwandsquote stieg somit von 66,0 % auf 73,0 %. Der Anstieg resultiert im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aus dem Anstieg der Personalaufwendungen im ärztlichen Dienst. Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahre 2017 durchschnittlich 19,25 Vollkräfte (Vj. 16,29 Vollkräfte).

Die handelsrechtlichen Abschreibungen von TEUR 40 (Vj. TEUR 40) beinhalten im Wesentlichen Abschreibungen auf Praxiswerte in Höhe von TEUR 27 (Vj. TEUR 28).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im MVZ, wie beispielsweise Kosten für die Unterhaltsreinigung, Verwaltungsaufwand, Sachversicherungsprämien etc. betragen im Geschäftsjahr TEUR 204 (Vj. TEUR 211). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 4 (Vj. TEUR 10).

Im Jahr 2017 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 50.085,79 (im Vorjahr Jahresfehlbetrag: EUR 11.505,38) und übertraf damit den im Wirtschaftsplan 2017 angenommenen Jahresfehlbetrag von 58.000 EUR deutlich. Dabei lagen die erzielten Umsatzerlöse rund TEUR 363 über der Planung, was im Wesentlichen im Erlösanstieg innerhalb der neurologischen Praxis begründet ist. Gleichzeitig wichen Personalaufwendungen

(+ TEUR 308), Materialaufwendungen (+ TEUR 110) und sonstige betriebliche Aufwendungen (- TEUR 190) von der Planung ab, was den zum Plan höheren Ist-Erlösen Rechnung trägt.

Zur Veranschaulichung der Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2017	2016	Veränderung	
			absolut	%
Anzahl Scheine (ohne amb. OP's)	16.434	16.725	-291	-1,7%
Personaleinsatz (Vollkräfte)	19,3	16,3	3,0	18,1%
Personalaufwand je Vollkraft	78.184,75 €	75.271,19 €	2.913,56€	3,9%
Personalaufwand	1.508.965,65€	1.226.920,34€		

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war durch Konzernmittel im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gewährleistet. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH und der Muttergesellschaft besteht eine Cash-Pool-Vereinbarung. Im Rahmen des Cash-Pooling ist die Liquidität, durch den Zugriff auf ausreichend finanzielle Mittel auch in 2018 sichergestellt. Die Verbindlichkeiten aus Cash-Pool betragen zum Bilanzstichtag
TEUR 130
(Vj. TEUR 256).

Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden nur in geringfügigem Umfang geführt. Zum Bilanzstichtag ergeben sich liquide Mittel aus Kassenbeständen in Höhe von EUR 319 (Vj. EUR 740).

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 498 auf TEUR 330 verringert.

Das Anlagevermögen verminderte sich um die planmäßigen Abschreibungen. Im Wesentlichen beinhaltet es die aktivierten Kassenarztsitze TEUR 62 (Vj. TEUR 85) sowie Praxiswerte TEUR 12 (Vj. TEUR 16) und die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Praxen TEUR 25 (Vj. TEUR 34). Im Berichtsjahr waren Anlagenzugänge im Wert von TEUR 4 zu verzeichnen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 148 sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken (Vj. TEUR 260). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung, da diese im Vergleich zum Vorjahr höhere Abschlagszahlungen geleistet hat. Erkennbare Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2017 über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 84 (Vj. TEUR 33). Aufgrund des Jahresüberschusses stieg die Eigenkapitalquote von 6,7 % auf 25,3 %.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4 auf TEUR 96 gestiegen. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsrückständen von Mitarbeitern, woraus auch der Anstieg resultiert.

Zur Veranschaulichung der Vermögenslage dienen folgende Kennzahlen:

	2017	Vorjahr
Anlagevermögen	99.425 EUR	135.463 EUR
Gesamtvermögen	329.978 EUR	497.936 EUR
Anlagenintensität	30,1 %	27,2 %
Eigenkapital	83.518 EUR	33.432 EUR
Gesamtkapital	329.978 EUR	497.936 EUR
Eigenkapitalquote in %	25,3 %	6,7 %

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Das MVZ ist aufgrund des vorhandenen Berichtswesens und Controllings in der Lage bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu kommunizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit Hilfe von wöchentlichen und monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie Quartalsberichten erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung. Es kann somit zeitnah auf Veränderungen reagiert und die Gesellschaft hinsichtlich Planung und Strategien weiterentwickelt werden.

Die alleinige Gesellschafterin Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH betreibt am Standort in Bad Nauheim ein Facharzt- und Servicezentrum. Das Facharzt- und Servicezentrum ist ein modernes Dienstleistungszentrum auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung mit unterschiedlichen Arztpraxen und ergänzenden sonstigen Gesundheitsdienstleistungen, wie zum Beispiel Sanitätshaus und Apotheke.

Die Arztpraxen der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH werden im Facharzt- und Servicezentrum in Bad Nauheim betrieben. Die Konzentration aller Praxen an einem Standort macht die Gesellschaft anfällig aufgrund der Zusammenführung von technischen und gebäudewirtschaftlichen Risiken. Diesen Risiken werden durch ein professionelles Gebäudemanagement und die Versicherung bedeutender Risiken Rechnung getragen.

Aufgrund der Erweiterung des Leistungsportfolios durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Nutzung von Räumlichkeiten und technischer Ausstattung auf modernstem medizinischen Niveau sowie der räumlichen und personellen Anbindung an die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sind alle Voraussetzungen geschaffen, dieses Risiko zu minimieren.

Durch räumliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit der unterschiedlichen ärztlichen Fachrichtungen wird für die ambulante Versorgung der Bevölkerung ein breites Leistungsportfolio geschaffen. Die Nutzung personeller, technischer und fachlicher Ressourcen der im Facharzt- und Servicezentrum tätigen Ärzte gemeinsam mit dem Gesundheitszentrum Wetterau hat die Marktposition der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH auch im Jahr 2017 positiv beeinflusst. Darüber bietet die Kooperation mit der Muttergesellschaft im Bereich des

Beschaffungswesens und medizinisch-technischer Dienstleistungen die Möglichkeit zur Optimierung der Beschaffungskosten. Diese Möglichkeiten sind mittlerweile weitgehend ausgeschöpft.

Von zentraler Bedeutung für die positiven Zukunftsaussichten der Gesellschaft ist die Möglichkeit, aufgrund der Lage am Hochwaldkrankenhaus im Facharzt- und Servicezentrum ambulante Leistungen im Rahmen eines Medizinischen Versorgungszentrums zu erbringen. Diese Auflösung der ambulanten und stationären Sektorengrenzen wird zu einer Optimierung der Patientenversorgung führen. Dieser Versorgungsform wird aus Sicht der Geschäftsführung und der Gesellschafterin die Zukunft gehören. Es besteht die Chance, auf die weitere Vernetzung des Leistungsangebots der Praxen der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH untereinander und mit anderen Leistungserbringern am Standort des Facharzt- und Servicezentrums am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim. Der gemeinsame Betrieb der Praxen am gleichen Standort bietet erhebliche Synergiepotentiale.

Innerhalb des Konzernkreises der Muttergesellschaft werden zwei weitere medizinische Versorgungszentren betrieben. Die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Praxen der Schwestergesellschaften soll zum Erfolg der Gesellschaft beitragen.

Es ist geplant weitere Facharztsitze bzw. Ärzte mit anderen Schwerpunkten in den vorhandenen Fachgebieten in das MVZ-Centromed Bad Nauheim aufzunehmen, die nach Möglichkeit ebenfalls im Facharzt- und Servicezentrum angesiedelt werden sollen. Gespräche mit für die Gesellschaft interessanten Facharztpraxen werden dauernd geführt. Allerdings besteht ein Mangel an geeigneten Fachärzten und an für die Gesellschaft interessanten Facharztsitzen.

Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber geändert werden. Derzeit sind keine Bestrebungen zur Einschränkung des Betriebs bereits zugelassener medizinischer Versorgungszentren erkennbar.

Die seit dem 1. Januar 2017 gestiegenen Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) fangen die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei Weitem nicht auf. Somit wird der bereits seit Jahren zu beobachtende Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen weiter fortgeschrieben. Für das Geschäftsjahr 2018 ist mit ähnlichen Entwicklungen zu rechnen.

Das Angebot der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH soll auch in den Folgejahren analog zu den stationären Angeboten der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH weiter gestärkt und ausgebaut werden. Die Gesellschaft wird auch in 2018 voraussichtlich ein positives Jahresergebnis i. H. v. TEUR 6 erwirtschaften.

Die Geschäftsführung überwacht engmaschig die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Praxen.

Die Gesellschaft ist zur Finanzierung Ihrer Expansion auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln durch die Gesellschafterin angewiesen. Vereinbarungen zur Sicherstellung der Liquidität wurden getroffen.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt. Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu

entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

Bad Nauheim, den 30. Mai 2018

Dr. Dirk M. Fellermann

Geschäftsführer

Dr. Jörg Helberger

Geschäftsführer

3.2.5.5 GZW Service GmbH

Anschrift	Chaumontplatz 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/702128, Telefax: 06032/702440 E-Mail: info@gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Unterstützung der Tätigkeiten des Hochwald-Krankenhauses, Bad Nauheim, und anderer Einrichtungen der Gesundheitsversorgung durch die Erbringung von Leistungen des Facility-Managements. Dazu gehören insbesondere Gebäudemanagement, Technik, Reinigung, Speisenversorgung, Einkauf, Logistik, Materialversorgung und weitere Aufgabengebiete, die in diesem Zusammenhang anfallen.
Gründungsjahr	2004
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6109
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Mai 2018
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der GZW Service GmbH:

		31.12.2017	31.12.2016
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen		16	9
		<u>16</u>	<u>9</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte		13	13
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		309	295
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		54	26
		<u>376</u>	<u>334</u>
Summe	AKTIVA	<u>392</u>	<u>343</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		25	25
Gewinnvortrag		174	161
Jahresüberschuss		19	13
		<u>218</u>	<u>199</u>
Rückstellungen		133	113
Verbindlichkeiten		41	31
Summe	PASSIVA	<u>392</u>	<u>343</u>

Gewinn und Verlustrechnung der GZW Service GmbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	3.559	3.023
sonstige betriebliche Erträge	289	267
Materialaufwand	555	613
Personalaufwand	2.914	2.339
Abschreibungen	3	1
sonstige betriebliche Aufwendungen	346	305
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	12
Ergebnis nach Steuern	<u>25</u>	<u>20</u>
Sonstige Steuern	6	7
Jahresüberschuss	<u>19</u>	<u>13</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GZW SERVICE GmbH, BAD NAUHEIM

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft war in 2017 in den gleichen Geschäftsfeldern, wie im Vorjahr tätig. Hierbei handelt es sich um die Erbringung von Dienstleistungen im Konzernkreis der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH. Die Gesellschaft ist daher abhängig von der Entwicklung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH und deren Töchter.

Schwerpunkt sind die Erbringung von Reinigungsleistungen, nichtmedizinische Dienstleistungen für die Patientenversorgung (Serviceassistenzen, Pfortendienste, Hol- und Bringendienste, u.ä.), das Fuhrparkmanagement sowie weitere Servicedienstleistungen.

Der Cafeteria- und Kioskbetrieb an den Standorten der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (GZW) in Bad Nauheim, Friedberg und Schotten erfolgt durch die Gesellschaft auf das wirtschaftliche Risiko der Muttergesellschaft. Das für den Betrieb der Cafeterien und Kioske eingesetzte Personal wird teilweise von der GZW an die Gesellschaft überlassen.

Die Gesellschaft erbringt Cateringleistungen für geschäftliche und private Anlässe. Diese Leistungen erfolgen unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur im Küchenbereich des Hochwaldkrankenhauses.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2017 mit 2,5%¹⁴ solide aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% bzw. rund 638.000 Menschen und erreicht damit mit knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2017 ebenfalls an.

Die Gesellschaft steht durch Ihre Einbindung in den Konzern nur mittelbar im Wettbewerb mit anderen Unternehmen der Branche. Der Erzeugerpreisindex in der Gebäudereinigung stieg von Anfang 2017 bis zum Ende des dritten Quartals 2017 um 1,8 Punkte an.¹⁵ Dies liegt unter der Entwicklung der für die Branche für 2017 maßgeblichen Tarifverdienste.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse für Reinigungsleistungen konnten im Geschäftsjahr 2017 von TEUR 1.321 auf TEUR 1.437 gesteigert werden. Hintergrund sind Preissteigerungen zum Ausgleich der Tarifentwicklung der Mitarbeiter. Der Leistungsumfang ist mit dem im Jahr 2016 vergleichbar.

Die Erlöse aus dem Betrieb der Kioske und Cafeterien ging leicht um TEUR 53 auf TEUR 520 zurück.

Der Geschäftsbereich der nicht medizinischen Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser der GZW hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 485 auf TEUR 1.488 positiv (+ 48,4 %) entwickelt. Grund hierfür ist neben der Leistungsausweitung die Weiterreichung gesteigerter Personalkosten für Wirtschafts- und Versorgungsdienst sowie klinisches Hauspersonal. Zu den

¹⁴ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011 vom 11.1.2018

¹⁵ Quelle statista, Erzeugerpreisindex in der Gebäudereinigung, vom 3. Quartal 2012 bis zum 3. Quartal 2017 in Deutschland

Serviceleistungen gehören insbesondere die Tätigkeiten der Serviceassistenten, der Hol- und Bringendienst, der Pfortendienst und die weiteren Serviceleistungen.

Im Bereich des Caterings erreichten die Erlöse mit TEUR 111 annähernd das Vorjahresniveau (Vj.: TEUR 114), wobei diese im Wesentlichen innerhalb des GZW-Verbundes erbracht werden.

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2017 um TEUR 536 auf TEUR 3.559 erhöht. Grund hierfür war im Wesentlichen eine Umsatzsteigerung im Bereich der nichtmedizinischen Serviceleistungen gegenüber Krankenhäusern.

Im Zuge der beschriebenen Erlössteigerung und dem rückläufigen Einsatz von Fremdpersonal kam es im Geschäftsjahr 2017 zu einem Anstieg beim Einsatz von eigenem Personal. So beschäftigt die Gesellschaft in 2017 durchschnittlich 128 Mitarbeiter, was einem Anstieg von 13 Mitarbeitern entspricht. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2017 beträgt TEUR 2.914 (Vj. TEUR 2.339). Die Personalaufwandsquote liegt somit bei 81,9 % (Vj. 77,4 %).

Aufgrund einer zur Erlössteigerung gegenläufigen Materialaufwandsentwicklung sinkt die Materialaufwandsquote deutlich von 20,3 % im Vorjahr auf 15,6 % im Geschäftsjahr 2017. Grund hierfür war im Wesentlichen der Aufwandrückgang beim Fremdpersonal.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gesellschaft, wie beispielsweise Kfz-Leasingaufwendungen, Aufwendungen für die Instandhaltung und Versicherungen der Fahrzeuge und Aufwendungen für bezogene Verwaltungsdienstleistungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 346 (Vj. TEUR 305). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen i. H. v. TEUR 1 (Vj. TEUR 2).

Da insgesamt die Aufwendungen für Personal und Sachkosten im Vergleich zur Erlösentwicklung unterproportional anstiegen, schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von EUR 18.563,89 (Vj. EUR 12.906,32) das Geschäftsjahr 2017 ab.

2.4 Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist mit TEUR 392 im Vergleich zum Vorjahr TEUR 343 um TEUR 49 gestiegen.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände i. H. v. TEUR 310 (Vj. TEUR 295) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen die Gesellschafterin TEUR 263 (Vj. TEUR 258).

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2017 über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 217 (Vj. TEUR 199). Die Eigenkapitalrendite hat sich auf Grund eines gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Jahresüberschusses von 6,5 % auf 9,3 % erhöht. Die Eigenkapitalquote sinkt zum Stichtag leicht von 57,9 % auf 55,4 %.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 20 auf TEUR 133 gestiegen. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen Jahresabschluss- und Prüfungskosten, die Selbstbeteiligung für Haftpflichtfälle sowie ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsrückständen von Mitarbeitern, woraus auch der Anstieg resultiert.

2.5 Finanzlage

Zum 31. Dezember 2017 verfügt die Gesellschaft über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 54 (Vj. TEUR 26).

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen ganzjährig nachkommen. Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert.

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften, wie der GZW Service GmbH, betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Der Ausbau des Geschäftsbereiches der nicht medizinischen Servicedienstleistungen für Krankenhäuser bei stationären Patienten wird in den nächsten Jahren durch die Ausweitung der bestehenden Tätigkeitsbereiche an allen Standorten des Gesundheitszentrums Wetterau soweit möglich abgerundet. Namhafte Leistungsausweitungen sind nur noch analog zur Entwicklung des Gesundheitszentrums Wetterau zu erwarten, da neue Geschäftsfelder kurzfristig nicht erschlossen werden sollen.

Die Gesellschaft trägt ein allgemeines Preissteigerungsrisiko im Bereich der Sachkosten und das Risiko steigender Vergütungen im Personalbereich. Dieses Risiko kann durch die bestehenden Vereinbarungen über steigende Erlöse weitgehend an die Kunden weitergegeben werden. Die ab 2015 in Deutschland gültige Regelung zum Mindestlohn hat keine Auswirkung auf die Gesellschaft, da die Mitarbeiter/-innen über Mindestlohn vergütet werden.

Die Erhöhung der Reinigungs- und der Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH ist mit einer Erhöhung des Personalstandes verbunden und mit der Steigerung von Personaleinsatzkosten realisierbar. Soweit möglich soll auch zukünftig in sinkendem Umfang auf das von der Muttergesellschaft überlassene Fremdpersonal zurückgegriffen und vermehrt eigenes Personal eingesetzt werden.

Aufgrund der derzeitigen Kundenstruktur, d.h. dass vor allem an Konzerngesellschaften Umsätze erbracht werden, besteht eine Abhängigkeit der Gesellschaft insbesondere von der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH.

Eine Knappheit an verfügbaren Arbeitskräften für die Tätigkeitsbereiche der Gesellschaft ist auf dem Arbeitsmarkt derzeit nicht erkennbar oder zu erwarten.

Es bestehen keine erkennbaren bestandsgefährdenden Risiken.

5. Prognosebericht

Das Planergebnis 2017 in Höhe von TEUR 2 wurde mit TEUR 19 überstiegen. Die Geschäftsführung geht auf Basis des Wirtschaftsplans davon aus, dass im Jahre 2018 bei einem leicht überproportionalen Anstieg der Aufwendungen gegenüber 2017 ein niedrigeres Jahresergebnis i.H.v. TEUR 11 erzielt wird.

Bad Nauheim, 30. Mai 2018

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.6 Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH

Anschrift	Auf dem Schützenrain 2-6, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/92671-101, Telefax: 06032/92671-103 E-Mail: info@gourmet-werkstatt.de
Gegenstand des Unternehmens	Speiseversorgung von Krankenhäusern und sonstigen Einrichtungen vorzugsweise der öffentlichen Hand, das heißt Produktion, Vertrieb und alle damit im Zusammenhang stehenden hauswirtschaftlichen und logistischen Dienstleistungen im Rhein-Main-Wetterau Gebiet.
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6523
Kapitaleinlage	49.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (51%) Klinikum Offenbach GmbH (49%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann Tobias Schmitt <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Mai 2018
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Sachanlagen	59	59
Umlaufvermögen		
Vorräte	97	106
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	838	923
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	746	692
	<u>1.681</u>	<u>1.721</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	69	78
Summe AKTIVA	<u>1.809</u>	<u>1.858</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	49	49
Kapitalrücklage	3	3
Gewinnvortrag	1.320	1.077
Jahresüberschuss	7	243
	<u>1.379</u>	<u>1.372</u>
Rückstellungen	192	323
Verbindlichkeiten	238	163
Summe PASSIVA	<u>1.809</u>	<u>1.858</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH:

	2016 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	5.362	6.668
Bestandsveränderungen	0	-4
sonstige betriebliche Erträge	31	88
Materialaufwand	3.550	4.386
Personalaufwand	1.350	1.461
Abschreibungen	15	12
sonstige betriebliche Aufwendungen	447	473
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	49
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24	128
Ergebnis nach Steuern	<u>7</u>	<u>243</u>
Sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss	<u>7</u>	<u>243</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GOURMET-WERKSTATT RHEIN-MAIN-WETTERAU GMBH, BAD NAUHEIM

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt am einzigen Standort in Bad Nauheim eine der modernsten und größten Cook & Chill-Küchen Deutschlands. Die Produktion erfolgt im angemieteten Betriebsgebäude inklusive Betriebsvorrichtungen in Bad Nauheim.

Die Tätigkeit der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 war, wie in Vorjahren, überwiegend die Lieferung von Speisen an die Krankenhäuser in Friedberg, Bad Nauheim, Schotten, Gedern und Offenbach.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden bis zu 4.550 Mahlzeiten am Tag produziert. Davon waren ca. 3900 tablettierte Mahlzeiten und Mahlzeiten in Großgebinden für die Speisenbelieferung der Krankenhäuser und bis März 2017 ca. 650 in Großgebinden für die sonstigen Einrichtungen der öffentlichen Hand bestimmt. Die maximale Produktionskapazität der Großküche liegt zurzeit bei ca. 4800 tablettierte Mahlzeiten sowie ca. 4000 Mahlzeiten in Großgebinden am Tag.

Die Produktion der Speisen erfolgt durch das wirtschaftlich effektive Cook & Chill - Verfahren. Dabei werden die modernsten qualitativen Anforderungen an Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie erfüllt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Branche der Krankenhausversorgung war auch im Geschäftsjahr 2017 durch intensiven Wettbewerb, inflationsbedingt steigenden Wareneinsatzkosten und daraus resultierenden Rationalisierungszwängen gekennzeichnet.

Der Markt der Speisenversorgung in Deutschland ist grundsätzlich ein Wachstumsmarkt der im Gebiet Rhein-Main Wetterau ebenfalls durch starke Mitbewerber besetzt ist und daher teilweise Verdrängungscharakter hat. Aufgrund der zunehmenden Verpflichtung öffentlicher Einrichtungen, ihre Speisenversorgung unter konkurrenzfähigen Bedingungen zu realisieren, besteht für die Gesellschaft eine wachsende Marktchance.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von € 6.835,30 (Vj.: € 242.742,82) ab.

Der laut Wirtschaftsplan für 2017 geplante Jahresüberschuss von T€ 49 wurde um T€ 42 verfehlt. Im Wesentlichen resultiert dies aus dem Wegfall der Speisenslieferungen an Kindergärten und Schulen.

Die Materialaufwandsquote für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhte sich auf 38,9% (Vj.: 36,1%). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 515 was insbesondere aus dem Wegfall der Personal- und Transportdienstleistungen für die Flüchtlingsversorgung resultiert.

Die Mietaufwendungen für das Betriebsgebäude und die teilmobilen Betriebseinrichtungen verminderten sich auch im Geschäftsjahr 2017 weiterhin planmäßig. Für die angemietete Betriebs- und Geschäftsausstattung fielen in 2017 erstmalig keine Aufwendungen mehr an.

Im November 2017 wurde ein neuer Vertrag über die Speisenversorgung für das Sana Klinikum Offenbach für die Dauer von mindestens 5 Jahren abgeschlossen. Damit wurde ein wichtiger Schritt für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft getan.

2.3 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Zur Veranschaulichung der Vermögens- und Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	31.12.2017	31.12.2016
Anlagevermögen in €	59.347,00	58.680,00
Gesamtvermögen in €	1.809.207,68	1.858.456,40
Anlagenintensität in %	3,28	3,16
Eigenkapital in €	1.378.843,63	1.372.008,33
Gesamtkapital in €	1.809.207,68	1.858.456,40
Eigenkapitalanteil in %	76,21	73,83
Fremdkapital in €	430.364,00	486.448,07
Eigenkapital in €	1.378.843,63	1.372.008,33
Verschuldungsgrad in %	31,21	35,46
Jahresüberschuss in €	6.835,30	242.742,82
Eigenkapital zum 31.12.2016/2015 in €	1.372.008,33	1.129.265,51
Eigenkapitalrendite in %	0,50	21,49
Jahresüberschuss in €	6.835,50	242.742,82
Gesamtkapital in €	1.809.207,68	1.858.456,40
Gesamtkapitalrentabilität in %	<u>0,38</u>	<u>13,06</u>

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 hat sich von T€ 1.858 um T€ 49 auf T€ 1.809 verringert.

Auf der Aktivseite verringerten sich im Wesentlichen die Forderungen gegen Gesellschafter von T€ 349 um T€ 138 auf T€ 211. Gegenläufig erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 29 und der Bestand an liquiden Mitteln um T€ 54. Auf der Passivseite verminderten sich die sonstigen Rückstellungen von T€ 251 um T€ 82 auf T€ 169. Die Verminderung der sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen durch die Berücksichtigung von höheren ausstehenden Dienstleistungen zum Bilanzstichtag des Vorjahres begründet. Aufgrund des verminderten Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr verminderten sich die Steuerrückstellungen um T€ 48 auf T€ 24.

Gegenläufig stiegen die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag von T€ 154 um T€ 72 auf T€ 226.

Zum 31. Dezember 2017 verfügt die Gesellschaft über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 746 (Vj.: T€ 692). Die Liquidität ist gesichert.

Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2017 von T€ 7 (Vj. T€ 243).

Die erzielten Umsatzerlöse verminderten sich von T€ 6.668 um T€ 1.306 auf T€ 5.362. Durch die Einstellung der Flüchtlingsversorgung wurden im Geschäftsjahr 2017 T€ 750 weniger Umsatzerlöse erzielt. Weiterhin reduzierten sich die Umsatzerlöse aus der Speiserversorgung für Kindergärten und Schulen um T€ 208 auf T€ 58. Die Versorgung der Kindergärten und Schulen wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2017 eingestellt. Die Umsatzerlöse aus der operativen Tätigkeit in Höhe von T€ 4.955 liegen um T€ 179 über den Werten des Wirtschaftsplans für 2017.

Äquivalent zu den verminderten Umsatzerlösen reduzierten sich die Materialaufwendungen der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von T€ 2.406 um T€ 321 auf T€ 2.085. Ebenfalls verminderten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen insgesamt um T€ 515. Im Wesentlichen betraf das den Bezug von Transport- und Personaldienstleistungen, die zur Realisierung der Flüchtlingsversorgung notwendig waren.

Der Personalaufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 1.461 auf T€ 1.350. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatzerlösen) beträgt 25,2% (Vj.: 21,9%).

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 38,9 Vollkräfte (Vj.: 43,9) beschäftigt.

Das Finanzergebnis weist ein Ergebnis von T€ 0 aus. Das Finanzergebnis des Vorjahres in Höhe von T€ 49 war ausschließlich durch die Ab- bzw. Aufzinsung der langfristigen Rückstellung für Sanierungsaufwendungen begründet.

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Produktionsauslastung:

Die Gesellschaft arbeitet derzeit sowohl im Produktions- als auch im Speisenverteilbereich im Ein-Schicht-System. Die derzeit zubereiteten Mengen im Bereich der tablettierten Speisen sind in diesem Schicht-System über ein Speisenverteiband zu bearbeiten. Sollten weitere Kunden im Bereich der tablettierten Mahlzeiten hinzugewonnen werden können, muss unter Umständen eine Leistungserweiterung vollzogen werden.

Umwelt:

Die Gesellschaft geht schonend mit den Ressourcen, wie Wasser, Gas etc. um. Hierzu wurden bereits in der Bauphase entsprechende Maßnahmen ergriffen wie z.B. Wärmerückgewinnungsanlage oder eine adiabate Kälteanlage. Die anfallenden Speisereste werden in einen Tank abgesaugt und der Inhalt dann zu einer Biogasanlage zur Verwertung gebracht.

Regionale Mitbewerber:

Im direkten Umfeld der Betriebsstätte befindet sich kein direkter Mitbewerber. Im Umkreis von ca. 50 km gibt es weitere Cook & Chill Küchen, die im Bereich der Krankenhausversorgung tätig sind.

Markt der Personalbeschaffung:

Die Personalbeschaffung findet auf unterschiedlichen Wegen statt. Zum einen über eingehende Initiativbewerbungen, zum anderen über die Veröffentlichung von Stellenanzeigen im regionalen Umfeld oder bei der Agentur für Arbeit. In einzelnen Fällen kann auf die Zusammenarbeit mit Personaldienstleistern zurückgegriffen werden. Aufgrund der regionalen Struktur im Umfeld der Gesellschaft ist der Personalbeschaffungsmarkt als gut zu bewerten.

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften, wie der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH, betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

Zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit und Erreichung der gesteckten Expansionsziele wird die Gesellschaft auch weiterhin ihre Preisgestaltung pro Beköstigungstag differenziert bewerten. Die Bereiche Speisenplanung, Bestellvorgang und der Kalibrierung der Lebensmittel werden permanent einer kritischen Prüfung auf Effektivität und Rationalität unterzogen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Betriebsprozesse auf das Verfahren Cookmahl umgestellt. In diesem Zusammenhang wurden die Produktionsabläufe optimiert, die Personaleinsatzplanung aktualisiert, das Speisenangebot für die Patienten im GKV- als auch PKV- Bereich überarbeitet und die Einkaufsorganisation angepasst.

Im Geschäftsjahr 2018 rechnet die Geschäftsleitung mit einer Preiserhöhung beim Lebensmitteleinkauf um ca. 2 %. Die Übernahme des Klinikums Offenbach durch die Sana Kliniken AG und damit die Übernahme von 49% der Gesellschaftsanteile an der GourmetWerkstatt RheinMainWetterau GmbH ermöglicht auch weiterhin den Zugang zu niedrigen Einkaufskonditionen im FoodBereich.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2018 ein operatives Umsatzziel von T€ 4.879 geplant.

Der Jahresüberschuss des folgenden Geschäftsjahres wird nach Steuern voraussichtlich T€ 18 betragen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Vertrag mit der Sana-Catering Service GmbH über die Speisenversorgung des Sana Klinikum Offenbach abgeschlossen. Die längerfristige Vertragsdauer ermöglicht eine stabil konservative Planung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird in den folgenden Geschäftsjahren ihre Akquise zur Gewinnung weiterer Abnehmer verstärken. Die Kapazität der Produktionseinheiten ist bei der weiteren Gewinnung von umsatzstarken Endabnehmern begrenzt. Soweit die tägliche Produktion die Grenze von zusätzlich 1.000 tablettierte Mahlzeiten bzw. 3.500 Mahlzeiten auf der Basis Gastronom überschritten wird, werden Investitionen insbesondere in die Logistik notwendig.

Neben den allgemeinen Konjunkturrisiken bestehen für die Gesellschaft weiterhin insbesondere Kostenrisiken im Bereich der Lebensmittelbeschaffung.

Die Speisenversorgung von Krankenhäusern stellt hohe Anforderungen an Hygienestandards und deren tägliche permanente Anwendung. Das bestehende Risiko der Auslieferung von Speisen mit minderer Qualität wird durch eine, in allen Bereichen permanent gelebte und streng kontrollierte, Hygienerichtlinie minimiert. Die auf dem neuesten Stand der Systemgastronomie benutzten Produktionsmittel ermöglichen die tägliche Kontrolle des Produktionsprozesses und damit die Kontrolle der Hygieneanforderungen. Die Gesellschaft hat seit Inbetriebnahme ein Eigenkontroll- und Dokumentationssystem auf der Basis "HACCP Konzept" eingeführt und besitzt in dem Betriebsbereich Frischfleischbearbeitung die EU-Zertifizierung.

Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

Bad Nauheim, den 15. Mai 2018

Dr. Dirk M. Fellermann

Geschäftsführer

Tobias Schmitt

Geschäftsführer

3.2.5.7 GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH

Anschrift	Ludwigstr. 37-39, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/706-0 E-Mail: info@diabetes-klinik-bn.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser wird insbesondere verwirklicht durch die medizinische Versorgung von Patienten mit Diabetes mellitus und diabetischen Folgeerkrankungen, insbesondere des diabetischen Fußsyndroms.
Gründungsjahr	1984
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 695
Kapitaleinlage	103.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Mai 2018
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	10
Sachanlagen	172	203
	<u>172</u>	<u>213</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	79	81
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.629	1.367
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0
	<u>1.708</u>	<u>1.448</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	3	1
Summe AKTIVA	<u>1.883</u>	<u>1.662</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	103	103
Gewinnvortrag	1.160	956
Jahresüberschuss	251	204
	<u>1.514</u>	<u>1.263</u>
Rückstellungen	265	219
Verbindlichkeiten	104	180
Summe PASSIVA	<u>1.883</u>	<u>1.662</u>

Gewinn und Verlustrechnung der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	4.052	3.816
Bestandsveränderung	-2	35
sonstige betriebliche Erträge	62	8
Materialaufwand	1.950	1.930
Personalaufwand	1.331	1.197
Abschreibungen	66	67
sonstige betriebliche Aufwendungen	520	467
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	1
Jahresüberschuss	<u>251</u>	<u>204</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GZW DIABETES-KLINIK BAD NAUHEIM gGmbH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt ein Fachkrankenhaus für Diabetes mellitus und diabetische Folgeerkrankungen. Daneben ist die Klinik spezialisiert auf viele andere Krankheiten, die im Zusammenhang mit Hormonsystem, Stoffwechsel und Ernährung stehen, wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und Übergewicht. Die Diabetes-Klinik ist eine anerkannte Behandlungseinrichtung für Typ 1-Diabetes und Typ 2-Diabetes nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG). Zudem ist sie als stationäre Fußbehandlungseinrichtung nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Fuß der DDG anerkannt. Die Klinik ist auch Vertragspartner im Rahmen der Disease Management Programme (DMP) Diabetes mellitus Typ 1 und Diabetes mellitus Typ 2.

Der Betrieb der Klinik mit 46 Betten erfolgt in einer Geschossebene in gemieteten Räumen der Kerckhoff-Klinik, Bad Nauheim.

Die Gesellschaft ist von der Finanzverwaltung als gemeinnützig anerkannt.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH – Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, Bürgerhospital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern -, Bad Nauheim, hält 100% der Anteile an der Gesellschaft. Die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2017 mit 2,5%¹⁶ solide aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% bzw. rund 638.000 Menschen und erreicht damit mit knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2017 ebenfalls an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Vergütungsverbesserung der Krankenhausträger.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2017 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2017 um 1,9% auf 3.376,11 EUR. Die obere Korridorngrenze beträgt 3.460,51 EUR, die untere Korridorngrenze 3.341,67 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 2,3% auf 3.352,50 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorngrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges, die weiterhin hohe Dichte der Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen und die nach wie vor

¹⁶ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011 vom 11.1.2018

geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Hinzu kommt der ab dem Budgetjahr 2017 geltende Abschlag auf geplante Leistungsmengensteigerungen, die in einer Budgetverhandlung zusätzlich gegenüber dem Vorjahr vereinbart werden (Fixkostendegressionsabschlag – FDA). Dieser mit dem Krankenhausstrukturgesetz vom 10. Dezember 2015 festgelegte Abschlag wird mindestens drei Jahre lang erhoben und beträgt für die Budgetverhandlung 2017 und 2018 zwischen 35 % und maximal 50 %, wobei Ausnahmetatbestände abschlagsfrei bzw. nur mit der halben Abschlagshöhe belegt sind.

Auf Grund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalenkatalogs und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Index (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche¹⁷ ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung entstehen immer größere Krankenhausverbünde und –netzwerke, um zu einer höheren Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus ist eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

Die Rahmenbedingungen führten gemäß der Krankenhausstatistik 2016 zu einer weiteren geringfügigen Reduktion an Krankenhäusern und aufgestellten Betten. Bei einem leichten Anstieg an behandelten Patientinnen/Patienten blieb die Verweildauer konstant. Die Anzahl der im Krankenhaus Beschäftigten stieg wie in den Vorjahren weiter an¹⁸. Demgegenüber steht ein wachsender Fachkräftemangel, welcher insbesondere kleinere ländliche Krankenhäuser belastet.

Der Diabetes-Klinik wurde im Verlauf des Jahres 2017 die Budgetvereinbarung für den Budgetzeitraum 2017 genehmigt.

2.2 Geschäftsverlauf

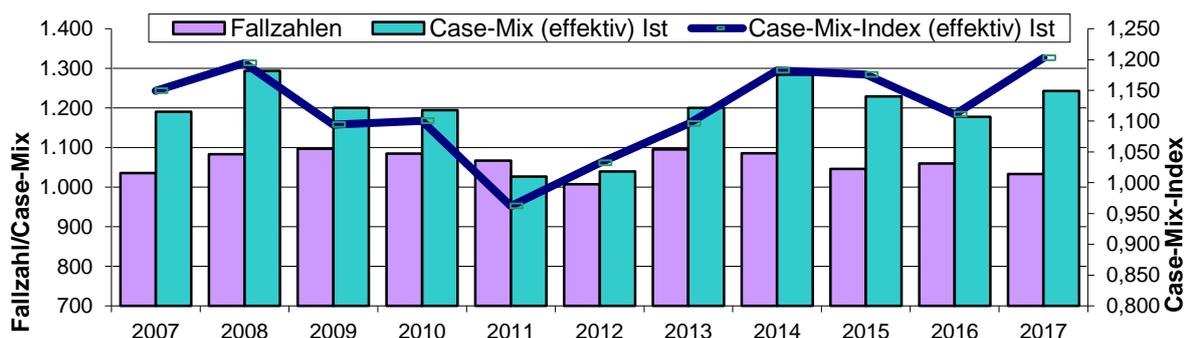
Trotz leicht sinkender Fallzahlen stieg der Case-Mix (effektiv), aufgrund eines um 0,092 höheren Case-Mix-Index (effektiv), von 1.177,48 im Jahr 2016 auf 1.242,56 im Jahr 2017 an. Der Landesbasisfallwert mit Ausgleich stieg im Berichtsjahr um 88,15 EUR auf 3.352,50 EUR.

¹⁷ Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

¹⁸ Statistisches Bundesamt: Fachserie 12, Reihe 6.1.1 Grunddaten der Krankenhäuser 2015 und 2016

Im Folgenden werden die Leistungsdaten im Detail dargestellt:

Kennzahlen		2017	2016	Veränderungen	
				absolut	%
aufgestellte Betten		46	46	0	0,00
Nutzungsgrad	%	72,26	69,86	2,39	3,43
Aufenthaltsstage	Ist	12.132	11.730	402	3,43
Fallzahlen	Ist	1.033	1.060	-27	-2,55
Ø DRG Ist-Verweildauer	Tage	11,74	11,07	0,67	6,13
Case-Mix-Index (effektiv)	Ist	1,203	1,111	0,092	8,29
Case-Mix (effektiv)	Ist	1.242,56	1.177,48	65,08	5,53
Landesbasisfallwert	EUR	3.352,50	3.264,35	88,15	2,70



Entwicklung Vollzeitkräfte und Personalaufwand

Durchschnittliche VK	2017	2016	Veränderungen
			%
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH	27,52	26,63	3,34

In der Diabetes-Klinik wurde im Berichtsjahr auf Niveau des Vorjahres Leistungen der Muttergesellschaft in Anspruch genommen, um alle für die Steigerung der Fallschwere nötigen Untersuchungen und Eingriffe am Standort Bad Nauheim durchführen zu können.

Die auf einem hohen Niveau liegenden Fallzahlen spiegeln die hohe Akzeptanz der Klinik in der Bevölkerung wider.

Die Essensversorgung erfolgt über die Schwestergesellschaft Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH.

2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH Umsatzerlöse von TEUR 4.053 (i. Vj. TEUR 3.817).

Nachdem im Vorjahr die Verweildauer je Patient um 1,3 Tage zurückgegangen ist, stieg im Jahr 2017 die durchschnittliche Verweildauer je Patient um 0,67 Tage auf 11,74 Tage an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 62 (Vj. TEUR 8), die im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen TEUR 61 (Vj. TEUR 7) enthalten.

Die Personalaufwendungen der Gesellschaft stiegen im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund einer VK Erhöhung an. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich trotz gestiegener Umsatzerlöse auf 33,0 % (i. Vj. 31,4 %), was unter anderem aus einer Verschiebung von Fremdpersonal hin zur Einstellung eigenem Personal resultiert.

Personalaufwand	2017	2016	Veränderungen absolut	Veränderungen Relativ	Personalaufwands- Quote
	TEUR	TEUR	TEUR	%	%
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH	1.331	1.197	134	11,19	32,8

Zur Realisierung und Diagnostik der schwereren Behandlungsfälle, sowie zur Kompensation von Personalengpässen wurde wie in den Vorjahren auf Fremdleistungen durch das Mutterunternehmen im Bereich Personal, Radiologie und Labor zurückgegriffen.

Die Materialaufwandsquote in Höhe von 48,1 % ist im Vergleich zum Vorjahr (50,6 %) zurückgegangen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit dem Rückgang an Fremdpersonalkosten, welche unter dem Materialaufwand ausgewiesenen sind, bei einem gleichzeitigen Anstieg der Gesamtleistung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 520 (Vj. TEUR 467) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Verwaltung, Managementvergütungen sowie Prüfungs- und Beratungskosten.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2017 für die Gesellschaft ein Jahresüberschuss von TEUR 251 (Vj. TEUR 204).

Das Planergebnis 2017 von TEUR 155 konnte damit übererfüllt werden, was im Wesentlichen durch eine gegenüber dem Wirtschaftsplan bessere Kostenstruktur begründet ist.

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen der GZW Diabetes-Klinik gGmbH und der Muttergesellschaft besteht eine Cash-Pool-Vereinbarung. Die Forderungen aus dem Cash-Pooling betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.083 (Vj. TEUR 778).

Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden nur soweit unbedingt nötig geführt. Zum 31. Dezember 2017 ergeben sich liquide Mittel i. H. v. EUR 333 (Vj. EUR 204).

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 221 auf TEUR 1.883 gestiegen.

Das Anlagevermögen beläuft sich auf TEUR 172 (Vj. TEUR 213). Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen von insgesamt TEUR 25 getätigt, welche insbesondere den medizinischen Bereich betreffen. Größere Investitionen fanden im Berichtsjahr nicht statt. Ein Anspruch auf Fördermittel nach dem Hessischen Krankenhausgesetz (HKHG) besteht nicht.

Der leichte Rückgang bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, trotz Anstieg der Gesamtleistung, ist ein Effekt aus der weiteren Intensivierung des Forderungsmanagements im Geschäftsjahr 2017.

Das Eigenkapital ist aufgrund des im Jahr 2017 erzielten Jahresüberschusses von TEUR 251 auf TEUR 1.514 gestiegen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt für das Geschäftsjahr 2017 80,4 % (Vj. 76,0 %).

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 46 auf TEUR 265 angestiegen. Im Wesentlichen betreffen die Rückstellungen ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsansprüchen sowie die MDK-Rückstellung, woraus auch der Anstieg resultiert.

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet. Prognosebericht

4. Prognosebericht

Die Prognosequalität der Wirtschaftspläne unterliegt Einschränkungen bei kurzfristigen gesetzlichen Änderungen zu Krankenhausfinanzierung und Ergebnissen von Budgetverhandlungen. Aus diesem Grund erfolgt die Erstellung von Wirtschaftsplänen kaufmännisch vorsichtig. Das Planergebnis 2017 (TEUR 155) konnte vollständig erreicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2018 geht die Geschäftsführung derzeit davon aus, dass sich die Umsatzerlöse steigern lassen. Es wird mit einem Jahresergebnis von rd. TEUR 169 geplant.

5. Chancen- und Risikobericht

Langfristig ist aufgrund der demografischen Entwicklung eine steigende Zahl von Patienten mit Diabetes-Erkrankungen zu erwarten.

Der zunehmend über die Selbstverwaltung auf Bundesebene und die Krankenhausplanung entstehende Druck, elektive Leistungen in Zentren mit hohen Strukturanforderungen und Fallzahlen zu zentralisieren, stellt für die GZW Diabetes-Klinik potentiell eine Chance dar. Allerdings ist weiterhin mit zunehmendem Wettbewerb um Patienten zu rechnen. Dieser Gefahr soll durch die Vernetzung mit den Schwerpunktversorgern und den Kliniken der Muttergesellschaft sowie der Vernetzung mit ambulanten Leistungserbringern entgegengewirkt werden. Gleiches gilt für die in der Politik und der Selbstverwaltung diskutierte Tendenz, für spezielle elektive Leistungen auf Einkaufsmodelle der gesetzlichen Krankenkassen umzustellen.

Die bundesweite Angleichung der Landesbasisfallwerte an einen Bundesbasisfallwert stellt für hessische Kliniken kein Risiko dar. Der hessische Landesbasisfallwert liegt im Berichtsjahr auf der unteren Korridorgrenze.

Die Schwierigkeit bei der Personalgewinnung, sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich, hat sich auch im Jahr 2017 für die Gesellschaft fortgesetzt. Trotz dieser Schwierigkeit ist es jederzeit gelungen, eine umfangreiche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sowie einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Theodora Konitzky Akademie gGmbH sieht sich die Geschäftsführung gut aufgestellt.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

Im Koalitionsvertrag vom 14. März 2018 zeigen die Regierungsparteien eine Vielzahl von positiven als auch negativen Perspektiven auf, deren Umsetzung zu weitreichenden Folgen in der Krankenhausversorgung/-landschaft führen kann. Wesentliche Kernpunkte des Koalitionsvertrages sind:

Zur Sicherstellung einer guten stationären Versorgung sind deutlich erhöhte Investitionen in Krankenhäuser für Umstrukturierung, neue Technologien und Digitalisierung notwendig.

Beibehaltung der Länderkompetenz in der Krankenhausplanung und der Verpflichtung zur Investitionsfinanzierung.

Der Strukturfonds wird über weitere vier Jahre in Höhe von 1 Mrd. EUR/Jahr fortgesetzt.

Fortsetzung der Qualitätsoffensive durch eine qualitätsorientierte Arbeitsteilung und Vernetzung zwischen gut erreichbarer Grund- und Regelversorgung, Zentren für schwerwiegende, komplexe und seltene Erkrankungen sowie damit verbundenen Anbietern des Gesundheits- und Pflegewesens.

Bessere und von den Fallpauschalen unabhängige Vergütung der Pflegepersonalkosten.

Verlängerung und Evaluation des Hygienesonderprogramms.

Zur Verbesserung der Notfallversorgung soll ein gemeinsamer Sicherstellungsauftrag der Notfallversorgung von Landeskrankenhausgesellschaften und Kassenärztlicher Vereinigung in gemeinsamer Finanzierungsverantwortung geschaffen werden.

Sofortige und spürbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung in der Krankenpflege.

Vollständige Refinanzierung von Tarifsteigerungen, verbunden mit einer Nachweispflicht.

Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung sollen gestärkt, deren Unabhängigkeit gewährleistet und für bundesweit einheitliche und verbindliche Regelungen zur Aufgabenwahrnehmung gesorgt werden.

Die wirtschaftliche Situation ist für die Gesellschaft trotz möglicher Belastungen aus dem Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD weiterhin als positiv anzusehen. Im regionalen und überregionalen Wettbewerb ist die Einrichtung gut positioniert. Auf Grundlage der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Erlös- und Kostenstrukturen ist von einer gesicherten wirtschaftlichen Fortentwicklung in den Folgejahren auszugehen. Maßnahmen zur Ausweitung des erreichten Leistungsniveaus wurden bereits ergriffen. Diese sichern die kompetente Versorgung der Patienten unter Einbeziehung von Kooperationspartnern langfristig ab und werden die Ertragslage stärken.

Die Geschäftsführung wird diese eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2018 weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen und dem Ausbau des Leistungsangebots legen.

Bad Nauheim, 30. Mai 2018

GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.8 Theodora Konitzky Akademie gGmbH
(vormals Krankenpflegeschule Bad Nauheim gGmbH)

Anschrift	Chaumontplatz 1 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schule zur Aus- und Weiterbildung von Pflegeberufen im Gesundheitswesen, die Aus- und Weiterbildung in Pflegeberufen im Gesundheitswesen, sowie die Fort und Weiterbildung von Ärzten Gegenstand des Unternehmens.
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6527
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (55%) Kerckhoff-Klinik GmbH (45%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann (ab 1. Juli 2017) <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Mai 2018
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Theodora Konitzky gGmbH:

		31.12.2017	31.12.2016
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
	Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0
	Sachanlagen	10	0
		<u>16</u>	<u>0</u>
Umlaufvermögen			
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	69	0
	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	99	8
		<u>168</u>	<u>8</u>
	Rechnungsabgrenzungsposten	2	0
Summe	AKTIVA	<u>186</u>	<u>8</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	25	25
	Verlustvortrag	-22	-18
	Jahresfehlbetrag	19	-4
		<u>22</u>	<u>3</u>
	Sonderposten zur Finanzierung Anlagevermögen	16	0
	Rückstellungen	31	3
	Verbindlichkeiten	117	2
Summe	PASSIVA	<u>186</u>	<u>8</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Theodora Konitzky gGmbH:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	771	18
sonstige betriebliche Erträge	16	0
Materialaufwand	429	15
Personalaufwand	229	0
Abschreibungen	5	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	102	7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3	0
Jahresfehlbetrag	19	-4

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Theodora Konitzky Akademie gGmbH, Bad Nauheim (vormals: Krankenpflegeschule Bad Nauheim gGmbH, Bad Nauheim)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Tätigkeit der Gesellschaft bestand bis Ende 2016 darin, Teile des Gebäudemanagements des Wolfgang Potinius Facharzt- und Servicezentrums Bad Nauheim zu übernehmen. Der Schwerpunkt der Leistungen lag hierbei auf Reinigungsarbeiten.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 ist der Gesellschaftszweck der Betrieb einer Schule zur Aus- und Weiterbildung von Pflegeberufen im Gesundheitswesen, die Fort- und Weiterbildung von Ärzten, die Aus- und Weiterbildung von Berufen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses oder der medizinischen Versorgung stehen, sowie die Beteiligung an Unternehmen, die ebenso auch den Zweck der Aus- und Weiterbildung für die medizinische Versorgung verfolgen.

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 24. November 2016 wurde die Überführung der Theodora-Konitzky-Krankenpflegeschule vom Hochwald-Krankenhaus - Städtisches Krankenhaus Bad Nauheim auf die Theodora Konitzky Akademie gGmbH (vormals: Krankenpflegeschule Bad Nauheim gGmbH, Bad Nauheim), zum 1. Januar 2017 vollzogen.

Seit 1. Januar 2017 betreibt die Gesellschaft somit die Krankenpflegeschule mit insgesamt 120 genehmigten Ausbildungsplätzen. Die Krankenpflegeschule ist gemäß § 2 Nr. 1a KHG Ausbildungsstätte für die Krankenhäuser der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der Kerckhoff-Klinik GmbH. Der Betrieb der Krankenpflegeschule erfolgt mit eigenem Personal und mit Unterstützung von externen Dozenten sowie mit Personal der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH. Die Theodora Konitzky Akademie ist mit ihren 120 Ausbildungsplätzen der größte Ausbildungsbetrieb dieser Art in der Wetterau. Zum 1. Juni 2017 übernahm Herr Mike Racke die Akademieleitung.

Mit notarieller Beurkundung vom 22. Dezember 2017 erfolgte eine Übertragung der Geschäftsanteile der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH in Höhe von EUR 11.250,00 an die Kerckhoff-Klinik GmbH. Dies entspricht einem Anteil von 45 % des Stammkapitals der Theodora-Konitzky-Akademie.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2017 mit 2,5%¹⁹ solide aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% bzw. rund 638.000 Menschen und erreicht damit mit knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2017 ebenfalls an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Anhebung der Vergütung für Leistungen im Gesundheitswesen.

¹⁹ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011 vom 11.1.2018

Somit stehen die Krankenhausträger bereits seit Jahrzehnten unter einem hohen ökonomischen Druck, da Kostensteigerungen nur unzureichend auf die Sozialversicherungsträger überwältigt werden können. Hieraus ergibt sich, dass auch der Betrieb von Krankenpflegeschulen an den ökonomischen Notwendigkeiten der Krankenhäuser orientiert sein muss und kosteneffizient abzuwickeln ist.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze der Theodora Konitzky Akademie hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Ab Ausbildungsbeginn 1. Oktober 2017 werden die Auszubildenden zum/-r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in in der Theodora Konitzky Akademie angestellt und die Ausbildungsvergütung wird von den beiden Gesellschaftern über die zu zahlenden Ausbildungskosten gedeckt.

Seit November 2017 ist die Theodora Konitzky Akademie eine staatlich Anerkannte Weiterbildungseinrichtung für Praxisanleiter/-innen, die ihre Teilnehmer/-innen nach der Hessischen Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung unterrichtet und praktisch ausbildet.

Des Weiteren werden in der Theodora Konitzky Akademie Anpassungslehrgänge für Pflegefachkräfte aus einem nicht europäischen Raum nach § 20b Abs. 2 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege durchgeführt. Entsprechend dem Lehrgangziel finden die Anpassungslehrgänge in Form von theoretischen und praktischen Unterricht und/oder einer praktischen Ausbildung mit theoretischer Unterweisung statt.

2.3 Ertragslage

Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten ist nur bedingt möglich, da sich der Zweck der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 geändert hat. Zum 1. Januar 2017 wurden vom Eigenbetrieb Hochwald-Krankenhaus alle mit der Krankenpflegeschule im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenstände und Verpflichtungen sowie der operative Betrieb der Schule übertragen.

Im Jahr 2017 erwirtschaftete die Theodora Konitzky Akademie Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 771

(Vj.: TEUR 18), welche ausschließlich im Inland erzielt wurden. Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegeberufe und weiterer Berufe, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses stehen und betragen TEUR 751 (Vj.: TEUR 0). Im Vorjahr betrafen die Umsatzerlöse von TEUR 18 ausschließlich Reinigungsleistungen, die aufgrund des geänderten Gesellschaftszwecks nicht mehr erbracht werden.

Die angefallenen Personalaufwendungen (TEUR 229; Vj.: TEUR 0) betreffen den Betrieb der Krankenpflegeschule, die fachliche Leitung der Theodora Konitzky Akademie sowie die ab Ausbildungsbeginn 1. Oktober 2017 in der Gesellschaft angestellten Auszubildenden zum/-r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in. Die Personalkostenquote liegt bei 29,6 % (Vj.: 0 %).

Zusätzlich wird für den Betrieb der Theodora Konitzky Akademie auf externe Ausbilder/-innen zurückgegriffen, welche in Höhe von TEUR 384 (Vj.: TEUR 0) in den bezogenen Leistungen enthalten sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gesellschaft, wie beispielsweise Aufwendungen für bezogene Verwaltungsdienstleistungen, Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten und Instandhaltungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 102 (Vj.: TEUR 8).

Das Planergebnis 2017 in Höhe von TEUR - 1 wurde mit TEUR 20 überstiegen. Der Grund hierfür ist, dass zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanaufstellung der beschriebene Tätigkeitswechsel der Gesellschaft noch nicht bekannt war und dieser den entsprechend positiven Effekt auf das Jahresergebnis hat.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Theodora Konitzky Akademie gGmbH beträgt TEUR 186 (Vj.: TEUR 8). Davon entfallen 8,6 % (Vj.: 0,0 %) auf das Anlagevermögen. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital sowie dem Sonderposten aus Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gedeckt.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt bei 11,86 % (Vj.: 38,9 %). Grund für den Rückgang der Eigenkapitalquote ist im Wesentlichen die Bilanzverlängerung aufgrund der Überführung der Theodora-Konitzky-Krankenpflegeschule auf die Theodora Konitzky Akademie gGmbH zum 1. Januar 2017, was mit keiner Eigenkapitalveränderung verbunden ist.

Im Jahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 7 in die Ausstattung der Theodora Konitzky Akademie getätigt. Die Finanzierung wurde vollständig über Fördermittel sichergestellt.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 27 auf TEUR 30 angestiegen. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsrückständen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie Nebenkostenabrechnungen für Heizkosten.

2.4 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen.

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die liquiden Mittel auf TEUR 99 (Vj.: TEUR 8).

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam von der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Prognosebericht

Die Akademieleitung plant für das Geschäftsjahr 2018 eine Ausweitung des Angebots an Fort- und Weiterbildungen für Pflegeberufe, Ärzte und Berufe die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses stehen. Des Weiteren ist die Implementierung der Krankenpflegehilfeausbildung und die dazugehörige staatliche Anerkennung geplant, um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Hiermit unterstreicht die Theodora Konitzky Akademie ihre Funktion als ein wichtiger regionaler und überregionaler Baustein in der Gesundheitslandschaft und die unbedingte Notwendigkeit für die Gesundheitsstadt Bad Nauheim.

Dabei wird die zukünftige Tätigkeit der Gesellschaft im Wesentlichen vom Erfolg der Suche nach Auszubildenden und Lehrkräften mit einem Masterabschluss abhängig sein.

Darüber hinaus liegt eine weitere Herausforderung darin, die Curricularen und personellen Weichen für das neue Krankenpflegegesetz zu stellen, welches 2019 in Kraft treten soll.

Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken.

Durch die Hinzunahme der Ausbildungsgänge 2018 und der Ausweitung des Angebots an Fort- und Weiterbildungen ergibt sich für 2018 eine geplante deutliche Umsatzausweitung gegenüber 2017. In Verbindung mit dem geplanten Anstieg der Personalkosten gegenüber 2017 geht die Geschäftsführung auf Basis des Wirtschaftsplans davon aus, dass im Jahre 2018 gegenüber 2017 ein niedrigeres Jahresergebnis in Höhe von TEUR 5 erzielt wird.

Bad Nauheim, den 30. Mai 2018

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.3 Zweckverbände

3.3.1 Zweckverband Schwimmbad Bad Nauheim-Friedberg

Anschrift	In der Au 2, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/9193-0; Telefax: 06032/9193-25 E-Mail: info@usa-wellenbad.de Internet: www.usa-wellenbad.de
Aufgabe des Verbandes	Die Aufgabe besteht darin, ein kombiniertes Hallen- und Freischwimmbad zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten.
Gründungsjahr	1974
Mitglieder	Stadt Bad Nauheim (50%), Stadt Friedberg (50%)
Verbandsversammlung	Dieter Olthoff, Manfred Jordis, Steffen Tüscher, Peter Bonarius, Sinan Sert, Kristina Krüger, Peter Heidt, Matthias Ertl, Bernd Wagner, Simone Hahn-Wiltschek
Verbandsvorstand	Stadtrat Bernd Baier (Vorsitzender), Erste Stadträtin Brigitta Nell-Düvel (bis Sep 2017 stv. Vorsitzende), Erster Stadtrat Peter Krank (ab Okt 2017 stv. Vorsitzender), Stadträtin Sonja Rohde, Stadträtin Gudrun Roth, Stadtrat Klaus Fischer, Stadtrat Alfons Janke
Jahresabschluss	Liegt für das Geschäftsjahr 2017 noch nicht vor
Prüfungsbehörde	Revision des Wetteraukreises

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

3.3.2 ekom21 – KGRZ Hessen

Anschrift	Carlo-Mierendorff-Str. 11, 35398 Gießen Telefon: 0641/9830-0, Telefax: 0641/9830-2020 E-Mail: ekom21@ekom21.de Internet: www.ekom21.de
Aufgabe des Verbandes	Bereitstellung von informationstechnischen Anlagen und Lösungen, Entwicklungen, Wartung und Vertrieb von Informationstechnologie, betriebliche Abwicklung von Verfahren der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK), Consulting, Schulung, Beratungen und Dienstleistungen aller Art auf dem IuK-Sektor.
Gründungsjahr	Fusion zum 1.1.2008 zur neuen Körperschaft ekom21-KGRZ Hessen (KGRZ Kassel und KIV in Hessen)
Mitglieder	373 Städte und Gemeinden, 19 Landkreise sowie 4 kreisfreie Städte, 96 sonstige Mitglieder
Verbandsversammlung	493 Mitglieder Harald Plünnecke (Vorsitzender), Jan Schneider (1. stellv. Vorsitzender), Werner Schuchmann (2. stellv. Vorsitzender)
Verbandsvorstand	15 Mitglieder Gerhard Schultheiß (Vorsitzender) Hartmut Linnekugel (stellv. Vorsitzender)
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 21. Juni 2018
Abschlußprüfer	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel
Beteiligungen	ekom21 GmbH (100%) KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH (49%) KOPIT eG (25%) ProVitako eG

Bilanz der ekom21:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.094	5.103
Sachanlagen	10.571	10.302
Finanzanlagen	2.977	2.985
	<u>19.642</u>	<u>18.390</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	1.721	706
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.805	10.325
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	54.577	53.942
	<u>69.103</u>	<u>64.973</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	1.641	1.287
Summe AKTIVA	<u>90.386</u>	<u>84.650</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	11.600	11.600
Kapitalrücklage	24.790	24.790
Verlustvortrag	-155	-405
Jahresüberschuss	314	250
	<u>36.549</u>	<u>36.235</u>
Rückstellungen	38.785	35.711
Verbindlichkeiten	15.047	12.700
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4
Summe PASSIVA	<u>90.386</u>	<u>84.650</u>

Gewinn und Verlustrechnung der ekom21:

	2016 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	106.099	98.090
andere aktivierte Eigenleistungen		
sonstige betriebliche Erträge	5.111	5.086
Materialaufwand	58.903	52.341
Personalaufwand	39.223	36.655
Abschreibungen	3.624	3.610
sonstige betriebliche Aufwendungen	8.857	9.981
Erträge aus Beteiligungen	40	25
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	749	703
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.061	1.027
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	5
Ergebnis nach Steuern	<u>329</u>	<u>285</u>
Außerordentliche Aufwendungen	0	0
Sonstige Steuern	15	35
Jahresüberschuss	<u>314</u>	<u>250</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

3.4 Wasserverband Nidda

Anschrift	Leonhardstraße 7, 61169 Friedberg/H. Telefon: 06031/837101, Telefax: 06031/837104 E-Mail: info@wasserverband-nidda.de Internet: www.wasserverband-nidda.de
Aufgabe des Verbandes	Folgende Gewässer auszubauen und einschließlich ihrer Uferstrandstreifen, soweit sie im Eigentum des Verbandes oder seiner Gemeinden stehen, zu unterhalten, insbesondere unter Beachtung des Hochwasserschutzes den naturnahen Gewässerzustand zu erhalten oder wiederherzustellen: Nidda v. Wehr Eschersheim-Heddernheim (Stadtgebiet Frankfurt/M) bis einschl. Ortslage Rudingshain (Vogelsbergkreis) mit den beiden Niddaquellbächen Hundsbonr und Graswiesenbach, Flutgraben in Nidda, Ulfa von der Mündung in die Nidda bis zur Hochwasserrückhalteanlage Ulfa, Wetter von der Mündung in Niddatal/Assenheim bis zur Gemarkungsgrenze Laubach (OT Münster), Licht (OT Ober-Bessingen), den Eichelbach ab 1.1.2012 (ca. 18 km) von der unteren Bebauungsgrenze Schotten (OT Breungeshain) bis zur Mündung in Eichelsdorf in die Nidda. Talsperren und Hochwasserrückhalteanlagen zu erstellen, zu betreiben und zu unterhalten, in und an den Gewässern Bauwerke zu errichten, diese zu unterhalten einschließlich vorhandener Bauwerke, sofern Letzteres nicht die Aufgabe von Triebwerksbesitzern oder von sonstigen Verpflichteten ist.
Gründungsjahr	1961
Mitglieder	Städte Bad Nauheim (5,55%), Bad Vilbel, Butzbach, Florstadt, Friedberg/H., Karben, Nidda, Münzenberg, Niddatal, Lich, Schotten, Frankfurt/M. Gemeinde Ranstadt, Rockenberg, Wöllstadt Landkreise Gießen, Wetterau, Vogelsberg
Verbandsversammlung	Manfred Gründer, Albrecht Kliem, Manfred Schütz, Silke Schmidt-Bernhardt, Ernst Appel, Ruth Mühlenbeck, Sebastian Wollny, Reiner Dern, Elke Högy, Manfred Müller, Klaus-Peter Cos, Stefan Schaub, Richard Mickel, Berthold Antony, Günter Dahmer, Margit Wallisch, Karl-Peter Schäfer, Adrian Roskoni
Verbandsvorstand	Joachim Arnold, Johannes Contag, Andreas Friedrich, Dr. Bernhard Hertel, Bernd Klein, Werner Kristeller, Guido Rahn, Cäcilia Reichert-Dietzel, Susanne Schaab, Hans-Peter Seum, Hans-Peter Stock, Dr. Thomas Stöhr, Herbert Unger, Otto Heinrich Winkler
Jahresabschluss	Liegt für das Geschäftsjahr 2017 noch nicht vor
Prüfungsbehörde	Revision des Wetteraukreises

3.5 Stiftungen

3.5.1 Stiftung William G. Kerckhoff Herz- und Rheumazentrum Bad Nauheim

Anschrift	Benekestr. 2-8, 61231 Bad Nauheim Telefon 06032/996-2155; Telefax 06032/996-2192 E-Mail: r.wilk@kerckhoff-klinik.de
Zweck der Stiftung	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege und die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch die Förderung der Krankenversorgung und der medizinischen Forschung, vorzugsweise der kliniknahen Forschung auf dem Gebiet der Herz-, Kreislauf- und Lungenkrankheiten sowie der Rheumatologie.
Gründungsjahr	1998
Genehmigung	per Stiftungsurkunde des RP Darmstadt am 17.3.1999
Stiftungsvermögen	9.279.947,64 EUR
Stifter	Stadt Bad Nauheim (0,28%), Max-Planck-Gesellschaft (0,28%), William Kerckhoff-Stiftung (0,28%), Land Hessen (99,16%)
Wissenschaftl. Beirat	Prof. Dr. E. Fleck (Vorsitzender), Prof. Dr. St. Gay, Prof. Dr. Dr. Gerd Geißlinger, Prof. Dr. Th. Braun, Prof. Dr. J. Schrader, Prof. Dr. R. Schulz, Prof. Dr. Andreas Zeiher
Stiftungsvorstand	Dr. Walter Arnold (Vorsitzender), Armin Häuser (stellv. Vorsitzender; bis 17.9.2017) Klaus Kreß (stellv. Vorsitzender; ab 18.9.2017) Dr. Lars Witteck, Maximilian Prugger, Prof. St. Offermanns Frau Petra Müller-Klepper, Staatssekretärin a.D., Frau Staatsministerin Lucia Puttrich
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 5. Juni 2018
Abschlussprüfer	PWC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt/Main

3.5.2 Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim

Anschrift	Ludwigstraße 20, 61231 Bad Nauheim Telefon 06032/3495588; Telefax 06032/9252955 E-Mail: frank.thielmann@sprudelhof.de Internet: www.sprudelhof.de
Zweck der Stiftung	Sprudelhof als bedeutendes Kulturdenkmal des Jugendstils von internationalem Rang zu sichern, zu erhalten und zu bewahren
Gründungsjahr	2008
Genehmigung	per Stiftungsurkunde des RP Darmstadt am 12.9.2008
Grundstockverm. Zustiftung	12.000.000,00 EUR 657.000,00 EUR durch das Land Hessen
Stifter	Stadt Bad Nauheim (1/3), Wetteraukreis (1/3), Land Hessen (1/3)
Kuratorium	Dr. Martin Worms (Vors.), Klaus Kreß, Christian Weiße, Dr. Walter Arnold, Jörg-Uwe Hahn, Joachim Arnold, Jan Weckler, Elmar Damm, Dr. Markus Harzenetter, Lisa Gnadl, Eva Goldbach, Bernd Witzel, Georg Küster, Peter Heidt, Clemens Lehr, Heiko Kasseckert
Beirat	Gerhard Hahn, Andreas Hilge, Ulrich Schlichthärle, Gustav Jung, Dr. Bernt Kampmann, Almut Wilser, Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Elinor Bucher, Robert Garmeister, Günter Wagner, Sigrid Bourdin, Klaus Repp, Claudia Kutschker, Klaus Englert, Sebastian Schmitt, Hermann Pfeffer, Reiner Zensinger, Dr. Wolfgang Hammann, Vita Rabinovich, Hans-Ulrich Halwe
Vorstand	Frank Thielmann
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 14. März 2018
Abschlussprüfer	Dr. Penne & Pabst Partnerschaft MBB

3.6 Genossenschaften/Aktiengesellschaften

Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim an eingetragenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften:

		2017 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR
1.	Volksbank Mittelhessen eG Schiffenberger Weg 110 35394 Gießen Zahl der Anteile: 50	1.250,00	1.250,00	1.250,00	1.250,00	1.250,00
2.	Münchener Hypothekenbank eG Karl-Scharnagel-Ring 10 80539 München Zahl der Anteile: 1	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00
3.	Rosen Union eG Steinfurther Hauptstraße 27 61231 Bad Nauheim Zahl der Anteile: 1	1.100,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00
4.	HLB Basis AG Standort Königstein Bahnstraße 13 Zahl der Aktien: 7.155	7.669,38	7.669,38	7.669,38	7.669,38	7.669,38
5.	Mittelhessische Energiegenossenschaft eG Weiseler Straße 48 35510 Butzbach Zahl der Anteile: 1	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00